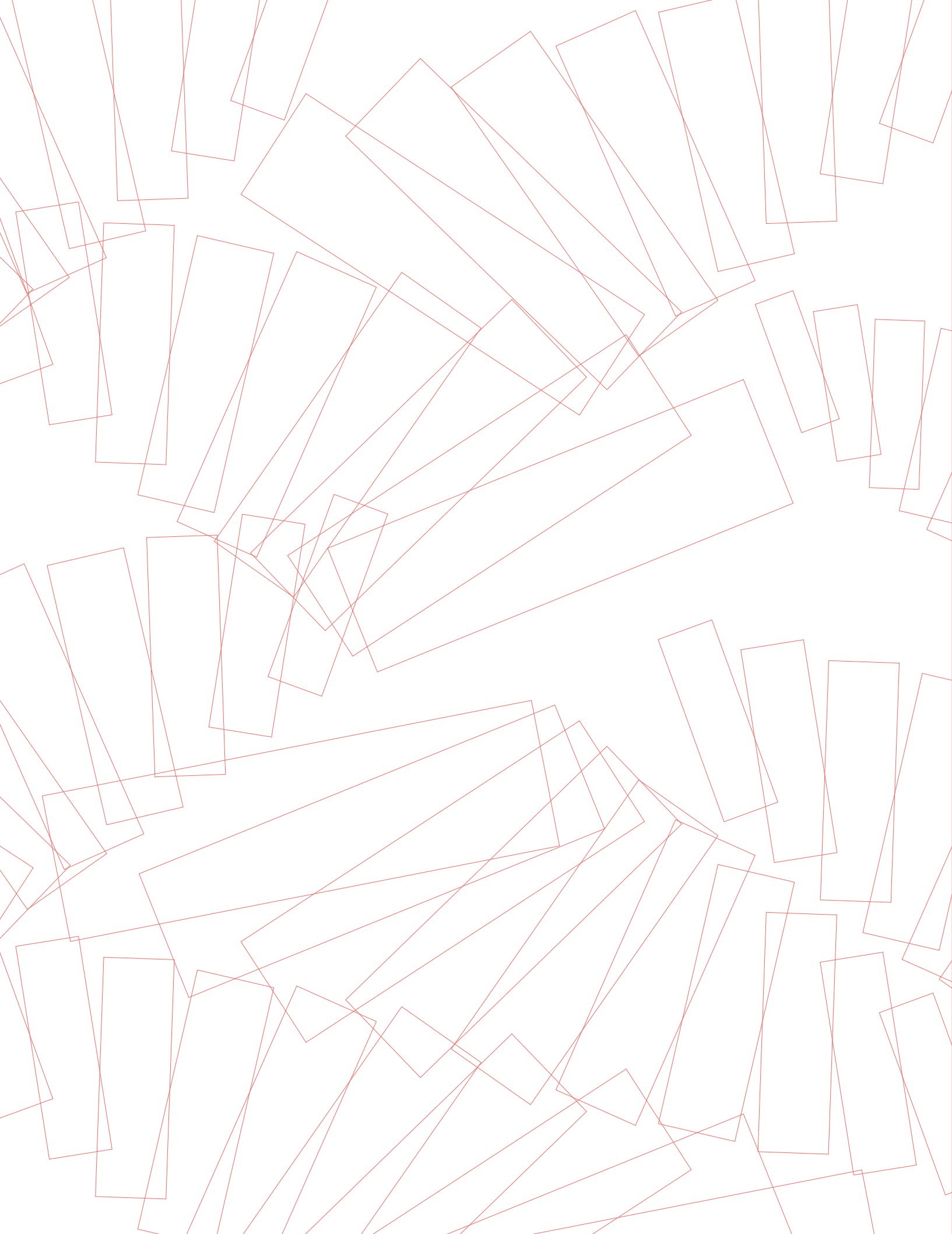


HISTORISCHES MUSEUM BASEL

JAHRESBERICHT 2015

INHALT

5	Editorial
7	Chronik
48	Ausstellungen
65	Sammlung
89	Sammlungszuwachs
105	Verzeichnis der Donatorinnen und Donatoren
106	Leihverkehr
108	Zahlen und Fakten
108	Kennzahlen
109	Erfolgsrechnung HMB
110	Gremien und Mitarbeitende
111	Vermittlung
115	Gönner und Sponsoren
117	Verein für das Historische Museum Basel
118	Jahresbericht der Präsidentin 2015
121	Bilanz
121	Erfolgsrechnung
122	Mitgliederliste
126	Impressum



EDITORIAL

Das HMB blickt auf ein bewegtes Jahr 2015 zurück. Ende September verliess Marie-Paule Jungblut, die seit August 2012 am HMB Direktorin war, das Museum. Ihrem definitiven Weggang gingen Monate grosser Verunsicherung bei den Mitarbeitenden, aber auch mit Gesprächen, Untersuchungen und Klausuren voraus.

Das HMB ist ein grosser Museumsbetrieb mit vier Häusern, einem dynamischen Ausstellungs- und Vermittlungsbetrieb, einer umfangreichen Sammlung, fast 100 Mitarbeitenden – und einer Vielzahl unterschiedlicher Anspruchsgruppen, die es umgeben. Es lässt sich nicht leugnen, dass ein Museumsbetrieb unter der Situation, wie sie 2015 eingetreten ist, etwas ächzt.

Dennoch hat das Museum im Jahr 2015 acht Ausstellungen bzw. dem Ausstellungsformat ähnliche Projekte realisiert: «Guitarorama» und «Silber & Gold» als eigene Produktionen, «Fussball – Glaube. Liebe. Hoffnung.» als Kooperationsprojekt mit dem Amsterdam Museum sowie als Übernahmen «14/18 – Die Schweiz und der Grosse Krieg», «Flimmerkiste – 60 Jahre Fernsehen zwischen Illusion und Wirklichkeit», «Museum of Broken Relationships», «Point de Suisse» und «Zivilcourage – wenn nicht ich, wer dann?». Alle Projekte, ob im eigenen Haus produziert oder übernommen, wurden mit dem HMB-Team auf- und abgebaut, betrieben, kommuniziert und vermittelt.

Auch andere grosse Vorhaben begleiteten uns das Jahr hindurch: In den Depots wurden Umlagerungsprojekte realisiert, eine grosse Rollschrankeanlage in Betrieb genommen, das Porzellan der Sammlung Pauls-Eisenbeiss ausgeräumt und für den Weggang ins thüringische Gotha vorbereitet. Die Räume im Erdgeschoss des Hauses zum Kirschgarten konnten danach einer Sanierung unterzogen werden. Die eCulture-Strategie des HMB wurde weiter ausgebaut und zahlreiche Aktionen wurden umgesetzt. Ein grosses Projekt, das Serious Game «Basel 1610», ging im Dezember als Prototyp online.

EDITORIAL

Nun zum vorliegenden Jahresbericht. Durchaus plausibel haben einige die Ansicht vertreten, in diesem Interimsjahr, in welchem auch viele Positionen interimistisch besetzt sind, solle aus Ressourcenründen auf die Publikation verzichtet werden. Andererseits verdient das Jahr 2015 – mit seinen Ausstellungen, den Sammlungsneuzugängen und vielfältigen Vermittlungsaktivitäten – es nicht, als Lücke in die Geschichte des HMB einzugehen. Also legen wir Ihnen hier einen Jahresbericht vor: einen interimistischen Jahresbericht sozusagen.

Gegenüber dem sehr aufwendigen letztjährigen Jahrbuch war es jedoch das Ziel, diesen Jahresbericht bezüglich Umfang und Kosten zu entschlacken. Indem Konzeption, Redaktion und Gestaltung wieder intern übernommen wurden, belaufen sich die Kosten auf weniger als ein Drittel des letztjährigen Buches.

Für Sie als Leserin und Leser soll der Bericht einen unterhaltsamen und anschaulichen Einblick in das HMB-Jahr 2015 bieten. Die Chronik nimmt Sie mit in den Alltag vor und hinter den Museumskulissen. Unsere Sammlungsneuzugänge wollen wir Ihnen nicht vorenthalten, haben das entsprechende Kapitel jedoch neu strukturiert. Der letzte Teil des Jahresberichtes liefert Ihnen Zahlen und Fakten und beinhaltet auch den Jahresbericht des Vereins für das Historische Museum Basel, der den Druck und den Versand dieser Publikation wiederum grosszügig unterstützt hat. Ganz herzlichen Dank dafür!

Mit Sicherheit ist auch diese Ausgabe des Jahresberichtes nur ein weiterer Schritt auf der Suche nach einer zeitgemässen und publikumsadäquaten Form. Lassen Sie uns wissen, ob es ein Schritt in die richtige Richtung ist.

Gudrun Piller
Direktorin HMB a. i.

CHRONIK

JANUAR

06.01. Buchvernissage

Basler Goldschmiedekunst

Im Haus zum Kirschgarten wird mit rund 100 geladenen Gästen das Erscheinen des zweiten Bandes zur «Basler Goldschmiedekunst» gefeiert. Das 2009 lancierte Projekt, das mit der Übergabe des Archivs zur Basler Goldschmiedekunst durch Dr. Ulrich Barth begann, konnte dank der



grosszügigen Unterstützung privater Förderer abgeschlossen werden. Zunächst erarbeitete Dr. Christian Hörack das 2012 erschienene Nachschlagewerk über die rund 1'000 Basler Goldschmiede und ihre Marken. Der zweite Band gibt mit einer Auswahl von über 630 Objekten erstmals einen Überblick über die umfangreiche und hochwertige Produktion der Basler Goldschmiede vom Mittelalter bis heute. Nach einer Begrüssung durch Marie-Paule Jungblut und einer Ansprache von Marianne Wackernagel vom Schwabe Verlag gibt die Kuratorin Sabine Söll-Tauchert einen Einblick in die reich bebilderte Publikation.

11.01. Vermittlung

Promi-Talk

Im Rahmen der Ausstellung «Flimmerkiste – 60 Jahre Fernsehen zwischen Illusion und Wirklichkeit» unterhalten sich der Dokumentarfilmer Paul Riniker und die Basler Soul-Sängerin Nicole Bernegger unter der Leitung der Moderatorin Monika Schärer darüber, wie das Fernsehen auf den Lebenslauf von Menschen Einfluss nehmen kann. Während Riniker über 100 Dokumentationen, oftmals über Randfiguren, gedreht hat, erlangte Nicole Bernegger durch die erste Staffel der Sendung «The Voice of Switzerland» grosse Bekanntheit.

14.01. Medienorientierung

Rezital auf Stradivari-Gitarre

An der Medienorientierung zur Ausstellung «Guitarorama – Gitarren von Stradivari bis Stratocaster» im Museum für Musik spielt der Musiker Krishnasol Jiménez auf der Stradivari-Gitarre aus dem Jahre 1679, die eine der Hauptattraktionen der Ausstellung ist. Eigentlich nur aus akustischen Gründen wählt er als Spielort die Gefängniszelle, was die zahlreich erschienenen Pressevertreter besonders freut.



CHRONIK

16.01. Event

Nachts im Museum

An der Museumsnacht unterhält sich die joiz-Moderatorin Gülsha Adjili mit dem Publikum der Ausstellung «Flimmerkiste – 60 Jahre Fernsehen zwischen Illusion und Wirklichkeit» im Museum für Geschichte. Das Programm im Museum für Musik steht im Zeichen der Gitarre und zählt Pink Pedrazzi zu seinen prominenten Gästen. Im Museum für Pferdestärken zieht Sämi Bally in der Rolle des Philipp Burckhardt das Publikum in seinen Bann, und zu jeder vollen Stunde treten dort auch die Kutschen bei der neuen Audio-Installation «Unsichtbar oder der verhängnisvolle Wahnwitz» in Aktion. Aus allen drei Häusern berichten wir laufend via Twitter und Instagram unter #mnbasel über die Museumsnacht und tauschen uns so mit anderen Museen und Besuchenden aus.



21.01. Sammlung / eCulture

Museumsobjekte im Internet

Fotografien von verschiedenen Objekten aus unserer Sammlung werden auf Wikimedia veröffentlicht. Damit stehen die Abbildungen wichtiger Stücke aus dem Münsterschatz und dem Amerbach-Kabinett allen interessierten Internetnutzerinnen und -nutzern zur freien Verfügung.

26.01. Weiterbildung

Die Kunst des Projektmanagements

Unter fachkundiger Anleitung der Firma TriSolutions nehmen die Mitarbeitenden des Museums an einer internen Schulung zur Optimierung der Planung und Realisierung von Projekten teil, welche alle Teammitglieder mit den Grundlagen des Projektmanagements vertraut macht. Wie zum Beispiel leite ich eine Ausstellung, erfülle dabei die Erwartungen der Vorgesetzten und gleichzeitig jene des erhofften Publikums, koor-



diniere Kooperationspartner und externe Firmen, halte die Zeitvorgaben und das Budget ein, treibe möglichst viele Drittgelder selbst auf und erarbeite zugleich relevante und gute Inhalte? Auch wenn die Veranstaltung nicht alle auftretenden Fragen restlos klären kann, ist sie anregend und lehrreich.

2015

29.01.
Vermittlung

**Vom «Sirop fleuri» bis zur
«Orangen-Chili-Suppe»**

Im Rahmen des museumsübergreifenden Projekts «Rezepte erfinden» führt Margret Ribbert durch das Museum für Wohnkultur und will damit potenzielle Köchinnen und Köche auf kreative Rezeptideen bringen. Ein kleiner, weisser Kochherd aus der Zeit um 1920 und ein Schaugericht aus dem 18. Jahrhundert inspirieren danach tatsächlich zu Rezepten, von denen drei durch die Wettbewerbsjury ausgewählt werden, darunter ein «Sirop fleuri» und eine «Orangen-Chili-Suppe». «Der Herd erinnert mich an meine Grosstante. Sie hat als Köchin und Gouvernante ihre Arbeitszeit in einem altmodisch herrschaftlichen Haushalt verbracht», erklärt eine der Jurierten dazu. Ihr sowie weitere Gewinnerrezepte werden später in einer kleinen Publikation herausgegeben und für die Vernissage zur Degustation nachgekocht.

29.01.
Depot

Zurück in «Genua»

Nach längerer Zeit der externen Zwischenlagerung wird die Rückführung diverser Keramikobjekte in eine neue Rollschrankanlage im Depot an der Genuastrasse abgeschlossen. Die Sammlung ist jetzt wieder gut zugänglich und in Schubladen übersichtlich eingeordnet. In diesem Zusammenhang wurden sämtliche Objekte im Inventarisierungsprogramm mit ihrer aktuellen Standortangabe versehen, was die Bewirtschaftung in Zukunft erleichtern wird.

FEBRUAR

04.02.
Kooperation / Vermittlung

Alchemistisches Erbe

Am 4. Februar findet die erste öffentliche Führung zum Thema «Hauptstadt der Alchemie. Basel und das alchemische Werk» durch den Kurator Thomas Hofmeier statt, der die gleichnamige kleine Ausstellung in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Basel entwickelt hat.



Basel war im 16. Jahrhundert die Hauptstadt der Alchemie, welche an der Universität gelehrt und in Laboratorien praktiziert wurde. In beispielloser Weise förderten auch die Basler Verleger alchemistisches Wissen, indem sie Werke von der Antike bis zum Mittelalter in kompakten Sammeldrucken zugänglich machten. In der Bibliotheksvitrine werden die bedeutendsten Zeugnisse aus den Beständen der Universitätsbibliothek Basel sowie Gefässe aus dem Pharmazie-Historischen Museum Basel gezeigt.

CHRONIK

08.02. Stadtrundgang

Spuren des Ersten Weltkrieges

Mit einer grossen Gruppe von Interessierten begibt sich Thomas Hofmeier auf den Stadtspaziergang zu bekannten und unbekanntem Schauplätzen der Zeit zwischen 1914 und 1918. Auf den ersten Blick zeigt Basel heute keine Spuren des Ersten Weltkrieges mehr. Bei genauerem Hinsehen allerdings entstanden während des Grossen Krieges einige prominente Bauwerke der Stadt, um die sich auch unkriegerische Geschichten ranken.

09.02. Ausstellungsvorbereitung

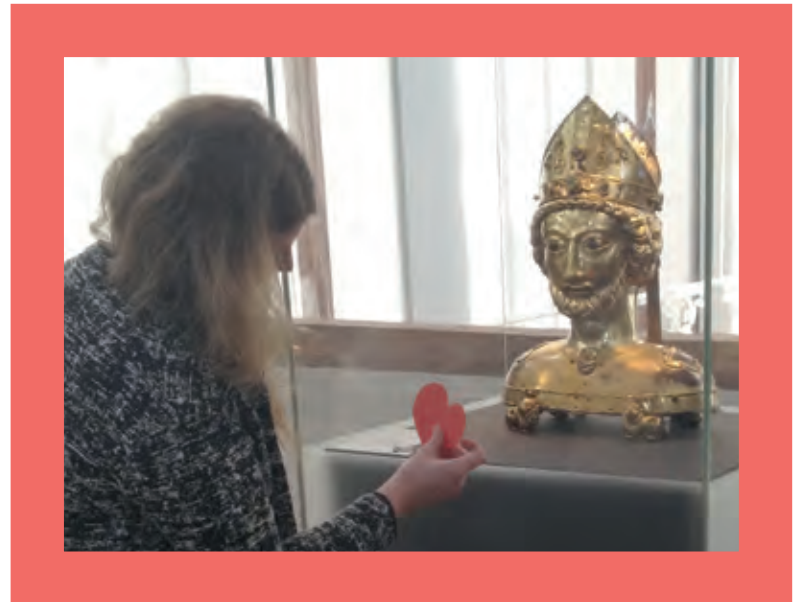
Spenden gegen Herzschmerz

«Sehr geehrte Damen und Herren, wurde Ihnen jemals das Herz gebrochen? Besitzen Sie ein Objekt, das Sie Ihren Schmerz nicht vergessen lässt? Hier ist die Chance, ihm ein perfektes neues Zuhause zu geben. Ob aus Exhibitionismus, aufgetauter Emotion, Rache oder für den Neuanfang: Lassen Sie los! Überwinden Sie Wut und Frust für einmal schöpferisch! Wir sammeln Gegenstände und deren Geschichte, um sie im Museum of Broken Relationships auszustellen.» Mit diesem Aufruf startet das HMB in Zusammenarbeit mit den Dokumentartagen Basel eine Kampagne zur Objektspende an das «Museum of Broken Relationships», welches vom 16. April bis zum 30. August im Museum für Wohnkultur zu Gast sein wird: Über 30 Personen aus der Region Basel folgen der Einladung und hinterlegen im Sekretariat am Steinenberg Gegenstände und ihre dazugehörige Geschichte.

14.02. eCulture

Ein Herz für Museumsobjekte

Das HMB beteiligt sich an der internationalen Aktion #HeartsforArt, die anlässlich des Valentinstags auf Instagram lanciert wird und Museumsbesucherinnen und -besucher motiviert, ein Herz bei ihrem persönlichen Lieblingsobjekt in der Ausstellung zu platzieren.



MÄRZ

02.03. Ausstellungsaufbau

Haute Couture in Basel

Zum 100. Geburtstag des bedeutenden Couturiers Fred Spillmann plant das HMB die Präsentation einer Auswahl von rund 20 Kleidern sowie Accessoires und Modezeichnungen aus eigenem Bestand. Die kleine Ausstellung «Haute Couture in Basel – Aus dem Schaffen von Fred Spillmann (1915–1986)» findet im Untergeschoss des Museums für Geschichte statt und wird am



CHRONIK

Sonntag, den 8. März, genau 100 Jahre nach der Geburt des Couturiers, mit einer Führung durch Margret Ribbert eröffnet werden. Bis dahin ist die Textilrestauratorin Gesa Berges noch intensiv mit der Anfertigung passgenauer Figurinen und der Montage der entsprechenden Kleider beschäftigt.

08.03. Marketing

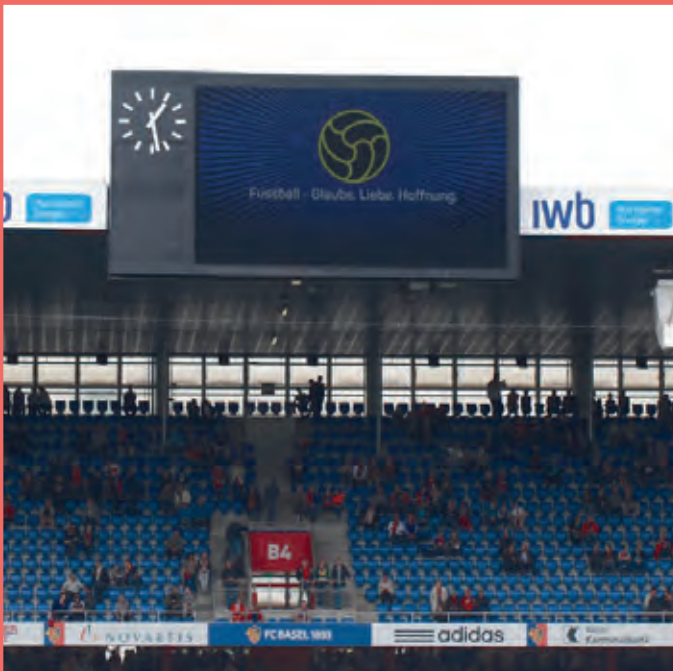
Werbung im Stadion

Ein von Michael Flume produzierter Trailer für die Ausstellung «Fussball – Glaube. Liebe. Hoffnung.» wird ab jetzt bis Saisonende bei jedem Heimspiel des FC Basel auf den Bildschirmen im St. Jakob-Park gezeigt. Auch über unsere Online-Kanäle verbreitet sich der Clip erfolgreich. Zu sehen ist er ausserdem in den Sprachen Deutsch und Englisch im Windfang des Museums für Geschichte.

12.03. Vernissage

Glaube. Liebe. Hoffnung.

Nach Amsterdam zeigt Basel als zweite Station die internationale Wanderausstellung «Fussball – Glaube. Liebe. Hoffnung.». Das Brass Quintett des Sinfonieorchesters Basel empfängt die anwesenden Gäste musikalisch mit jener Sequenz aus Antonín Dvořáks 9. Symphonie, die bei Heimspielen des FCB das Einlaufen der Mannschaften ins Stadion begleitet. Anschliessend wird die neue Ausstellung mit Ansprachen von Regierungspräsident Guy Morin, der Direktorin Marie-Paule Jungblut sowie den beiden Kuratorinnen Margret Ribbert und Rebecca Häusel eröffnet. Aus der Kooperation der beiden Stadtmuseen Basel und Amsterdam ist eine interaktive, dreisprachige Ausstellung über die faszinierende Beziehung zwischen Fussball, Religion und Gesellschaft entstanden. Die leuchtenden Ausstellungselemente, die sich harmonisch in die Barfüsserkirche einfügen, ziehen bereits am Eröffnungsabend zahlreiche Besucherinnen und Besucher in ihren Bann.



2015

18.03. Vermittlung / eCulture

«Die A****karte war übrigens die rote Karte, wegen dem s/w-TV in der Gesäss-tasche getragen»

#tweevening im Museum für Geschichte. Das HMB stellt in Kooperation mit dem Sportmuseum Schweiz die Fussballausstellung und ihre digitalen Kanäle in einem interaktiven Rundgang vor. Unter den fast 60 Teilnehmenden der Kurzführung sind somit auch Tweetanatics und (Fussball-)Blogger dabei, die Kommentare zum Gesehenen über den Nachrichtendienst Twitter austauschen.

24.03. Sammlung / Neuerwerbung

Aufgetischt!

Die Stiftung für Kunsthandwerk des 18. und 19. Jahrhunderts ermöglicht dem Historischen Museum die Erwerbung einer Strassburger Deckelterrinen mit sechs zugehörigen Tellern (Inv. 2015.53.–54.). Die Terrine passt genau auf eine ovale Platte des gleichen Dekors, die dem Museum im Jahr 2009 zusammen mit anderen Serviceteilen von Frau Frey-Vosseler geschenkt wurde. Im Rahmen der Ausstellung «Silber & Gold» wird dieses Service auf einer gedeckten Tafel im Blauen Salon des Hauses zum Kirschgarten zu sehen sein.

25.03. Sammlung

Historische Spielzeugkataloge

An der Buchvernissage «Frühe Spielwelten. Zur Belehrung und Unterhaltung. Die Spielwarenkataloge von Peter Friedrich Catel (1747–1791) und Georg Hieronymus Bestelmeier (1764–1829)» im Kulturhaus Bider & Tanner würdigt der Autor Thomas Stauss die Spielzeugsammlung des HMB und stellt daraus sieben Objekte in Text und Bild ausführlich vor.

26.03. Depot

Umzug der Skulpturensammlung

Die Restauratorinnen Claudia Rossi und Susanne Buder präsentieren der Kuratorin Sabine Söll-Tauchert die nun abgeschlossene neue Lagerung der Skulpturensammlung. Die Umlagerung der reichen Sammlung an Bildwerken wurde 2013 geplant und 2014 in Angriff genommen. Bis dahin war sie im Depot an der Barfüssergasse untergebracht. Nun sind die sakralen und profanen Holzskulpturen und Bildwerke im Depot Genaustrasse in einer grossen Rollschrankanlage mit Gitterwänden sachgerecht gelagert und nach Möglichkeit thematisch geordnet.



CHRONIK

APRIL

15.04.
Vortrag

«Das de-professionalisierte Museum»

Die Direktorin Marie-Paule Jungblut lädt die Gremien des Historischen Museums – Kommission, Stiftung und Vereinsvorstand – sowie die Mitarbeitenden zum Vortrag «Das de-professionalisierte Museum. Neue Akteure, neue Publika, neue Professionen?» ins Museum für Geschichte. Gremienmitglieder und Mitarbeitende erscheinen zahlreich und nutzen beim anschliessenden Apéro die Gelegenheit, sich über das Gehörte auszutauschen.

16.04.
Vermittlung

Studierende auf Tuchfühlung

Die Teilnehmenden des Seminars «Kleidung und Mode in der Frühen Neuzeit», das von Prof. Dr. Susanna Burghartz am Historischen Seminar der Universität Basel angeboten wird, besuchen

das HMB. Den etwa 25 Studierenden werden von Sabine Söll-Tauchert und Margret Ribbert Stammbücher und Textilien aus der Sammlung des Museums vorgelegt und erläutert. Am 21. Mai findet eine zweite Sitzung statt, in der Produktion und internationaler Handel von bedruckter Baumwolle im 18. Jahrhundert sowie Fragen der Textilkonservierung thematisiert werden. Textilrestauratorin Gesa Berges und Kuratorin Margret Ribbert präsentieren auch dieses Mal zahlreiche Stoffe, Kleidungsstücke und Musterbücher aus der Sammlung und stehen den Junghistorikern als Expertinnen Rede und Antwort.

16.04.
Vernissage

Museum der zerbrochenen Beziehungen

Im Rahmen der Dokumentartage Basel wird im Museum für Wohnkultur die Ausstellung «Museum of Broken Relationships» der beiden Künstler Olinka Vištica und Dražen Grubišić aus Zagreb eröffnet. Die Idee, die Ausstellung nach Basel zu holen und im Museum für Wohnkultur umzusetzen, kam von den Organisatoren der Dokumentartage, Boris Nikitin und Benedikt Wyss. Die



2015



Gegenstände aus zerbrochenen Beziehungen mit ihren bewegenden Geschichten treten mit der Einrichtung des Hauses in einen spannenden, teilweise skurrilen Dialog. Die Kooperation mit den Dokumentartagen bringt ein jüngeres Publikum zur Vernissage, in die Ausstellung und damit – teilweise sicher erstmals – ins Museum für Wohnkultur.

17.04. Vermittlung

Studientag zu «Emotional Collections»

Im Rahmen der Sonderausstellung führt das HMB, organisiert von Johanna Stammeler, einen Studientag mit den Ausstellungskuratoren Olinka Vištica und Dražen Grubišić in englischer Sprache durch. Ausgehend von dem interaktiven Vortrag

«Emotional Collection – Universal Connections – Lessons from the Museum of Broken Relationships» können die Studierenden der Klasse von Dr. Mechtild Widrich, FHNW, das Konzept und den Erfolg dieses «innovativsten Museums Europas» mit den Ausstellungskuratoren diskutieren und reflektieren.

17.04. Weiterbildung

Museum «gehackt»

Kuratorinnen, Kuratoren und Vermittlungsleute nehmen an einer Weiterbildung mit dem Team von «Museum Hack» aus New York teil. Mark Kennedy und Esther Snipe zeigen, mit welchen Methoden das Museum «gehackt» werden kann – alle kreieren, improvisieren und schauspielern engagiert mit. Etliche der Spielideen sind uns bekannt und werden bereits in der Vermittlung – allerdings eher mit Kindern – eingesetzt. So etwa das Erfinden einer Geschichte zu einem ausgewählten Objekt oder das schauspielerische Inszenieren einer historischen Figur usw. Der Ansatz von «Museum Hack», Museen mit kommerziellen Angeboten quasi von aussen zu «hacken», funktioniert in den USA bereits sehr gut, ist in der Schweiz jedoch noch neu.

MAI

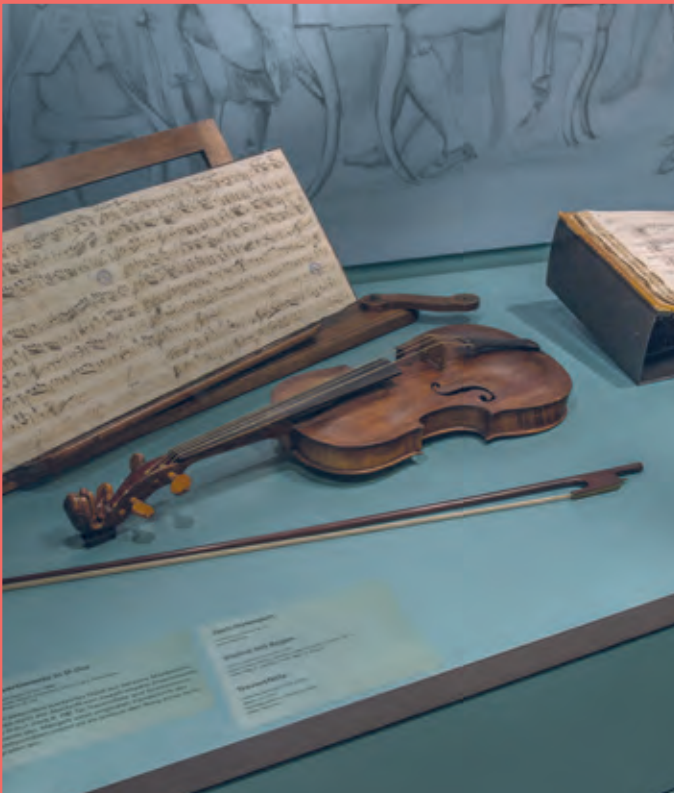
11.05. Kooperation

Hommage an Lucas Sarasins musikalische Soireen

Die kleine Ausstellung «Musikalische Soireen im Blauen Haus. Die Musikbibliothek von Lucas Sarasin (1730–1802)» in der Bibliotheksvitrine im Museum für Geschichte wird eröffnet. In der von

CHRONIK

Dr. Christoph Ballmer kuratierten Vitrine werden herausragende Zeugnisse der Sarasin'schen Musiksammlung aus der Universitätsbibliothek Basel ergänzt um Musikinstrumente und -darstellungen aus dem Bestand des HMB gezeigt. Dank Lucas Sarasin-Werthemann ist Basel heute im Besitz einer weltweit einzigartigen Sammlung frühklassischer Vokal- und Instrumentalmusik. Der Seidenbandfabrikant veranstaltete in seinem Haus am Rheinsprung musikalische Soireen, die Ende des 18. Jahrhunderts zu den erlesensten gesellschaftlichen Ereignissen in Basel zählten. Er erwarb Manuskripte aktueller Kompositionen aus den wichtigsten Musikzentren Europas und liess diese im eigenen Konzertsaal aufführen.



11./12.05. Workshop / eCulture

Digitale Strategie verabschiedet

Zur Erarbeitung der «HMB Digital Strategy 2015–2017» findet ein zweitägiger Workshop statt. Mit der tatkräftigen Unterstützung von Birgit Schmidt-Hurtienne (Beratung zur Konzeption von Web- und Social-Media-Präsenzen) werden Ziele definiert, die für den digitalen Auftritt des HMB bis ins Jahre 2017 massgebend sein werden. Ein Blogkonzept sowie ein halbtägiger Initial-Workshop zur Handhabung eines «Corporate Blogs» sind die Diskussionspunkte des zweiten Tages, an dem nachmittags auch die Kuratorinnen, Kuratoren und weitere Mitarbeitende beteiligt sind.

15.05. Kooperation

Bienvenue!

Internationale Begegnungen im Museum für Geschichte: Der mit seiner Frau aus Bern angereiste Diplomat Marc Till, Ambassadeur du Grand-Duché de Luxembourg, und Prof. Michel Pauly sowie rund 20 Studierende des Institut d'Histoire der Universität Luxemburg besuchen das HMB. Nach einer Begrüssung durch Matthias Gnehm führt Rebecca Häusel die Gruppe durch die Ausstellung «Fussball – Glaube. Liebe. Hoffnung.» und moderiert die anschliessende Diskussion. Die internationale Wanderausstellung reist u. a. auch nach Luxemburg, wo sie ab Herbst 2016 im Musée d'Histoire de la Ville zu sehen sein wird.

2015

19.05. Marketing

Mit Crowdfunding Richtung Fussballfest

Das Historische Museum sucht neue Wege zur Finanzierung von Projekten und startet erstmals ein Crowdfunding. Ziel dieses Finanzierungsmodells, das sich durch das gemeinsame Sammeln von Klein- und Kleinstbeträgen via Internetplattformen charakterisiert, ist es, das geplante Fussballfest vom 20. Juni zu finanzieren.

Im Kulturleitbild des Kantons Basel-Stadt (2012–2017) gilt die digitale Kulturfinanzierung als zukunftsweisend. Das HMB verspricht sich, hierdurch auch neue Personenkreise anzusprechen und diese unmittelbar an den Aktivitäten des Museums teilhaben zu lassen. Konkret ist in diesem Fall das Ziel, innerhalb von 30 Tagen CHF 5'000.– zu sammeln. Die Sammlung wird über www.wemakeit.com abgewickelt, die erste kantonal unterstützte Crowdfunding-Plattform der Schweiz.

20.05. Vermittlung

Fussball-Rituale

Die Mittwochmatinee in der Fussballausstellung widmet sich ganz dem Thema «Rituale» und versucht, einen Bogen zwischen den Alltagsriten der Besucherinnen und Besucher einerseits und der ritualisierten Fankultur im Sport andererseits zu schlagen. Welche Rituale existieren eigentlich im Fussball? Inwiefern sind sie mit denen ausserhalb des Fussballs vergleichbar? Im Museum für Geschichte wird eifrig debattiert und auch bisher nicht Fussballbegeisterte sind von den neuen Aspekten des Themas fasziniert.

21.05. Sammlung

Fotoapparate-Sammlung gesichtet

Franz Egger und Gudrun Piller besichtigen den Nachlass des ehemaligen Fotogeschäfts Hoffmann an der Clarastrasse. Die Sammlung Hoffmann umfasst die aus dem langen Berufsleben der Basler Fotografen Theodor Hoffmann (1860–1925), Carl Hoffmann (1883–1969) und Felix Hoffmann (*1929) erhaltenen Apparate und weitere Unterlagen zur Geschichte der Fotografenfamilie. Es handelt sich um Kameras, Studiolampen, Projektoren, Reproduktions- und Vergrösserungsapparate sowie Laboreinrichtungen aus über 100 Jahren und drei Fotografen-Generationen. Alles stammt aus Basler Besitz, einige Apparate sogar aus Basler Produktion. Nun bieten Felix Hoffmann und seine Söhne die Sammlung dem HMB als Geschenk an. Gemeinsam mit David Marc Hoffmann, der den Blick in Kisten und Schachteln ermöglicht, wird beschlossen, dass die Schenkung und die Übernahme vorbereitet werden sollen.

21.05. Vermittlung

Single-Treffen im Kirschgarten

In der Ausstellung «Museum of Broken Relationships» findet die erste Führung für Singles statt. Auf diese erste Veranstaltung in deutscher Sprache folgen weitere, auch englischsprachige Singleführungen – ein Experiment, das beim Publikum grossen Anklang findet, auch wenn bei den Rundgängen die Damen in der Überzahl sind. Einige Teilnehmende kommen schon während der Führung miteinander ins Gespräch, verlassen das Museum gemeinsam oder erkundigen sich im Anschluss nach der Kontaktadresse der ausserkorenen Person.

CHRONIK

27.05. Sammlung

Weitere Spillmann-Trouvaile

Paola Rhy-Guth aus Basel schenkt dem Historischen Museum ein zweiteiliges Abendkleid von Fred Spillmann aus der Zeit um 1955/60 (Inv. 2015.89.). Das cremefarbene, reich mit Glasperlen und Pailletten bestickte Wollkleid ist eine sehr willkommene Ergänzung der Sammlung, in der aus diesem Zeitraum bislang kein Abendkleid dieses Couturiers vorhanden war.

28.05. Vortrag

Vortragszyklus im Musée Unterlinden

Im Rahmen der internationalen Vortragsreihe «L'art de coordonner des savoirs: la recherche scientifique au musée», die das Museum Unterlinden in Colmar aus Anlass der Realisierung seines Neubaus organisiert, stellt Sabine Söll-Tauchert die Neupräsentation der «Grossen Kunstkammer» und die damit verbundenen Forschungen im HMB vor. Nach dem anschließenden Vortrag der Konservatorin Audrey Gay-Mazuel des Musée des Arts décoratifs, Paris, findet eine rege Diskussion mit dem Publikum statt.

29.05. Sammlung

Auszug nach fast 40 Jahren

Der Umzug der renommierten Sammlung Pauls-Eisenbeiss innerhalb des Museums für Wohnkultur durch die Restauratorinnen Barbara Ihrig und Franziska Schillinger ist abgeschlossen. Sämtliche Objekte – ein grosser Bestand an Porzellanfiguren aus den Manufakturen Meissen, Ludwigsburg, Höchst und Frankenthal – wurden fotografiert, verpackt und aus den Ausstellungs-



räumen im Erdgeschoss in den dritten Stock des Hauses zum Kirschgarten getragen, wo zuvor neue Stahlschränke für die Zwischenlagerung eingerichtet wurden. Für alle Objekte fand eine Zustandskontrolle statt, und der Standortwechsel wurde in der Datenbank erfasst. Der Raum im Erdgeschoss ist nun bereit für die Renovation. Dass die Sammlung das Museum verlassen wird, ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht klar.

30.05. Sammlung / Leihgaben

«Reflets de Venise»

Im Vitrocentre Romont FR wird die Ausstellung «Reflets de Venise. Gläser des 16. und 18. Jahrhunderts in Schweizer Sammlungen» eröffnet, zu der das HMB mit zahlreichen Leihgaben beigetragen hat. Im wissenschaftlichen Ausstellungskatalog werden auch die fast 30 Objekte aus dem Historischen Museum ausführlich behandelt und in Fotografien vorgestellt; 23 der Gläser werden dabei erstmals publiziert. Nach einer grossen Schweizer Privatsammlung ist das HMB –

2015



zusammen mit dem auf Keramik und Glas spezialisierten Musée Ariana in Genf – der grösste öffentliche Leihgeber. Die wissenschaftliche Bearbeitung und die Bekanntheit der Glassammlung des HMB profitieren sehr von der Ausstellung und der dazugehörigen Publikation. Damit werden die zeitintensiven Arbeiten von Franziska Schillinger, Barbara Ihrig und Margret Ribbert rund um die Vorbereitung und den Transport der fragilen Stücke belohnt.

31.05. Vermittlung

Mit dem Stadtarzt Felix Platter auf Achse

In dieser szenischen Führung nimmt Felix Platter, gespielt von Sämi Bally, seine Besucherinnen und Besucher mit in die Welt der Medizin um 1600. Felix Platter berichtet im Museum für Geschichte von seinem spannenden Beruf als Stadtarzt und bereitet sich auf die nächste Visite in Pestmantel und Schnabelmaske vor. Die szenische Führung, die bereits mehrmals auf dem Programm stand, eignet sich auch für Blinde und Sehbehinderte; die Besucherinnen und Besucher können dabei die verschiedenen Ingredienzen für den Theriak, das Heilmittel gegen die Pest, ertasten und beriechen.

JUNI

04.06. Intern

Start des Coaching-Prozesses

Philippe Bischof, Leiter der Abteilung Kultur des Kantons Basel-Stadt, und Karl Emmenegger, Leiter Personal, informieren die versammelte Belegschaft des HMB in einer Sitzung über den Start eines Coaching-Prozesses. Mit diesem wurde Prof. Dr. Olaf Geramanis von der Fach-



CHRONIK

hochschule Nordwestschweiz beauftragt. Noch am selben Tag starten die Befragungen, die Olaf Geramanis mit einer Auswahl von 25 Mitarbeitenden durchführt. Auslöser für die Befragungen war ein Brief des Baselstädtischen Beamtenverbandes (BAV) an die vorgesetzten Stellen und Gremien. Der Brief vom Mai bezog sich auf Konsultationen von über 20 Mitarbeitenden, die sich wegen der betrieblichen Situation und des Führungsstils von Marie-Paule Jungblut beim Anwalt des BAV hatten beraten lassen. In dem Brief war auch der Wunsch der Mitarbeitenden nach einer externen Untersuchung formuliert.

05./06.06. Forschung / Tagung

Alte Musik in grossem Format

Im Museum für Musik findet die internationale Tagung «Groß Geigen, Vyolen, Rybeben – Grossformatige Streichinstrumente in nordalpinen Quellen um 1500» der Schola Cantorum Basiliensis mit Referentinnen und Referenten aus Deutschland, England und den USA statt. Der Anlass markiert den Abschluss eines zweijährigen, vom Schweizerischen Nationalfonds finan-

zierten Forschungsprojektes, an dem das Museum für Musik als Praxispartner beteiligt war. Besonderes Interesse erhält das Konzert des Gamben-Ensembles «The Earle his Viols» in den Räumlichkeiten des Museums, bei dem das erforschte Repertoire für die damals neuartigen «Groß Geigen» zum Klingen gebracht wird.

06.06. Event / Kooperation

Meditation im Museum

Erstmals breitet ein Yoga-Kurs im Garten des Museums für Wohnkultur seine Matten aus. In Zusammenarbeit mit dem Indigo Fitness Club Basel nutzen an acht Samstagen insgesamt 102 Personen über die Mittagszeit den Garten des ehemaligen Stadtpalais als Ort der geistigen und körperlichen Ruhe.



2015

18.06. Gespräch

Kulturradio aus dem Lohnhof

Im Museum für Musik wird die Sendung «Parlando» von SRF 2 aufgezeichnet. Thema ist die Wiener Klavierbauerin Nannette Streicher (1769–1833), von der zwei Instrumente in der Dauerausstellung stehen. Die Redakteurin Gabriela Kaegi unterhält sich mit der Pianistin Els Biesemans, dem Klavierbauer Georg F. Senn und Martin Kirnbauer über die Besonderheiten dieser Tasteninstrumente, die dazwischen auch erklingen dürften. Erstmals ausgestrahlt wird die Sendung dann am 28. Juni.

20.06. Event

Ein Fussballfest für alle

Zahlreiche Fussballfans, Museumsinteressierte und spontan Begeisterte finden den Weg ins Museum für Geschichte. Bis um 22 Uhr sorgt ein reichhaltiges Programm mit Poetry-Slam, Quiz, Malwettbewerb und Kurzführungen für eine sportliche und gesellige Atmosphäre. Wolfgang Bortlik stellt manche Quizfrage, die auch echte Fussballkenner rätseln lässt, und viele Kinder und Erwachsene zeichnen mit grosser Hingabe ihren schönsten Fussballmoment, sodass die



19.06. Marketing

Geschafft! – «We made it!»

Das HMB schliesst sein erstes Crowdfunding mit CHF 5'005.– kurz vor Ablauf der gesetzten Frist erfolgreich ab und kann so das Fussballfest lancieren. Beliebte Dankeschöns sind neben Gutscheinen für eine Privatführung der Fussball-Goodie-Bag, der Feierabend-Drink im Garten des Museums für Wohnkultur sowie das Ticket für den im Juli geplanten Fussball-Kino-Abend.

Prämierung der Zeichnungen nicht einfach ist. Beim Poetry Slam treten Hazel Brugger, Simon Chen, Fatima Moumouni, Christoph Simon und Kilian Ziegler vor begeistertem Publikum in einen rasanten literarischen Wettstreit.

CHRONIK

21.06. Vermittlung

«Bend It Like Beckham»

Die asiatisch-britische Profifussballerin Permi Jhooti führt durch die Fussball-Ausstellung und verknüpft auf sehr persönliche Weise einzelne Objekte mit ihrer eigenen Erfahrung als Profisportlerin. Dass die Regisseurin Gurinder Chadha 2002 ihre Fussballerlebnisse als Grundlage für den Film «Bend It Like Beckham» verwendete, sei schon eine alte Geschichte, erzählt sie. Heute lebt Permi Jhooti als Video- und Bildkünstlerin in Basel.

26.06. Ausbildung

Gratulation, Serkan!

Mit Erfolg schliesst Serkan Kunduru seine Lehre als «Fachmann Betriebsunterhalt Hausdienst EFZ» ab. Er ist der erste Lehrling, der im HMB zum Fachmann Betriebsunterhalt ausgebildet wurde. Mit der Ausbildung begonnen hat Serkan Kunduru im Sommer 2012. Unter der kompetenten Anleitung seines Berufsbildners Andreas P.

Müller und in einem begleitenden Mitarbeiterteam entwickelte er sich im Verlauf der drei Jahre zur geschätzten Fachkraft in allen Belangen der Haustechnik, im technischen Unterhalt sowie beim Auf- und Abbau von Ausstellungen. Das HMB ist froh, dass Serkan Kunduru dem Museum nach seiner Lehre als Mitarbeiter im technischen Dienst erhalten bleibt.

29.06. Forschung

Durchsicht

Eine rätselhafte alte Geige, die kürzlich in einem Walliser Bauernhaus gefunden wurde, kann mittels Computertomografie untersucht werden. Dank der bereitwilligen Unterstützung durch Herrn PD Dr. Sebastian Schindera und Frau Géraldine Stadelmann von der radiologischen Abteilung des Universitätsspitals Basel entpuppt sich das Instrument nach dem CT-Scan als monoxyl gebaut, d. h. der Resonanzkörper wurde aus einem massiven Stück Holz geschnitzt. Diese als «archaisch» bezeichnete Bautechnik steht im Gegensatz zur heute üblichen Zargenbauweise. Die Walliser Geige soll demnächst einmal in einer kleinen Sonderausstellung im Museum für Musik präsentiert werden.





29.06. Renovation

Neu zu vermieten

Um die Attraktivität des Hauses zum Kirschgarten bis zur Totalsanierung zu erhöhen, werden zwei Räume im Erdgeschoss sanft renoviert und zur multifunktionalen Nutzung aufgerüstet. Die Sanierung umfasst Elektrifizierung, Beleuchtung, brandtechnische Massnahmen, Verbesserung der Fluchtwege und den Einbau einer modernen WC-Anlage im rückwärtigen Bereich. Erstmals sollen die Räume im Rahmen der Sonderausstellung «Silber & Gold» genutzt werden. Danach bilden sie einen Teil des attraktiven Vermietungsangebots für externe Kunden.



JULI

01.07. Ausstellungsvorbereitung

Auf Hochglanz gebracht

Seit Juni unterstützt die Praktikantin Janine Meier den Restaurator Martin Sauter bei der Reinigung verschiedener Gefässe für die geplante Ausstellung «Silber & Gold». Bis Oktober werden es über 300 Objekte sein, welche durch ihre Hände wieder in altem Glanz erstrahlen. Besonders aufwendig gestaltet sich die Reinigung eines prunkvollen Dreimasters, den der Goldschmied Ulrich II. Sauter 1907 für E. E. Zunft zu Safran gefertigt hat. Der Schiffsbauch ist zugleich die Trinkschale für rund einen Liter Wein, den neue Zunftbrüder bei der Aufnahmezeremonie möglichst in einem Zug leeren müssen. Das Trinkritual hat auf Silber und Gold sichtlich Spuren hinterlassen, welche nun in der Restaurierungswerkstatt von professioneller Hand beseitigt werden. Nach rund 160 Stunden Arbeit läuft das Prunkstück erneut vom Stapel – allerdings nicht zu einem feuchtfröhlichen Anlass in der Safranzunft, sondern ins Museum für Wohnkultur, wo es eine der Hauptattraktionen in der nahenden Sonderausstellung sein wird.

CHRONIK

03.07. Sammlung / Leihgabe

Pascha auf Reisen

Die Automatenuhr in Form eines reitenden Paschas (Inv. 1982.1162.) ist der Star der Ausstellung «Der Osmanische Orient in der Kunst der Renaissance», welche im Palais des Beaux-Arts in Brüssel und anschliessend im Nationalmuseum in Krakau gezeigt wird. Es handelt sich um eine der ältesten automatischen Uhren Europas. Normalerweise im Museum für Wohnkultur zu Hause, kann sie jetzt erstmals in einem internationalen Kontext präsentiert werden. Das Exponat wird auf seiner Reise von Brüssel über Krakau zurück nach Basel von Martin Sauter als Kurier begleitet, der für das fachgerechte Handling der einzigartigen Uhr verantwortlich ist.



22.07. Sammlung / Forschung

Fälschungen aus Padua?

Nach Abschluss der Analysen und metallografischen Untersuchungen an der Hochschule Esslingen kehrt eine Auswahl von Paduaner-Medaillen und Vergleichsstücken wieder zurück ins HMB. Diese Antikenkopien aus der Renaissance eiferten den Vorbildern nicht nur in Motivwahl und Stil, sondern auch in Ausführung und Technik nach. Dabei versuchten ihre Hersteller, «die Alten» zu übertreffen, und experimentierten zu diesem Zweck mit den verschiedensten Techniken, wie Guss, Hammer- und Treibprägung, Ziselierung und Patinierung. Ziel der Esslinger Untersuchungen war es, anhand der vorliegenden Stücke die verschiedenen Herstellungstechniken zu rekonstruieren. Der Einfallsreichtum der Medailleure und Hersteller ist dabei offensichtlich: Sogar Goldflitter aus den Goldschmiedewerkstätten konnte auf den Oberflächen einiger Exemplare nachgewiesen werden. Die Ergebnisse sollen in Kürze publiziert und 2016 in der Ausstellung «Gefälschte Antike? Die Paduaner und die Faszination der Antike» vorgestellt werden.

23.07. Event

Grosses Kino

«Homosexualität & Homophobie im Fussball» – ein Kinoabend der Gefühle, an dem Klartext gesprochen wird. Wie tabu ist Homosexualität im Fussball tatsächlich? Zu sehen sind die Kurzfilme «Rite» (GB 2010, Michael Pearce), «I Love Hooligans» (NL/BE 2013, Jan-Dirk Bouw) und «Máscara Negra» (BRA 2011, Rene Brasil). Anschliessend diskutieren die hochkarätigen Gäste Loretta Müller, Stefan Krankenhagen, Philipp Grünenfelder und Jan-Dirk Bouw das brisante Thema im Plenum.



2015

AUGUST

18.08.

Schulung / Vermittlung

Schulung für «Zivilcourage»

Das Vermittlungsteam der Ausstellung «Zivilcourage» lässt sich von vier Mitarbeitenden der Kantonspolizei schulen. Eine Polizistin und drei Polizisten berichten aus ihrem Arbeitsalltag als Streitschlichtende und Ordnungshütende im öffentlichen Raum und leiten die Führungspersonen an, wie sie Schülerinnen und Schülern – einem wichtigen Zielpublikum der Ausstellung – ein verantwortungsvolles Verhalten im Alltag vermitteln können.

18.08.

Wettbewerb

Habemus typographyam!

Mit dem Ausstellungsprojekt «Erasmus MMXVI» möchte das HMB dem Humanisten Erasmus von Rotterdam und seinen wegweisenden Ideen im Sommer 2016 ein «ephemeres» Denkmal setzen. Dazu soll auch ein neuer Schriftsatz entwickelt werden, der im Geiste des grossen Humanisten steht. Hierzu hat das HMB einen Typografie-

Wettbewerb initiiert: Vier renommierte Typografinnen und Typografen wurden eingeladen, sich mit der Gestaltung von Text und Schrift in Erasmus' Werk zu beschäftigen. Alle vier Eingaben zeugen von einem hohen Grad der Auseinandersetzung mit der Epoche sowie den Schriften des Humanisten und werden zwei Wochen lang publikumswirksam im Basler Stadtraum präsentiert. Rund 800 Personen nehmen on- und offline an der Abstimmung teil.

Am 18. August entscheidet sich die Fachjury, inklusive einer Vertretung der Publikumsstimme, schliesslich für den Schriftentwurf der in Basel lehrenden Amerikanerin Katharina Wolff (*1952). Ausschlaggebend für den Entscheid zugunsten von Wolffs Vorschlag sind die Eigenständigkeit, der stempelhafte Charakter sowie der harmonische Rhythmus ihrer Schrift.

19.08.

Ausstellungsvorbereitung

Konzeptionsworkshop «Watch This!»

In einem ersten Workshop treffen sich die externen Beteiligten (Szenografie: Thomas Ebersbach, Inhalt: Laurence Bodenmann, Monika Leonhardt) sowie alle intern involvierten Mitarbeitenden (Inhalt: Franz Egger, Restaurierung:



CHRONIK

Martin Sauter, Marketing: Daniele Turini, Vermittlung: Johanna Stammeler) unter der Leitung von Carmen Simon, um sich über Inhalte, Kontexte, Zielgruppen sowie Planung und Realisierung der Sonderausstellung «Watch This! Genfer Uhren in Basel» abzustimmen. Alle Ideen und Diskussionen werden auf grossen Mindmaps am Boden dargestellt.

20.08. Teamevent

Von der seltenen Sorte

Ähnlich wie das HMB, so kümmert sich auch die Stiftung ProSpecieRara um die Erhaltung und Vermittlung von gefährdetem Kulturgut. Deshalb sind die Mitarbeitenden der Abteilung Ausstellung & Vermittlung an ihrem diesjährigen Teamevent zu Gast bei der Stiftung ProSpecieRara in den Merian Gärten. Der Geschäftsführer Béla Bartha zeigt dem Team die Samendatenbank, die laufend bewirtschaftet wird, führt durch den Pflanzengarten und berichtet von der Bewahrung bedrohter Nutztierassen und Kulturpflanzen.

21.08. Event

«Dr Bebbi jätzt»

Wie immer füllt das Innenstadt-Festival «Em Bebbi sy Jazz» den Hof des Museums für Musik bis auf den letzten Platz. Sowohl «Pedro Libre and His Friends» wie auch der «Hot Club de Bâle» beswingen die Freunde des Jazz und alle weiteren Ausgehfreudigen, die bis 23 Uhr ausserdem die Gelegenheit haben, die Sonderausstellung «Guitarorama» im Museum zu sehen.



22.08. Event

Open Evening für Open Hearts

Am Open Evening in der Ausstellung «Museum of Broken Relationships» dreht sich im Museum für Wohnkultur alles um Beziehungen, Liebe und Trennung. Liebesfrust wird auf Etiketten gebannt und an den Rosenbüschen im Garten festgemacht. Psychologen und Paarberater geben Anregungen und Impulse auf Fragen zu Beziehung und Partnerschaft. Filmsequenzen aus «Sleepless in New York» und Loriots humorvolle «Ehesketches» bereichern das Programm. Vor allem aber lädt der laue Sommerabend zum Verweilen – vielleicht zum Flirten – im Garten des Museums ein, das Restaurant Noohn sorgt dabei für das leibliche Wohl.

2015

SEPTEMBER

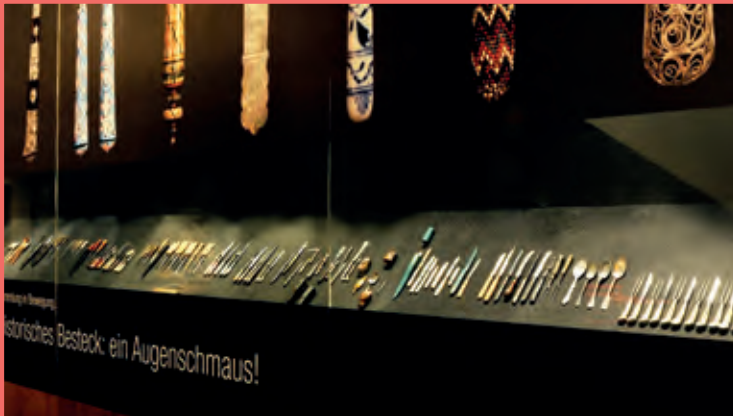
01.09.

Sammlung in Bewegung

Augenschmaus

In der grossen Foyer-Vitrine im Untergeschoss des Museums für Geschichte wird eine Auswahl aus der Bestecksammlung gezeigt. Die von Margret Ribbert konzipierte und von Manuela Frey gestaltete Präsentation «Historisches Besteck: ein Augenschmaus!» führt mit rund 100 Exponaten die Vielfalt historischer Bestecke und den Reichtum der Sammlung vor Augen.

und Murten 1476 stammen. In diesen beiden Schlachten gegen Herzog Karl den Kühnen von Burgund fielen den Eidgenossen Kostbarkeiten von atemberaubender Pracht und unermesslichem Wert in die Hände, die heute als eine der grössten Kriegsbeuten der Weltgeschichte gelten. Als Verbündete der Eidgenossen hatten die Basler Anteil an der Beute, u. a. an den Geschützen, die jahrhundertlang im Zeughaus der Stadt gezeigt wurden. Im profanen Bereich gehören sie zu den ältesten Gegenständen, die man in Basel um ihrer Geschichte willen aufbewahrte.



01./02.09.

Sammlung / Leihgabe

Zweimal Basel-Paris einfach, bitte!

Zwei ausserordentliche Exponate aus der Burgunderbeute verlassen die Dauerausstellung des Museums für Geschichte und reisen als Leihgaben ins Musée de l'Armée nach Paris. Dort werden sie ab dem 7. Oktober in der Ausstellung «Chevaliers et bombardes. D'Azincourt à Marignan, 1415–1515» zu sehen sein.

Es handelt sich dabei um die beiden Geschützrohre «Rauch» (Inv. 1874.93.) und «Burgund» (Inv. 1874.95.), die aus den Schlachten bei Grandson

Die beiden Rohre wiegen zusammen rund dreieinhalb Tonnen. Entsprechend aufwendig gestaltet sich der Transport von Basel nach Paris: In einer spektakulären Aktion werden beide Geschützrohre mittels einer Spezialkonstruktion aus der Dauerausstellung im Untergeschoss der Barfüsserkerche gehoben, um dann in einem gesicherten Lastwagen nach Paris transportiert zu werden. Im Musée de l'Armée erwartet tags darauf ein schwerer Hebekran die Basler Exponate, um diese durch ein Fenster in den dritten Stock des Museumsgebäudes zu befördern.

CHRONIK

03.09. Projekt / Podium

«Point de Suisse» - die Vermessung der Schweiz

Mit dem ersten von vier Diskussionsforen wird das Projekt «Point de Suisse» eröffnet. Als künstlerische Volksbefragung will es die Stimmungslage der Schweizer Bevölkerung erörtern und wird bis zu den eidgenössischen Wahlen am 18. Oktober im Museum für Geschichte durchgeführt. Am Eröffnungsforum diskutieren Prof. Dr. Kornelia Imesch, Prof. Dr. Georg Kreis, Prof. Dr. Walter Leimgruber und Prof. Dr. Ueli Mäder, moderiert von Johannes Hedinger, unter der Leitfrage «Wo stehen wir?» über die Vermessung der Schweiz.



07.09. Tagung

Kultur digital erzählt

Unter dem Thema «Kultur digital erzählen» findet das erste stARTcamp in der Schweiz (Hashtag: #scbs15) statt. Es orientiert sich an der zentralen Erwartung gegenüber Kultureinrichtungen und Kunstschaffenden, sich kritisch mit Themen und Fragen des gesellschaftlichen und privaten Lebens auseinanderzusetzen und dies inhaltlich zu vermitteln. Das stARTcamp fragt, inwieweit Digitalisierung und soziale Medien hierbei nicht nur hilfreich sein können, sondern auch neue Möglichkeiten bieten und entsprechend neue Anforderungen an Kunstschaffende und Kulturinstitutionen stellen. Mittels Fallstudien, Erfahrungsberichten, Diskussionsrunden und Workshops werden die Fragen rund um das Thema näher beleuchtet. Von Seiten des HMB mit dabei sind die Kommunikations- und eCulture-Fachleute Daniele Turini, Eliane Tschudin, Carmen Simon und Rebecca Häusel.

08.09. Ausstellungsvorbereitung

Edle Fundstücke

Zusammen mit dem zuständigen Kurator des Naturhistorischen Museums Basel, Dr. André Puschnig, treffen die Kuratorin Sabine Söll-Tau-



2015

chert und der Goldschmiederestaurator Martin Sauter eine Auswahl an Edelmetallen in ihrer natürlichen Form, die als Leihgaben den in der Ausstellung «Silber & Gold» gezeigten Goldschmiedearbeiten gegenübergestellt werden sollen.

09.09. Intern

Trennung von Marie-Paule Jungblut

An einer internen Informationsveranstaltung teilt Philippe Bischof, Leiter der Abteilung Kultur des Kantons Basel-Stadt, den Mitarbeitenden des HMB mit, dass Marie-Paule Jungblut das Historische Museum Basel per 30. September verlassen wird. Das Präsidialdepartement und Marie-Paule Jungblut haben die Trennung in beidseitigem Interesse beschlossen. Gleichen Tags wird auch die Presse über den Weggang informiert. Per sofort übernimmt die Vizedirektorin Gudrun Piller offiziell die interimistische Leitung des Museums. Die Neubesetzung der Stelle ist für Herbst 2016 geplant.

09.09. Vermittlung / eCulture

«Ja, wir haben momentan mit viel uneingeplanter Backgroundmusik zu kämpfen»
#Tweevening zum Frauenstadtrundgang «S'wilde Viertel», einem Spaziergang mit szenischen Einlagen, historischem Bildmaterial und Interviews quer durch die historische Vergangenheit des «minderen Basels». Der Rundgang eröffnet neue Perspektiven auf vertraute Wahrzeichen wie etwa die Kaserne und beleuchtet kontrovers diskutierte Themen wie Migration und Prostitution, ohne sich vom kreativ lebendigen – und lärmigen – Ambiente Kleinbasels allzu sehr ablenken zu lassen.

10.09. Vernissage / Kooperation

«Lève-toi!»

Regierungsrat Baschi Dürr, Vorsteher des Justiz- und Sicherheitsdepartements, Thomas Kessler, Leiter der Kantons- und Stadtentwicklung, und Gudrun Piller, interimistische Direktorin des HMB, eröffnen die Ausstellung «Zivilcourage – wenn nicht ich wer dann?». Die drei Sprechenden repräsentieren damit auch die drei Institutionen, die gemeinsam die Übernahme des von der Stadt Zürich entwickelten Projekts organisiert haben. Die Ausstellung, die eigentlich ein begehbares Spiel ist und jeden Betrachter sofort ins Geschehen hineinzieht, reizt auch das Vernissage-Publikum zum Mitspielen. Innerhalb ihrer Laufzeit führt die Ausstellung rund 140 Schulklassen ins Museum und ermutigt die Schüler, gegen Ungerechtigkeit aufzustehen.



12.09. Event

Klarinetten-Weltrekord

Im Rahmen des geglückten Weltrekord-Versuchs «Grösstes Klarinettenorchester der Welt» führt Pierre-André Taillard, begleitet von der Forte-

CHRONIK

piano-Spielerin Sharon Prushansky, vier ausgewählte Klarinetten des 18. und frühen 19. Jahrhunderts aus der Sammlung Hans Rudolf Stalder vor. Aufgrund des grossen Interesses kann die Präsentation im Museum für Musik zweimal hintereinander durchgeführt werden, einmal davon in französischer Sprache.



15.09. Teamevent

«Room Escape»

Die Abteilung Marketing & Kommunikation stellt sich der Herausforderung namens «Room Escape». Die Aufgabe ist so simpel wie komplex: Knacke das Sicherheitssystem der Kunstgalerie im vierten Stock der ehemaligen Warteck-Brauerei. Nach etwas mehr als 60 Minuten und einigen Schweissperlen ist diese Hürde genommen. Verdaut wird das Kurzabenteuer anschliessend bei einem gemeinsamen Glas Wein und ein paar Häppchen in der Vinothek Consum an der Rheingasse.

16.09. eCulture

«Frag-einen-Kurator-Tag»

Mehr als 721 Museen, Galerien und Theater aus 43 Ländern nehmen am #AskaCurator-Day teil. In den insgesamt 47'546 Tweets aus aller Welt diskutieren rund 13'000 Interessierte über Museumsaufgaben sowie das stetige Voranschreiten der digitalen Kultur. Auf Twitter steht unser Team mit @HistMuseumBS Rede und Antwort.

18./19.09. Konferenz

Totentanz-Tagung

Die Totentanz-Vereinigung Schweiz organisiert im Bildungszentrum 21 in Basel eine internationale Tagung zum Thema «Der Basler Totentanz und sein Nachleben». Nach einer Einführung ins Thema durch Franz Egger und Sabine Söll-Tauchert folgen zwölf Vorträge von internationalen Referentinnen und Referenten, die von regen Diskussionen begleitet sind. Am Abend sind alle Tagungsteilnehmenden ins Museum für Geschichte zu einem Empfang mit Apéro und geführter Besichtigung der Totentanz-Fragmente eingeladen.

27.09. Leihgaben

Dampf abgelassen

Im Museum Kleines Klingental endet die Sonderausstellung «Mit Volldampf nach Basel – Der erste Bahnhof der Schweiz verändert die Stadt», bei der das HMB mit sieben Leihgaben und einer grösseren Zahl an Reproduktionen von Objekten vertreten war. Die von dem ehemaligen HMB-Mitarbeiter Eduard J. Belser kuratierte Ausstellung zog vom 9. Mai bis zum 27. September 2'789 Besucherinnen und Besucher ins Museum

2015

Kleines Klingental. Eine der Leihgaben war die «Ansicht des alten französischen Bahnhofs zu Basel» von 1847 (Inv. 1934.504.).

27.09. Event

«Living Library»

Im Rahmen der Ausstellung «Zivilcourage» erzählen Menschen bei einer «Living Library» von ihren Erfahrungen in brenzligen, skurrilen oder alltäglichen Situationen. Ein Surprise-Stadtführer, eine Online-Beraterin für Jugendliche, ein Tramwagenführer, ein Fäärimaa, eine Polizistin, eine Pilgerin, ein Zugbegleiter, eine Kioskverkäuferin – sie alle können als «sprechende Bücher» für ein 30-minütiges Gespräch ausgeliehen werden. Die Besucherinnen und Besucher nutzen dieses Angebot mit grosser Begeisterung und überziehen ihre «Ausleihzeit» regelmässig, so dass kaum jemand dazu kommt, die Erfrischungen im Museumscafé zu geniessen. Die durch das Forum für Zeitfragen unter der Leitung von Anja Krusse organisierte Veranstaltung ist ein voller Erfolg.



30.09. Team

Bye-bye, Franz!

26 Jahre lang war Franz Egger Kurator der Historisch-technologischen Abteilung. Nun wird er mit einem Zvieri im Teezimmer am Steinenberg verabschiedet – bescheiden, wie es zu ihm passt. Begonnen hat Franz Egger im Jahr 1989. Im Laufe der Zeit hat er kleinere und grössere Ausstellungen erarbeitet, darunter «Wettstein – Die Schweiz und Europa 1648» im Jahr 1998 oder «Schuldig – Verbrechen. Strafen. Menschen.» im Jahr 2012, die mit über 40'000 Besuchern zu den ganz erfolgreichen Ausstellungen im HMB gehörte. Ausserdem war Franz Egger stark an der Neueinrichtung der Dauerausstellung beteiligt und konzipierte dafür diverse Ausstellungsteile. Bei der Weiterentwicklung seines Sammlungsbereiches war er immer an der Arbeitswelt und am Leben der einfachen Leute interessiert und entwickelte auch seinen Sammlungsbereich in diese Richtung weiter. Für seine fundierten und konzisen Texte sowie für seine klaren Führungen war Franz Egger in der Fachwelt anerkannt und beim Publikum beliebt. Das ganze Team wünscht Franz einen guten Start in den «Ruhestand»!



CHRONIK

OKTOBER

01.10. Vermittlung

Das Museum begreifen

Am 3. Europäischen Tag der Stiftungen begleiten Thomas Hofmeier und Johanna Stammler eine Gruppe von 17 blinden, seh- und gehbehinderten Personen durch die Dauerausstellung. Dank der Unterstützung durch die Emma-Schaub-Stiftung kann das HMB schon seit mehreren Jahren regelmässig neue Veranstaltungen für blinde und sehbehinderte Menschen entwickeln und kostenlos anbieten. Fachlich wird das HMB dabei von der blinden Künstlerin Pina Dolce beraten. Aktuell finden jährlich fünf Anlässe in den verschiedenen Ausstellungshäusern statt. Zudem werden Rundgänge von privaten Gruppen gebucht. Die Veranstaltungen sind sehr lebendig und für beide Seiten eine Bereicherung, da stets ein reger Austausch von Wissen, Kenntnissen und eigenen Erfahrungen zustande kommt.



02.10. Shop

Heller und freundlicher

Der umgebaute und neu eingerichtete Shop im Museum für Wohnkultur wird in Betrieb genommen. Durch die Neugestaltung – konzipiert vom technischen Leiter Roger Wiesner und gebaut vom eigenen Schreiner Daniel Stebler – wird die Ausstellungsfläche für das Shop-Angebot deutlich vergrössert, die Verkaufsartikel sind für die Kundschaft besser zugänglich und greifbar. Nicht zuletzt wirkt der Shop nun heller und freundlicher.

07.10. Gespräch

Lunch-Talk mit Sibel Arslan

Zehn Tage vor den eidgenössischen Wahlen ist die Nationalratskandidatin Sibel Arslan (Basta!) im «Point de Suisse»-Forum zu Gast. Wie ihre fünf Mitbewerberinnen und Mitbewerber um den Sitz im Nationalrat – Sarah Wyss (SP), Conradin Cramer (LDP), Mirjam Ballmer (Grünes Bündnis), Christian Egeler (FDP) und Patrick Hafner (SVP) –, die an anderen Tagen ebenfalls der Einladung zum Lunch-Talk gefolgt sind, greift auch Sibel Arslan Fragen aus der «Point de Suisse»-Umfrage auf und äussert vor laufender Kamera





CHRONIK

ihre Meinung dazu. Eindrücklich schildert sie ihre politische Laufbahn und erläutert engagiert, was sie als Frau mit Migrationshintergrund in Bundesbern erreichen will. Sie ahnt da noch nicht, dass sie am 18. Oktober zur Nationalrätin gewählt werden wird. Die Stimmen der – wenigen – Anwesenden dürfte sie aber erhalten haben.

08.10. Sammlung

Sammlung Pauls-Eisenbeiss verlässt Basel

Die international bedeutende Porzellansammlung der Pauls-Eisenbeiss-Stiftung, die circa 450 Inventarnummern umfasst – rund 600 Objekte, vor allem Porzellan, dazu zehn Gemälde – und die seit 1977 im Haus zum Kirschgarten ausgestellt war, verlässt nach mehrtägiger Verpackungsarbeit das Museum für Wohnkultur. Der neue Standort wird das Herzogliche Museum in Gotha (Thüringen/D) sein, wo die Sammlung voraussichtlich ab 2016 zu sehen sein wird.



14.10. Sammlung

Exklusive Produkte aus der Münzstätte Basel

Bereits im November des vergangenen Jahres wechselte ein Goldabschlag des Basler Doppeltalers von 1741 als «schönste Münze der Schweiz» zum Rekordzuschlag von 800'000 CHF den Besitzer. Nun wird wiederum eine Basler Goldprägung, dieses Mal zu 30 Dukaten und um 1700 datiert, als «grösste Schweizer Münze» zum Preis von CHF 725'000.– versteigert. Zweifellos gehörte die Prägestätte der RheinStadt zu den produktivsten und anspruchsvollsten Münzstätten der Schweiz, dennoch überrascht diese Häufung der Superlative. Wie kommt es zu diesen Auktionspreisen?

Die Verkäufer verwenden den Begriff «Münze» in einem sehr weiten Sinne. Zwar wurden diese Stücke tatsächlich mit den echten Doppeltaler-Stempeln der Basler Münze geprägt, doch kaum zu dem angegebenen Datum und vor allem im «falschen» Metall – nämlich in Gold. Sie waren daher nicht wie gewöhnliche Münzen für den Geldumlauf bestimmt, sondern wurden vom Rat als Ehrengeschenke verdienten Bürgern oder auswärtigen Gesandten verliehen. Solche Goldabschläge schöner Silbermünzen wurden also als eine Art «Ersatzmedaillen» genutzt, da die Münzstätte im 18. Jahrhundert über lange Zeit nicht in Betrieb war und so kein Stempelschneider zur Verfügung stand, der spezielle Anfertigungen für die verschiedenen Anlässe hätte herstellen können.

Im Buch der Zunft zum Himmel (Inv. 1897.227.) wird die Verleihung eines Goldabschlags des Talers von 1741 beschrieben und das Stück abgebildet. Beide Objekte – Buch und Goldtaler (Inv. 1903.445.) – sind in der Dauerausstellung im Museum für Geschichte zu sehen – ohne dass man Hunderttausende von Franken bezahlen müsste.

2015

15.10. Projekt

Koffer ohne Grenzen

Das im Jahr 2014 lancierte Aktivierungsangebot für Betagte, der «Koffer der Erinnerung», wird in der Fachzeitschrift «aktiv» des Schweizerischen Verbandes der Aktivierungsfachfrauen und -fachmänner beschrieben. Dies führt dazu, dass nun auch Anfragen von Alters- und Pflegeheimen anderer Kantone eintreffen. So reist ein Koffer des HMB am 15. Oktober bis nach Jegensdorf BE, wo er in einem speziellen generationenübergreifenden Projekt verwendet wird: Eine Konfirmandenklasse besucht mit ausgewählten Koffer-Objekten Seniorinnen und Senioren und befragt sie als Zeitzeugen über die Verwendung der Gegenstände und die damit verbundenen persönlichen Erinnerungen. Auf dieser Grundlage ergeben sich für beide Seiten wertvolle Gespräche. Insgesamt werden die fünf Koffer in diesem Jahr 23 Mal ausgeliehen. Einige Institutionen nutzen das Angebot mehrmals, da neben den beiden thematisch gemischten Koffern auch solche mit Themenschwerpunkten wie «Waschtag», «Kaffeekultur» oder «Militär» zur Verfügung stehen.

16.10. Kooperation

Anpiff in Bremen

Die Fussball-Wanderausstellung, die vom Amsterdam Museum in Kooperation mit dem HMB erarbeitet wurde, feiert an ihrer nächsten Station, dem Focke-Museum in Bremen, ihre Eröffnung. Aus Basel angereist sind Rebecca Häusel und Margret Ribbert, die als Kuratorinnen an der Ausstellung beteiligt waren. Margret Ribbert referiert bei der Vernissage über die inhaltlichen Aspekte der Ausstellung und übergibt damit den Ball an die alte Hansestadt.



16.–18.10. Event

Der Lohnhof von seiner rosigen Seite

Veranstaltet vom Verein Ökostadt Basel findet im Innenhof des Museums für Musik auch dieses Jahr wieder der Rosenmarkt statt. Trotz trüben Wetters und eher kühlen Temperaturen kommen erneut viele Besucherinnen und Besucher in den Lohnhof. Der Eintritt ist an diesen Tagen frei, und da auch verschiedene Vorträge rund um das Thema Rosen in den Museumsräumlichkeiten stattfinden, werden zum Schluss insgesamt über 180 Eintritte gezählt.

20.10. Informatik

Viermal mehr

Wissen braucht Platz. Aus diesem Grund migriert Informatiker Stefan Bürer die Server des HMB und vervierfacht damit ihre Speicherkapazität. Gleichzeitig werden die Server neu auf zwei externe Standorte verteilt, womit dem Bedürfnis nach erhöhter Sicherheit Rechnung getragen wird.

21.10. Sammlung / Publikation

Bischofszeller Teppich in brandneuer Publikation

Im Verlag der NZZ erscheint der zweite Band der Publikation «Der Thurgau im späten Mittelalter: Vom Bodensee nach Bischofszell». Darin ist der seit 1873 im HMB aufbewahrte Wandbehang mit der Ansicht der thurgauischen Stadt Bischofszell (Inv. 1873.6.) Gegenstand zweier Textbeiträge (von Margret Ribbert und Silvia Volkart). Mit seiner Gesamtansicht und insgesamt zwölf Detailabbildungen stellt der Teppich einen wesentlichen Beitrag zur Veranschaulichung dieser Region vor 500 Jahren dar.



hörige Fragmente, die sich an unterschiedlichen Standorten befanden, geklebt. Nun sind alle Objekte in Regalen an der Hochbergerstrasse eingelagert und im internen Sammlungsinventar mit Standort und Fotos versehen.



25.10. Depot

Zweitausendsechshunderteinundvierzig ...

... Ofenkacheln, Dachziegel und Architekturfragmente wurden infolge Umzugs neu erfasst, fotografiert und sorgfältig verpackt. Während der vier Monate dauernden Umlagerung in das Depot an der Hochbergerstrasse wurden mehrere Hundert Objekte aus ihren alten Gips- und Holzrahmen befreit sowie Brüche und zusammenge-

26.10. eCulture

Die digitale Strategie des HMB

Rebecca Häusel und Carmen Simon referieren an einer nicht öffentlichen Fachtagung des Deutschen Museumsbundes anlässlich der geplanten Neuauflage des Leitfadens «Berufe im Museum» über «Die digitale Strategie des Historischen Museums Basel». Gastgeber ist das Museum für Kommunikation in Frankfurt a. M.

28.10. Sammlung / Forschung

Herrenrock, slim fit

Das HMB erwirbt einen Justaucorps der Zeit um 1770/80 (Inv. 2015.313.). Dieser aus einer Basler Familie stammende Herrenrock ist ein für hiesige

2015



28.10. Leihgaben / Publikation

Merian 1615–2015

Verhältnisse überaus prachtvolles Kleidungsstück. Allerdings hat er durch die spätere Nutzung als Faschnachts- oder Charadenkostüm sehr gelitten und starke Veränderungen erfahren. Gleichzeitig erlaubt gerade der teilweise schlechte Zustand interessante Einblicke in die Herstellungstechnik, die bei einem intakten Kleidungsstück nicht möglich wären. Die Stiftung für Kunsthandwerk des 18. und 19. Jahrhunderts, welche die Erwerbung ermöglicht, finanziert auch die notwendige Konservierung und Untersuchung des Objektes, die 2016 in Angriff genommen wird.

Das «Merianjahr 2015» bringt zahlreiche Aktivitäten rund um das 400-jährige Jubiläum der grossen Vogelschauansicht von Matthäus Merian d. Ä. Im Museum Kleines Klingental eröffnet die Ausstellung «Merian 1615–2015. Basel im Stadtporträt», zu der das Historische Museum rund 20 bedeutende Leihgaben beige-steuert hat, darunter die originale Federzeichnung des Plans von 1615 (Inv.1880.201.) sowie eine Ansicht der Stadt Basel von Süden, ein seltenes Ölgemälde von Merians Hand aus dem Jahr 1615 (Inv. 2007.338.). Bereits im Vorfeld brachte das HMB ein Magazin rund um den Merianplan heraus, das nun auch die Ausstellung begleitet.

CHRONIK

NOVEMBER

02.11. Ausstellungsaufbau

Es werde Licht!

Beleuchtungsproben in Ausstellungen sind wichtig – umso mehr, wenn das Licht eine Hauptrolle spielt, wie in der geplanten Präsentation sakraler Kunst in der Ausstellung «Silber & Gold». Die Idee der Gestalterin ist es, die sakralen Gegenstände – in Anlehnung an die mittelalterliche Beleuchtung – im Schein von Kerzen zu zeigen. Um die Positionierung der 120 künstlichen Kerzen auf der langen Präsentationsfläche festzulegen, wird mithilfe von Kartonattrappen sowie einigen wenigen Originalen die Beleuchtung erprobt und die Anordnung der Lichtquellen festgelegt. Beteiligt sind neben den Mitarbeitenden des HMB Adeline Rispal und Margaux Geib Lapinte vom

Studio Adeline Rispal in Paris, der Beleuchter Gregor Gallian sowie der Vitrinenbauer Benjamin Bächlin von der Schreinerei Vitra.

04.11. Vermittlung

Gespräche über «Zivilcourage»

Im Rahmen der Ausstellung «Zivilcourage – wenn nicht ich, wer dann?» veranstaltet das HMB vier Mittagsgespräche mit Fachleuten. Beim ersten Gespräch unterhält sich Gudrun Piller mit Dominik Egli, der vor acht Jahren, am 1. März 2008, in einem Park in Basel brutal zusammengeschlagen wurde, weil er sich beim Übergriff eines Mannes auf eine Frau einmischte und den Täter zum Aufhören aufforderte. Beim Gespräch in der Ausstellung lässt Dominik Egli die Szene nachspielen und erläutert die Fehler, die er – wie





CHRONIK



er heute weiss – bei seinem beherzten Einsatz gemacht hat. Das Publikum diskutiert angeregt mit und Dominik Egli ermutigt die Anwesenden, sich nicht aus Angst zurückzuziehen, sondern sich einzuschalten.

04.11. Eröffnung

Ausstellung im Coiffeursaloon

Margret Ribbert, Kuratorin der Abteilung Angewandte Kunst & Alltagskultur, begibt sich an einen ungewohnten Ort: Im Salon Coiffure MAXIM's in der Freien Strasse hält sie die Eröffnungsansprache zu einer kleinen Ausstellung mit Modezeichnungen von Fred Spillmann und Fotografien von Egge Gilgen, welche das schillernde Leben im Umfeld des Basler Modeschöpfers vor Augen führen.

05.11. Kooperation / Vermittlung

Einführung von jungen Studierenden

Die Kuratorin für Archäologie, Pia Kamber, gibt für Studienanfängerinnen und -anfänger des Faches Altertumswissenschaften der Universität

Basel eine Einführung in das frühe Sammeln und die Archäologie von Basel. 22 Studierende besuchen an diesem Donnerstag die Kunstkammer und die Archäologische Dauerausstellung im Museum für Geschichte. Die Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Universität Basel wird seit Eröffnung der Dauerausstellung 2011 regelmässig durchgeführt.

12.11. Zukunftstag

«Dieser Beruf würde mir gefallen!»

Am Zukunftstag der Basler Schulkinder aller 5. und 6. Klassen sollen Buben und Mädchen ihre Mütter, Väter oder andere Bezugspersonen einen Tag lang bei der Arbeit begleiten. Buben sollen dabei Einblick in typische Frauenberufe, Mädchen in typische Männerberufe erhalten – so die Idee. Drei elf- bis zwölfjährige Kinder sind am Zukunftstag im HMB unterwegs. Besonderen Eindruck macht sicher der Besuch im Depot. Dass Noah von den Waffen fasziniert ist, entspricht nicht ganz dem Ziel des Tages, lässt sich aber nun mal nicht ändern. «Dieser Beruf würde mir gefallen», meint die elfjährige Eva noch im Atelier der Archäologie-Restauratorin Annette Hoffmann, die gerade an der Freilegung eines altkeltischen Skeletts arbeitet. Auftrag erfüllt – Frauen- oder Männerberufe hin oder her.



2015

13.11.

Forschung / Tagung

Von Chorgestühl und anderem historischem Sitzmobiliar

Beim Treffen der AMIS – Arbeitsgruppe Historische Möbel und Interieurs der Schweiz führt die Münster-Expertin Dorothea Schwinn-Schürmann den Kreis von Möbelforschenden zu den Gestühlen im Basler Münster, die im Zuge von Renovationen aus verschiedenen Kirchen sowie aus dem Basler Rathaus dort zusammengeführt wurden. Teile der heute dort aufgestellten mittelalterlichen Gestühle befinden sich auch im Depot des HMB – es handelt sich dabei um die ältesten erhaltenen Sitzmöbel in Basel. Der zuständige Restaurator des HMB, Wolfgang Loescher, steht für ergänzende Informationen zum Gesehenen zur Verfügung.

18.11.

Event-Vorbereitung

Das Eisenbahnglück von Münchenstein

Im Museum für Pferdestärken findet die erste Probe für eine neue szenische Führung statt. In den letzten zwei Jahren hat Samuel Bally als Philipp Burckhardt vom Segerhof die szenische Führung über das Reisen um 1800 mehrfach gespielt, ebenso Satu Blanc als Emily ihre Intervention «Auf Rädern – eine Reise durch bewegte Zeiten». Nun wird ein neues Stück erarbeitet. Thema: das Eisenbahnglück bei Münchenstein im Jahr 1891. Inhaltlich wird das Projekt von Gudrun Piller und Annina Banderet betreut, Samuel Bally und – an der Museumsnacht 2016 – Rainer Hettenbach schlüpfen in die Rolle von Albert E. Hoffmann, der als Zeitzeuge über die Katastrophe berichtet. Noch ist zum Glück etwas Zeit für die weitere Arbeit: Erstmals auf dem Programm steht das Stück im Januar 2016.



19.11.

Jubiläumsanlass

Happy Birthday!

Ende November 2015 jährt sich die Eröffnung des Museums für Musik im Lohnhof zum 15. Mal. Zu diesem Anlass bietet die Gambistin Brigitte Gasser unter dem programmatischen Titel «Plainte pour un prisonnier mystérieux» eine musikalische Spurensuche zum Schicksal eines berühmten, aber anonym gebliebenen Gefangenen Ludwigs XIV., auch bekannt als «Mann mit der eisernen Maske». Im Anschluss an die Darbietung stossen die Gäste gemeinsam auf den Geburtstag des Museums an.

CHRONIK

24.11. Teamevent

Hoch über dem nächtlichen Basel

Die Mitarbeitenden der Abteilung Verwaltung & Betrieb starten an diesem Abend mit einem kurzen Spaziergang in ihr Teamevent und erklimmen wenig später tapfer und teilweise in völliger Dunkelheit die ersten der 228 Stufen im Turm der Elisabethenkirche. Die Anstrengungen des Aufstiegs werden mit einer grandiosen Aussicht belohnt, denn der Elisabethenturm, noch 4 m höher als der Georgsturm des Münsters, ermöglicht eine ganz neue Perspektive auf die bekannte Stadt. In luftiger Höhe stösst das Team auf den Abend an und geniesst die Lichter der Stadt. Nach dem Abstieg wird man in der kircheneigenen Café-Bar bereits mit einer heissen Kürbissuppe erwartet, auf die eine ausgezeichnete Auswahl an italienischen Antipasti folgt. Ein interessanter, genussvoller und fröhlicher Abend, so das Urteil der Teilnehmenden.

26.11. Vernissage

Glänzende Eröffnung

Mit 383 Gästen – darunter viele Gold- und Silberschmiede, Freunde des Museums und des hiesigen Handwerks – wird die Ausstellung «Silber & Gold» im Museum für Wohnkultur feierlich eröffnet. Nach dem Grusswort von Regierungsrat Lukas Engelberger, der sich wie viele andere sehr über die Präsentation des sogenannten «Schiffs», eines prachtvollen Trinkgefässes der Zunft zu Safran freut, sowie kurzen Ansprachen von Gudrun Piller und Sabine Söll-Tauchert, sorgt die «junge tafelrunde», der junge Männerchor der Basler Liedertafel, für Unterhaltung. Der 1852 gegründete Verein «Basler Liedertafel» hat dem Museum im vergangenen Jahr über 30 Pokale und Trophäen geschenkt, die nun in der

Ausstellung gezeigt werden. Der junge Männerchor verbindet – wie die Ausstellung selbst – Tradition mit Moderne. Das zum Abschluss gestreicht dargebotene Trinklied «All for me grog» schafft den perfekten Übergang zu den ausgestellten Trinkspielen sowie natürlich zum Apéro.



2015

DEZEMBER

01.12. Zunftanlass

Goldschmiede in «Silber & Gold»

E. E. Zunft zu Hausgenossen lädt zu ihrem jährlichen Zunftanlass ins Haus zum Kirschgarten, wo es gilt, die Ausstellung «Silber & Gold» zu besuchen. Die Zunft, der seit 1389 auch die Goldschmiede angehören, hat die Ausstellung im Vorfeld grosszügig unterstützt – sowohl finanziell als auch mit Leihgaben aus ihrem reichen Zunftschatz. Nach einer Begrüssung durch den hochgeachteten Meister E. E. Zunft zu Hausgenossen, Dr. Peter Burckhardt-Beck, sowie einführenden Worten der Ausstellungskuratorin Sabine Söll-Tauchert besuchen die über 100 Gäste in Gruppen die Ausstellung und erhalten an fünf Stationen von Mitgliedern des Vermittlungsteams Informationen zu den verschiedenen Themenbereichen. Die festliche Veranstaltung endet mit einem Apéro riche.



03.12. Event

Alte Instrumente zu neuem Leben erweckt

Zum Auftakt einer Veranstaltungsreihe, die von nun an in unregelmässigen Abständen stattfinden soll, stellen Studierende der Schola Cantorum Basiliensis Fortepianos der Sammlung im Museum für Musik vor. Als besonderer Leckerbissen erklingt dabei erstmals der kürzlich erworbene Flügel von William & Matthew Stodart (London 1802, Inv. 2013.267.).

05.12. Vermittlung

Nightcrawlers

Zum Glück ist es nicht so kalt, wie es um diese Jahreszeit sein könnte. Dennoch ist es unangenehm, um 3 Uhr nachts aufzustehen, um an der Veranstaltung «Nightcrawlers» teilzunehmen. Bei dem frühmorgendlichen Stadtrundgang werden Jugendliche und ihre Eltern von Mitarbeitenden der Jugend- und Präventionspolizei durch die Stadt begleitet. Mit einer «Alkoholbrille», die den Rauschzustand simuliert, im Sanitätswagen oder



CHRONIK

durch die eigenhändige Mitarbeit bei der Stadtreinigung erleben sie hautnah eine andere Sicht auf die Stadt. Die Veranstaltung zur Ausstellung «Zivilcourage» will den Jugendlichen Tipps geben, wie sie sich in der Nacht bewusst und sicher bewegen können.

«Das gelbe Gschältli wäre nicht nötig gewesen», findet Gabriel, dem das Putzen der Stadt etwas unangenehm ist. Und beim Aufwärmen in der Gassenküche mit Gipfeli, Schoggi und Kaffee – denn unterdessen sind die Füsse doch kalt geworden – lernen die Jugendlichen nochmals einen Ort kennen, an dem sie vermutlich noch nie zuvor waren.

07.12. Depot

Abgerissen

Im Depot an der Genuastrasse wird die schadstoffhaltige alte Rollschrank-Anlage, in der bislang Textilien eingelagert waren, abgerissen und durch eine geräumigere neue Metall-Rollschrank-Anlage ersetzt. Diese ermöglicht das Einlagern von Textilien und weiteren Skulpturen nach optimalen konservatorischen Bedingungen. Die bisher an diesem Standort untergebrachten unempfindlichen Ofenkacheln wurden bereits im Sommer in das Depot an der Hochbergerstrasse umgelagert; ein Konvolut von metallenen Schlössern und Beschlägen wiederum, die am selben Ort gelagert waren, finden ihren Platz bei den übrigen Eisenobjekten am Steinenberg.

08.12. Forumtheater

Wirklich eine «Gewaltsüberraschung»

Das Forumtheater «E Gwalts-Überraschig» mit der Medien+TheaterFalle zum Thema häusliche Gewalt ruft beim Publikum starke Emotionen



hervor: Überraschung, Betroffenheit und erlösendes Lachen wechseln sich ab. Ruth Widmer, die Spielleiterin des Abends, und das Schauspielteam, lassen das Publikum direkt in die Handlung eingreifen. Szenen werden mehrmals gespielt und enden mal in der Katastrophe, mal in der Versöhnung, mal im Streit, mal im Schweigen. Das Stück über Gewalt in Familie und Partnerschaft wird im Rahmen der Ausstellung «Zivilcourage» vom Frauenhaus Basel, der Opferhilfe beider Basel, der Fachstelle Häusliche Gewalt BS und der Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt BL veranstaltet.

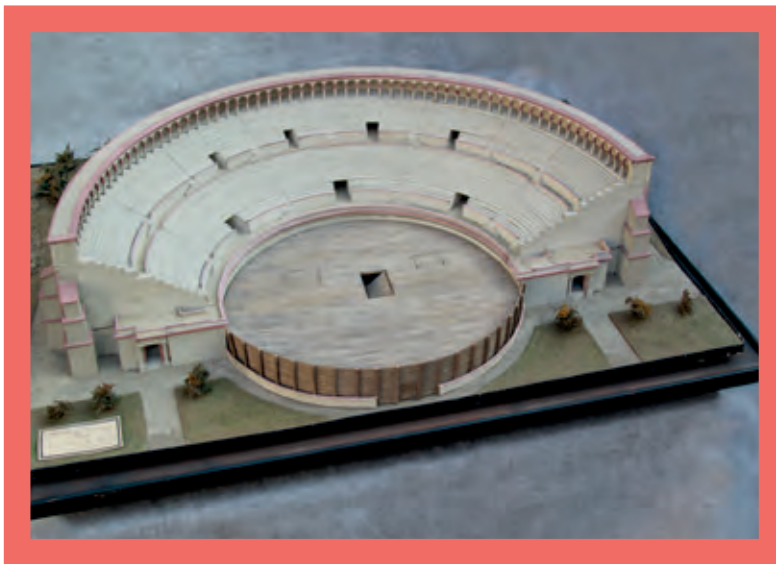
11.12. Kooperation / Leihgaben

Auf Spurensuche in Augusta Raurica

In der Universitätsbibliothek wird die Ausstellung «Wiederentdeckt! Basilius Amerbach erforscht das Theater von Augusta Raurica» eröffnet. Im späten 16. Jahrhundert befasste sich der Basler Jurist und Gelehrte Basilius Amerbach intensiv mit den Ausgrabungen in Augst und erkannte als Erster, dass es sich bei den Ruinen um ein römisches Theater handelt. Zunächst noch im

2015

Alleingang, später zusammen mit dem Kunstmaler Hans Bock d. Ä. dokumentierte er die Ruine in vielfältiger Art und Weise. Die Ausstellung rückt diese ausserordentliche Arbeit ins Zentrum. An dem Gemeinschaftsprojekt von Augusta Raurica und der Universitätsbibliothek Basel ist auch das HMB als Kooperationspartner beteiligt. Sabine Söll-Tauchert arbeitete in der Projektgruppe mit und verfasste einen Katalogbeitrag. Als Leihgaben des HMB sind das Modell des römischen Theaters (Inv. 1913.588.) sowie – als einziges Augster Fundstück aus dem Amerbach-Kabinett – die Scherbe eines Gefässbodens (Inv. 1907.2460.) zu sehen.



12.12. Verein für das HMB

Mit eigener Website ins neue Jahr

Der vorweihnachtliche Vereinsanlass mit Glühwein und «Gutzi» im Haus zum Kirschgarten findet dieses Jahr nicht zwischen geschmückten Weihnachtsbäumen, sondern inmitten der Ausstellung «Silber & Gold» statt. Der Hauptprogramm-punkt ist die Vorstellung der Website www.verein-hmb.ch durch Peter Gill. Auf sehr at-

traktive Weise präsentiert sich der Verein fortan auf seiner neuen, eigenen Website. Ob Berichte über Reisen und Kulturausflüge, Erwerbungen des Vereins zugunsten des Museums oder auch die letzten Jahresberichte – die Website bietet den Mitgliedern einen echten Mehrwert. Selbstverständlich sind Verein und Museum nun auch digital eng miteinander «verlinkt».

13.12. Schauwerkstatt

Wie reinige ich mein Tafelsilber?

Grossen Anklang findet kurz vor Weihnachten die erste Schauwerkstatt in der Ausstellung «Silber & Gold». Wie reinige ich mein Silberbesteck und meinen Schmuck effektiv und schonend? Wie soll ich die Silberkanne nach dem Putzen aufbewahren, damit sie nicht wieder anläuft? Professionelle Auskunft ist gefragt. Der Restaurator für Edelmetalle Martin Sauter gibt dem Publikum Antworten auf viele praktische Fragen und führt die Arbeitsschritte gleich vor. Noch an sieben weiteren Sonntagen wird die Schauwerkstatt geöffnet sein und andere Goldschmiedinnen und Goldschmiede werden ihre Arbeit zeigen.

CHRONIK



Art als Computerspiel unter www.basel1610.com wieder aufleben: Die Spielerinnen und Spieler gelangen in der Rolle eines jungen Arztes nach Basel. Doch dort wütet gerade die Pest. Auf der Suche nach dem bekannten Stadtarzt Felix Platter muss man sich nun grossen Herausforderungen stellen.

An der Medieninformation wird der öffentlich spielbare Prototyp des Games vorgestellt. In diesem sind zwei Handlungsorte ausgearbeitet: der Eintritt in die Stadt durch das Spalentor und der Besuch von Felix Platters Kabinett. Mit der Fertigstellung des Prototyps geht nun die Suche nach Sponsoren weiter. Denn nur über Drittmittel wird es möglich sein, die weiteren Handlungsorte auszuarbeiten und so das Spiel zu einem umfassenden Erlebnis zu machen.



16.12. Grossratsempfang

Silber & Gold für den Grossen Rat

Der jährliche Grossratsempfang findet in der Ausstellung «Silber & Gold» im Museum für Wohnkultur statt. Grossrätinnen und Grossräte nutzen den Anlass für Diskussionen ebenso wie zum Betrachten der Ausstellung. Es begrüssen der Präsident der Kommission für das Historische Museum Basel Urs Gloor, die interimistische Direktorin Gudrun Piller sowie die noch amtierende Grossratspräsidentin Elisabeth Ackermann.

15.12. Vermittlung / eCulture

Computer-Game «Basel 1610» spielbar

Vor 400 Jahren, im Mai 1615, widmete Matthäus Merian d. Ä. dem Rat seinen Plan der Stadt Basel. Heute befinden sich die originale Federzeichnung des Merianplans von 1615 sowie ein Exemplar des Drucks von 1617 in der Sammlung des Historischen Museums Basel. Anlässlich des Jubiläums rund um den Vogelschauplan lässt das HMB zusammen mit dem Kunsthistorischen Seminar der Universität Basel den Stadtplan auf neue



2015

17.12.

HMB-Weihnachtsfeier

Der Himmel voller Sterne

Der HMB-Weihnachtsanlass, bei dem alle Mitarbeitenden sowie traditionell auch die Pensionierten eingeladen sind, wird dieses Jahr von der HMB-Mitarbeiterin Margarethe Polus Dangerfield organisiert. Sie entscheidet sich, das Fest im Schiff der Barfüsserkirche stattfinden zu lassen und verwandelt den Raum dafür auf zauberhafte Weise: Der Himmel hängt voller Sterne, die sie aus HMB-Alt-paper – alten Prospekten, Plakaten usw. – gefaltet hat. Als Überraschung liegt auf jedem Tisch ein Schlüssel, mit dem sich

ein Schliessfach öffnen und eine kleine Attraktion oder ein Dessert entdecken lässt. Nach dem Essen holen die Gäste nun mit ihren Schlüsseln Nüsse, Instrumente, Nussknacker, Musiknoten, aber auch Weihnachtsmützen und Mandarinen aus ihren Verstecken. Die Überraschungen werden kombiniert und geteilt, und es kommen sogar spontane Musikbeiträge zustande. Alle geniessen die lockere Atmosphäre, und aus Begeisterung über die wirkungsvolle Gestaltung des Raumes wird spontan beschlossen, die Installation über die Weihnachtstage hängen zu lassen.



AUSSTELLUNG

14/18

Die Schweiz und der Grosse Krieg

23. August 2014 bis 15. Februar 2015

Museum für Geschichte

Aus Anlass des Gedenkjahres zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges (1914–1918) zeigte das HMB die nationale Wanderausstellung und erweiterte die Ausstellung um einen regionalen Teil. Der Erste Weltkrieg gilt als «Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts». Als neutraler Staat blieb die Schweiz zwar von kriegerischen Auseinandersetzungen verschont, die Folgen des Krieges auf die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in der Schweiz waren jedoch enorm: Unterschiedliche Sympathien für Deutschland oder Frankreich beeinträchtigten das politische Klima. Das Fehlen eines Rationierungssystems und einer Preiskontrolle hatten verheerende Konsequenzen für das soziale Gleichgewicht des Landes. Die soziale und wirtschaftliche Krise gipfelte im Landesstreik von 1918, der den Gegensatz zwischen links und rechts für die kommenden Jahre vertiefte.

Der regionale Teil widmete sich den Alltagserfahrungen in der Grenzstadt Basel. Als Industriestadt mit einem hohen Anteil an ausländischen Arbeitskräften war Basel von den Auswirkungen des Krieges stark betroffen. Zudem wirkte sich die Versorgungskrise für den Stadtkanton, der über kein landwirtschaftliches Hinterland verfügte, besonders heftig aus, und die sozialen Gegensätze verschärften sich extrem. Dagegen konnte die Basler chemische Industrie enorme Gewinne erzielen, der Erste Weltkrieg brachte ihr den eigentlichen Durchbruch. Die Ausstellung zeigte die Veränderungen, die die vier Kriegsjahre mit sich brachten, anhand von rund 20 Themenstationen mit Fotos, Filmen, Dokumenten und Exponaten.

Ein Projekt des Vereins «Die Schweiz im Ersten Weltkrieg»

Projektleitung HMB und regionaler Teil:

Guðrun Piller, Daniel Suter

Gestaltung: Raumprodukt GmbH (Zürich)

Gestaltung regionaler Teil (> siehe Bild): Manuela Frey (HMB)

Gestaltung Drucksachen: Manuela Frey (HMB)

Begleitpublikation: «Zwischen Bedrohung und Normalität.

Basel zur Zeit des Ersten Weltkriegs», HMB Magazin 3,

Basel 2015

Kooperationen: Verein «Die Schweiz im Ersten Weltkrieg»,

Volkshochschule beider Basel (Vortragsreihe), Gruppe

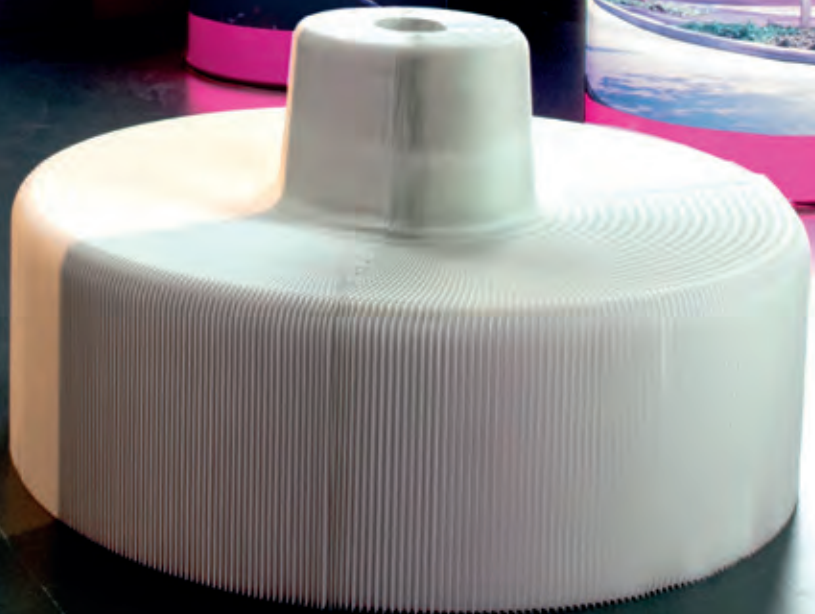
«Rost&Grünspan»

Sponsoren (für den regionalen Teil): Freiwillige Akademische

Gesellschaft (FAG), Ulrich und Klara Huber-Reber-Stiftung

Besucher: 16'769

UNGEN



AUSSTELLUNG

FLIMMERKISTE 60 Jahre Fernsehen zwischen Illusion und Wirklichkeit

19. September 2014 bis 8. Februar 2015

Museum für Geschichte

Mit Hunderten von Archivaufnahmen, historischen Fotografien, Objekten und Dokumenten beleuchtete die Ausstellung ein Phänomen, das den Lebensalltag der Menschen in den letzten Jahrzehnten tief greifend veränderte: das Fernsehen. Seit in den 1950er-Jahren die ersten «Fernsehstuben» eingerichtet wurden, hat der Fernsehapparat in rasantem Tempo die Deutungsmacht über nahezu alle Lebenssphären erobert. TV-Sendungen beeinflussen Machtzentren, Finanzströme, Lebensentwürfe, Konsumverhalten, die Freizeitgestaltung, die zeitgenössische Kunst und vieles mehr. Dabei stand die «Flimmerkiste» seit jeher unter Verdacht: Skandale, Zensurversuche, Debatten und Untersuchungen begleiteten die Entwicklung des Mediums von den ersten Gehversuchen über die goldenen 1960er-Jahre bis zu den Quoten-schlachten der Gegenwart. Die Ausstellung rollte die Geschichte des Schweizer Fernsehzeitalters auf, warf Streiflichter ins Ausland, erinnerte an Pioniertaten und Vergessenes, riskierte einen Blick in die Zukunft und untersuchte die Kraft der bewegten Bilder zwischen Illusion und Wirklichkeit. Die Ausstellung «FLIMMERKISTE» wurde auf Einladung des HMB durch die teamstratenwerth GmbH konzipiert.

Eine Ausstellung der teamstratenwerth GmbH
auf Einladung des HMB

Gestaltung: SPACE 4 (Stuttgart)

Sponsoren: Swisslos-Fonds Basel-Stadt, Swisslos Basel-Landschaft, Ernst Göhner Stiftung, SRG Deutschschweiz, SRG Region Basel

Besucher: 14'013

UNGEN



AUSSTELLUNG

Guitarorama Gitarren von Stradivari bis Stratocaster

16. Januar bis 26. April 2015

Museum für Musik

Den Anlass zu dieser Ausstellung lieferte die einmalige Chance, eine originale Gitarre von Antonio Stradivari aus italienischem Privatbesitz zu präsentieren. Daraus entstand die Idee eines Panoramas von rund 50 unterschiedlichen Gitarreninstrumenten – von der Barockgitarre Stradivaris bis zur ikonischen Stratocaster, von der billigen «Klumpfe» bis zur kostbaren Konzertgitarre. Obwohl zahlreiche sehr wertvolle Instrumente gezeigt wurden, war die Ausstellung keine reine Preziosenschau: «Guitarorama» konnte auch intuitiv und ohne Vorkenntnisse erfasst werden. Eine Klanginstallation der Basler Audio-Designerin Barbara Katz mit Klängen unterschiedlichster Gitarreninstrumente befragte den spontanen Höreindruck. Im Treppenhaus konnten verschiedene Gitarren-Bauteile ertastet werden. Im Hauptteil der Ausstellung waren neben dem «Guitarorama» der Instrumente auch «Wasserklangbilder» von Alexander Lauterwasser zu sehen, die den Klang von Gitarren in Schwingungsbilder von Wasserflächen umsetzten und so den Klang sichtbar machten. Und in einer Experimentierzelle konnte der Effekt verschiedener Hölzer mittels eines «Hölzer-Xylophons» erfahren oder eine E-Gitarre ausprobiert werden. Abgerundet wurde «Guitarorama» durch Film- und Musikbeispiele, die den Bau von Gitarren zeigten und vor allem unterschiedliche Arten von Gitarrenmusik hörbar machten. Dazu trug auch die Kooperation mit dem bird's eye jazz club bei, der eine Reihe von Konzerten veranstaltete, sowie ein Studientag zur Stradivari-Gitarre in Zusammenarbeit mit der Basler Hochschule für Musik.

Kurator: Martin Kirnbauer

Assistenz: Marjorie Léonard

Szenografie: Lukas Bürgin (HMB)

Gestaltung Werbemittel: Manuela Frey (HMB)

Begleitpublikation: Ausstellungsheft mit Objekttexten

Partner: Musik-Akademie Basel / Fachhochschule Nordwestschweiz, the bird's eye jazz club, Museo del Violino (Cremona/Lombardei/IT)

Sponsoren: Isaac Dreyfus-Bernheim Stiftung, Basel, Nadia Guth Biasini, Basel

Besucher: 7'144

UNGEN



AUSSTELLUNG

Fussball – Glaube. Liebe. Hoffnung.

13. März bis 16. August 2015

Museum für Geschichte

Die Wanderausstellung «Fussball – Glaube. Liebe. Hoffnung.» zeigte das vielschichtige Beziehungsgeflecht zwischen Religion und Fussballwelt auf. Bild-, Film- und Tondokumente, Fanartikel, persönliche Erinnerungsstücke und fussballhistorische Objekte, Sportutensilien und «Fussballreliquien» boten eine vielfältige und offene Annäherung an das Thema.

Die im Schiff und im Chor der Barfüsserkirche präsentierte Ausstellung umfasste Themen wie die heiligengleiche Verehrung und Darstellung von Fussballstars und die Bedeutung von Kultobjekten für die Fussballfans. Themen waren auch das Fussballstadion als «Kathedrale des Sports», die ausgeprägte Erinnerungskultur sowie die identitätsstiftende Bedeutung des Fussballsports. Der Fokus der Vermittlung lag auf dem Infotainment: Die Inhalte wurden multimedial und spielerisch vermittelt, interaktive Elemente waren ein wichtiger Bestandteil. Während die Gesamtausstellung auf einer internationalen Kooperation beruht, wird der Inhalt der lokalen Elemente jeweils von dem ausrichtenden Museum vor Ort erarbeitet. Nach dem Start in Amsterdam im Herbst 2014 und der Station in Basel wird die dreisprachig (deutsch/englisch/französisch) konzipierte Ausstellung im Bremer Focke-Museum und anschliessend in den Stadtmuseen von Lyon, Luxemburg, Lüttich, Barcelona und Moskau gezeigt werden.

Eine Kooperation mit dem Amsterdam Museum

Projektleitung: Marie-Paule Jungblut

Kuratorinnen: Margret Ribbert, Rebecca Häusel

Gestaltung: Exposition Ebersbach, Thomas Ebersbach (Leipzig)

Drucksachen: C2F (Luzern)

Kooperationen: Sportmuseum Basel, Scort Foundation

Sponsor: Ulrich und Klara Huber-Reber-Stiftung

Besucherzahl: 15'327

UNGEN



SYMBOLS

BASEL

USE AND MISUSE

AUSSTELL

Museum of Broken Relationships

17. April bis 30. August 2015

Museum für Wohnkultur

Auf Einladung der Basler Dokumentartage gastierte das Museum of Broken Relationships aus Zagreb im Museum für Wohnkultur. Das Museum of Broken Relationships sammelt Gegenstände aus gescheiterten Beziehungen und kuratiert damit weltweit Ausstellungen. Am jeweiligen Ausstellungsort wird die lokale Bevölkerung dazu aufgerufen, Gegenstände und die dazugehörigen Geschichten abzugeben, welche damit Teil einer stetig wachsenden Sammlung werden. Das originelle Konzept wurde 2011 mit dem Kenneth-Hudson-Preis als innovativstes Museum Europas ausgezeichnet. Dem Basler Spendenaufruf folgten über 30 Personen. Gekonnt vereinten die Kuratorinnen und Kuratoren die lokalen Geschichten mit dem persönlichen und kollektiven Gefühlserbe aus vielen anderen Ländern und spielten das «Museum of Broken Relationships» in die Einrichtung des Hauses zum Kirschgarten hinein. Die Erinnerungen an Wut, Schmerz, Glück und Trauer hauchten dem alten Stadtpalais, das selbst Zeuge von so mancher Familientragödie wurde, neues Leben ein. Die feinfühligte Mischung von Museumsexponaten mit den modernen Gegenständen und ihren bewegenden Geschichten erlaubte einen unkonventionellen, frischen Blick in die Dauerausstellung und brachte das Publikum zum Nachdenken, Mitfühlen und Staunen. Die Ausstellung richtete sich insbesondere auch an ein jüngeres und wenig museumsaffines Publikum.

Eine Produktion des Festivals «It's the real thing – Basler Dokumentartage 15», Gesamtleitung Boris Nikitin (Basel)

Konzept Ausstellung: Olinka Vištica, Dražen Grubišić, Museum of Broken Relationships (Zagreb)

Kuratorinnen und Kuratoren: Olinka Vištica, Dražen Grubišić, Ivana Družetić, Benedikt Wyss

Projektleitung HMB: Pia Kamber

Grafik: Museum of Broken Relationships (Zagreb), Hauser Schwarz GmbH (Basel)

Sponsor des Vernissage-Aperitifs: Restaurant Noohn (Basel)

Besucher: 7'349

UNGEN



AUSSTELL

Point de Suisse

3. September bis 18. Oktober 2015

Museum für Geschichte

Was beschäftigt die Schweiz? Soll die Schweiz jährlich 40'000 Flüchtlinge aufnehmen? Kann man eine «gute Schweizerin» oder ein «guter Schweizer» sein, wenn man im Ausland ein-kauf? «Point de Suisse» fragte in künstlerischer Freiheit, was die Schweiz im Sommer 2015 bewegte.

Im Zentrum des Kunstprojekts mit gesellschaftspolitischer Zielsetzung stand eine Volksbefragung, die im Vorfeld der eidgenössischen Wahlen vom 18. Oktober 2015 gesamtschweizerisch durchgeführt wurde. Gestellt wurden Fragen zu Heimat, Politik, Arbeit, Hoffnungen, Ängsten und Werten, woraus sich eine aktuelle schweizerische Befindlichkeit ableiten und diskutieren liess. Eine erste repräsentative Umfrage, deren Resultate ab September auf www.pointdesuisse.ch publiziert wurden, lancierte die öffentliche Umfrage. Gleichzeitig luden in Basel und seiner Region ausgewählte Fragen auf 350 Plakatstellen im öffentlichen Raum zu kreativen Reaktionen und zur Teilnahme an der öffentlichen Umfrage ein. Im Museum wurden die Resultate visuell präsentiert und in einem Diskussionsforum von Fachleuten und dem Publikum live diskutiert. Das HMB war Gastgeber der Ausstellung und der Veranstaltungsreihe.

Projektteam: Verantwortlich für das Projekt war das gleichnamige Team von Künstlern und Wissenschaftlern, bestehend aus dem Schweizer Künstlerduo Com&Com, der Künstlergruppe IIPM und einem Beirat aus Soziologen und Kulturwissenschaftlern der Universität Basel.

Projektleitung HMB: Carmen Simon

Gestaltung/Szenografie: Alltag Agentur

Gestaltung Werbemittel: Alltag Agentur

Begleitpublikation: Als Abschluss des Projektes erschien im Christoph Merian Verlag die Publikation «Point de Suisse. Die Vermessung der Schweiz.»

Sponsoren/Partner: Swisslos-Fonds Basel-Stadt, Swisslos-Fonds Basel-Landschaft, Pro Helvetia, Christoph Merian Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Historisches Museum Basel, management tools

UNGEN



AUSSTELLUNG

Zivilcourage – wenn nicht ich, wer dann?

11. September 2015 bis 31. Januar 2016

Museum für Geschichte

Situationen, in denen Zivilcourage nötig ist, treffen uns ohne Ankündigung. Ganz unerwartet werden wir im Alltag mit einer Pöbelei, einer Schlägerei oder einer Notfallsituation, mit einem Verdacht auf häusliche Gewalt oder auf Mobbing konfrontiert. Und sofort stellt sich die Frage: Wie soll ich reagieren? Die Ausstellung «Zivilcourage – wenn nicht ich, wer dann?» griff die Frage auf, wie verantwortungsvolles gesellschaftliches Zusammenleben funktionieren kann. Ein interaktives Schattenspiel konfrontierte die Besucherinnen und Besucher ganz direkt mit sieben Situationen, die Zivilcourage erfordern könnten. In jeder Situation waren die Spielenden aufgefordert, schnell und unmittelbar zwischen mehreren Handlungsmöglichkeiten zu wählen. Mit ihren Entscheidungen beeinflussten sie den weiteren Verlauf der Situation. Das Projekt «Zivilcourage – wenn nicht ich, wer dann?» war ein Kooperationsprojekt von drei Institutionen des Kantons Basel-Stadt und wurde von einem umfangreichen Programm mit vielen Partnern begleitet.

Eine Ausstellung von Stadt Zürich Kultur gezeigt in Zusammenarbeit von Kantons- und Stadtentwicklung Basel-Stadt, Prävention der Kantonspolizei Basel-Stadt und dem Historischen Museum Basel

Konzept/Produktionsleitung: Urs Baumann

Spielanlage: Ludic GmbH (www.ludic.ch)

Projektleitung HMB: Gudrun Piller

Raumausstattung: Manuela Frey (HMB)

Gestaltung Werbemittel: C2F (Luzern)

Kooperationen: GGG Stadtbibliothek Basel, Forum für Zeitfragen, Offene Kirche Elisabethen, Jugend- und Präventionspolizei Basel-Stadt, Kriminalprävention der Kantonspolizei Basel-Stadt, Fachstelle Häusliche Gewalt des Justiz- und Sicherheitsdepartements Kanton Basel-Stadt, Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt der Sicherheitsdirektion Kanton Basel-Landschaft, Frauenhaus Basel, Opferhilfe beider Basel

Medienkooperation: Beobachter

Besucher: 8'690 (ohne Museumsnacht)

UNGEN



AUSSTELLUNG

Silber & Gold

27. November 2015 bis 3. April 2016

Museum für Wohnkultur

Was fasziniert an Silber und Gold? Wie hat sich das Tätigkeitsfeld der Basler Goldschmiede seit dem 13. Jahrhundert verändert? Diesen Fragen ging die Ausstellung nach und bot im Haus zum Kirschgarten ein neues Erlebnis der glänzenden Materie. Mit über 300 Exponaten gab sie einen Überblick über die qualitätsvolle Produktion der Basler Goldschmiede vom Mittelalter bis heute. Rund zwei Drittel der Exponate stammten aus der Sammlung des HMB sowie der Basler Zünfte und Gesellschaften. Hinzu kamen rund 100 Leihgaben, vornehmlich aus Privatbesitz, die teilweise erstmals der Öffentlichkeit gezeigt wurden. Die Ausstellung bildete den Abschluss des 2009 initiierten Forschungsprojektes zur Basler Goldschmiedekunst. Mit der vom Pariser Studio Adeline Rispal entwickelten Szenografie wurde der Rundgang zu einer abwechslungsreichen Begegnung mit den prachtvollen Schöpfungen aus Silber und Gold. Ausgewählte Kostbarkeiten aus dem Münsterschatz und weitere Kultobjekte, die für die Kirche vor und nach der Reformation entstanden, erschienen im künstlich flackernden Kerzenschein. Ein Schwerpunkt der Ausstellung lag auf der Tafelkultur des 17. und 18. Jahrhunderts. So liess sich an einer endlos wirkenden Tafel die Entwicklung der Trinkgefässe vom einfachen Becher bis hin zum raffinierten Trinkspiel verfolgen. Ausgewählte Werke schlugen den Bogen zur aktuellen Basler Produktion. Als Teil des vielseitigen Rahmenprogramms gaben heutige Gold- und Silberschmiede Einblick in die verschiedenen handwerklichen Techniken.

Kuratorin: Sabine Söll-Tauchert

Szenografie: Studio Adeline Rispal (Paris)

Installation «Reflections»: ein Projekt der Studentinnen der HEAD – Genève / Hochschule für Kunst und Design (Genf) Marina Kocher, Kaisli Oksa, Mahé Soulier unter der Leitung von Victor Durschei in Zusammenarbeit mit dem Studio Adeline Rispal (Paris)

Gestaltung Werbemittel: C2F (Luzern)

Begleitpublikationen:

Ulrich Barth, Christian Hörack: Basler Goldschmiedekunst. Meister und Marken – 1267 bis heute (Bd. 1). Basel 2013

Ulrich Barth, Christian Hörack: Basler Goldschmiedekunst. Katalog der Werke (Bd. 2). Basel 2014

Sponsoren: Stiftung für das Historische Museum Basel, Simone und Peter Forcart-Staehelin,

L. + Th. La Roche-Stiftung, Willy A. und Hedwig Bachofen-Henn-Stiftung, E. E. Zunft zu Hausgenossen

Besucher: 5'241

UNGEN



SAMMLUNG

Die Neuzugänge – neu präsentiert

Seit das HMB einen Jahresbericht herausgibt, also seit 1891, werden darin jährlich sämtliche Neuzugänge zur Sammlung einzeln aufgeführt. Die Form der Darstellung änderte sich im Laufe der folgenden 125 Jahre: Waren es zu Beginn knappe Listen, kamen in späteren Jahren Angaben zum Objekt hinzu und ab 1968 auch Bilder, zunächst in Schwarz-Weiss, seit 1993 zunehmend in Farbe.

Die über die gesamte Zeit vorhandene Rubrik «Neuzugänge» bildet eine interessante Quelle zur Sammlungsgeschichte. Schnell lässt sich eruieren, was etwa in einem Kriegsjahr wie 1917 oder 1943 in die Sammlung des Museums gelangte oder was in bestimmten Zeiten gekauft oder geschenkt wurde.

Der Jahresbericht 2015 wahrt diese Kontinuität, jedoch in neuer Darstellung. Zunächst präsentieren wir Ihnen unsere Auswahl an Neuzugängen in Text und Bild: Objekte mit Dokumentationswert für die Basler Stadtgeschichte oder für einzelne stadtgeschichtliche Ereignisse, Objekte von kulturhistorischer Bedeutung oder auch überregional bedeutende Zeugnisse der materiellen Kultur. Wir bewegen uns dabei von der Gegenwart aus rückwärts in die Vergangenheit. Im Anschluss folgen die Statistik sowie die Liste sämtlicher Neuzugänge.

SAMMLUNG

Basler Popmusik-Szene der 1970er-Jahre

Obwohl eher zufällig gesammelt, dokumentieren diese Konzertplakate doch einen wichtigen Aspekt der jüngeren Basler Musikgeschichte. Ursprünglich dienten sie der aktuellen Bewerbung von Konzerten und wurden oft ohne Erlaubnis in der Stadt wild plakatiert. Für die Fans stellten sie aber über diesen kurzlebigen Zweck hinaus gesuchte und gehütete Trophäen dar, die dann – an die Wände der eigenen «Bude» geheftet – von den Konzerterlebnissen zeugten. Zugleich sind die Plakate ein Spiegel der Popmusik-Szene im Basel jener Jahre. Neben einem eher peripheren Veranstaltungsort wie dem Gasthaus Drei Könige in Kleinhüningen sind hier die grossen und bekannten Bühnen wie das Basler Stadttheater, das Stadtcasino und die Mustermesse dokumentiert. Diese Orte mussten allerdings von der Popmusik, die lange Zeit als Teil der Jugendkultur abschätzig betrachtet wurde, erst erobert werden. Im November 1969 fanden im Stadttheater in der Ära des Schauspielers Werner Düggelin erstmals Rockkonzerte statt. Neben den angesagten Bands aus

England konnten lokale Formationen als Vorgruppe auftreten. Hauptattraktion bei dem Konzert im Mai 1973 im Stadttheater waren sicher der britische Sänger Peter Hammill und die skandalumwitterte Band «Brainticket», bei der jedoch auch Basler Musiker beteiligt waren. Als Vorgruppe durfte mit «Ertlif» auch eine lokale Band spielen – und musste sich auf dem Plakat die falsche Schreibweise «Ertlis» gefallen lassen. Auch die mit einem Blankoplatat vertretene Band «Island» war ein lokales Produkt. Bemerkenswert sind weiter die Plakate mit dem grafisch zurückgenommenen Design der Basler Band «Circus», die überregional bekannt war und grosse Säle füllen konnte. (Martin Kirnbauer)

a. Quatermass und Good Morning im Gasthaus Dreikönige in Kleinhüningen/Basel (14. April 1971), b. Brainticket, Peter Hammill und Ertlif im Stadttheater (19. Mai 1973), c. Circus im Stadttheater (3. März [1974]), d. Gentle Giant in der Mustermesse (24. November 1975), e. Circus im Stadtcasino (20. Dezember 1975), f. Island (Blankoplatat)



6 Basler Popkonzert-Plakate

Basel, 1971–1975

Papier

verschiedene Masse

Geschenk Dieter Stumpf-Sachs, Basel

2015.45.



**Zeitung der Progressiven Studentenschaft
Basel zum Thema Tram-Taxerhöhung**

Basel, 25. Juli 1969 datiert

Papier, hektografiert

hektografierte, 7 Blatt umfassende Studenten-
zeitung mit Artikeln über Polizeieinsätze, Gratis-
tram, Drahtzieher und Rädelführer etc.

H. 29,8 cm, L. 21 cm

Geschenk Rudolf Mory

2015.73.

Statt Argumente: Polizeieinsatz

Für den 1. Juli 1969 organisierten die Progressiven Studenten, Schüler und Lehrlinge auf dem Barfüsserplatz einen Sitzstreik gegen eine Tram-Tariferhöhung. Die Demonstranten setzten sich auf die Tramschienen und blockierten zur Hauptverkehrszeit den Tram- und teilweise auch den Autoverkehr. Die friedlich verlaufenden Proteste wiederholten sich während der folgenden Tage. Am 8. Juli beschloss der Regierungsrat, keine weiteren Verkehrsbehinderungen mehr zu dulden. Am 18. Juli 1969 kam es zu einem Grosseinsatz der Polizei mit 180 Mann. Die Zeitung der Progressiven Studentenschaft Basel vom 25. Juli 1969 dokumentiert die Ereignisse rund um den Polizeieinsatz aus Sicht von Betroffenen und Augenzeugen. Unter Schlagzeilen wie «Tränengas statt Diskussion» wird in einem Liveticker berichtet, wie die Spirale der Polizeigewalt eskaliert: «23.00 ... Manifestanten werden zum Mannschaftswagen geschleift ... Beim Wagen angelangt wird das

schlafe Stück Fleisch mal hübsch heraufgereicht, von zwei auf der Ladebrücke stehenden bulligen Kerlen dezidiert behändigt. Kurzer Anlauf und hau ruck! Lustvoll verzerrt die martialisch bebrillt und behelmt Gesichter, wenn die Körper an der Fahrerkabine aufkrachen. ...»

In der Zeitung diskutieren zudem verschiedene Autoren das weitere Vorgehen im «Basler Tramkrieg». Wenige Tage später reichte das Aktionskomitee der Progressiven Studentenschaft eine Initiative für das Gratistram ein. Als die Initiative 1972 schliesslich zur Abstimmung kam, wurde sie mit 87,4% Nein-Stimmen wuchtig verworfen.

Die Zeitung wurde von einem damaligen Lehrling der Basler Chemie aufbewahrt. Sie dokumentiert eindrücklich das Lebensgefühl und die politischen Ansichten einer progressiven Generation von jungen Baslern im Jahr 1969. (Pia Kamber)



E-Hawaii-Gitarre (mit Koffer und Kabel)

Basel, um 1948

Hersteller: Karl Schneider (1905–1998)

Mahagoni massiv (Korpus); Kunststoff (Stege, Wirbelgriffe, Randleiste); Messing, Neusilber (Mechanik); Aluminium (Tonabnehmer-Gehäuse); Bakelit (Drehknöpfe)

L. 793 mm (gesamt); B. 210 mm (grösste Korpusbreite); H. 36 mm (Korpus); L. 561 mm (Saiten)

Kauf 2015.350.

Unter Strom

Man kann immer wieder lesen, die «Erfindung» der elektrischen Gitarre verdanke sich einem Basler, dem in Los Angeles wirkenden Adolph Rickenbacher alias Adolf Riggensbacher (1887–1976). Dieser nannte sich tatsächlich auf seinen Visitenkarten «Father of the Electric Guitar», wenn er auch nur einer von mehreren Beteiligten bei der Entwicklung, Produktion und Vermarktung der ersten industriell hergestellten E-Gitarren in den USA war. Ein echter Pionier war aber auch der Riehener Geigenmacher und Gitarrenbauer Karl Schneider, der als Erster auf dem europäischen Kontinent Gitarren mit elektrischem Tonabnehmer baute.

Die E-Hawaii-Gitarre wird auch als «lap steel» bezeichnet (dies wegen der Spielhaltung auf dem Schooss und der Metallsaiten, die gezupft und mittels eines metallenen Stabes abgegriffen werden, was den charakteristischen dünnen Klang mit angeschliffenen Tönen verursacht). Der Name ver-

weist zwar auch auf die seinerzeit in Mode kommende Hawaii-Musik, spielen liess sich darauf aber auch jede andere populäre Musik, wie die legendäre Basler Band «The Hula Hawaiians» belegt, die 1957 den ersten Rock'n'Roll in der Schweiz einspielte. Karl Schneider, der bei dem Basler Geigenbauer Paul Meinel gelernt hatte, machte sich 1945 in Riehen selbstständig. Neben Violinen fertigte er auch Gitarren an, darunter auch die neuartigen elektrisch verstärkten Instrumente. Für den massiven Korpus wurde tropisches Holz wie etwa Rio Palisander verwendet, was möglicherweise zusammen mit dem Standort Riehen zum Markennamen «Rio» führte. In Schneiders erstem erhaltenen Firmenkatalog von etwa 1948 wird das Instrument als «Modell No. 110» bezeichnet. Ein fast baugleiches «Modell No. 130» hatte eingelassene Bündle und wurde «Elektrische Jazz-Gitarre» genannt. (Martin Kirnbauer)

SAMMLUNG

Industriebild im Stil der Neuen Sachlichkeit

Kein Mensch weit und breit. Keine Andeutung der Landschaft jenseits des Betriebsgeländes. Nur Fabrikgebäude, Hochkamine sowie Fässer und Flüssigkeitstanks, die aus Sicherheitsgründen im Freien gelagert werden. Diese so kühl und unbelebt wirkende Darstellung gibt eine der damals produktionsstärksten chemischen Industrieanlagen der Schweiz wieder, das Werk Kleinhüningen der CIBA (Chemische Industrie Basel). Noch sind die Fabrikations- und Shedbauten recht niedrig; im Laufe der nächsten Jahre wurden sie zur besseren Nutzung des Terrains durch mehrgeschossige Bauten ersetzt.

Der Basler Künstler Niklaus Stoecklin schuf diese Darstellung als eine von vier Farblithografien für die Festschrift «Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel. 1884–1934» zum 50-jährigen Bestehen der später als «CIBA» bezeichneten Firma. Drei Blätter befinden sich bereits seit einigen Jahren im Besitz des HMB; nun konnte die Serie komplettiert werden.

Stoecklin stellt das Betriebsgelände fast leblos dar, ganz im nüchternen Stil der Neuen Sachlichkeit. Einzig die Wagen Spuren, eine geöffnete Tür und der aus dem Kamin entweichende Rauch sind verhaltene Zeichen von Geschäftigkeit, die aber nur indirekt gezeigt wird. Auch steigt der Rauch nicht gerade auf, sondern zieht parallel zum oberen Bildrand waagrecht ab und unterstreicht damit das strenge Gefüge des Bildes.

Zur Tradition von Fabrikdarstellungen gehört eigentlich eine deutlich vorgetragene Betriebsamkeit. Maschinen in Bewegung und eine Vielzahl von Arbeitern bei unterschiedlichsten Tätigkeiten beweisen üblicherweise die wirtschaftliche Gesundheit des Betriebes. Stoecklin verweigert sich dieser Bildtradition und verleiht den Darstellungen damit zusätzlich zur dokumentarischen Aussage einen künstlerischen Wert. (Margret Ribbert)



Werkansicht der CIBA in Kleinhüningen/Basel

Basel, 1934 datiert

Künstler: Niklaus Stoecklin (1896–1982)

Lithografie

B. 17,6 cm, L. 31 cm

Kauf 2015.67.

SAMMLUNG

Künstlerreigen an der Bierhallenfassade

Beschwingt schwebt Colombine mit einem Blumenkörbchen in der Hand in die Höhe, während zu ihren Füßen Thalia, die Muse der Komik, mit einer Taube auf der Schulter sitzt. Mit diesem grossformatigen Gemälde entwarf Alfred Heinrich Pellegrini um 1933 den unteren Teil des monumentalen Wandbildes der «Alten Bayrischen Bierhalle». Er war im Rahmen eines Wettbewerbs ausgewählt worden, die beiden Fassaden der Bierhalle am Steinenberg 21/23 sowie an der Steinenvorstadt auszuführen. Die letzten Entwürfe für die Fassade am Steinenberg hatte er im Frühjahr 1934 abgeschlossen und malte dann das Wandbild vor Ort, wobei er etwa zwei Monate lang auf dem Gerüst stand. Pellegrini selbst bezeichnete den Steinenberg als «Montparnasse», da hier nah beieinander «sämtliche Musentempel» wie Kunsthalle, Museum, Stadttheater, Musiksaal und Kasino liegen. «All das Künstlervolk verkehrt gern und oft in der mitten drin liegenden *Alten Bayrischen* (...) Was lag näher, als dieses Volk auf die Fas-

sade zu bannen?» So belebte Pellegrini die Fassade zwischen den drei Fensterachsen des ersten bis dritten Obergeschosses mit einem «Künstlerreigen» bestehend aus der sitzenden Muse, Colombine, die sich am Bein eines Bacchanten festhält, dem Wassergeist Undine, Arlecchino, zwei fliegenden Mädchen sowie Gambrinus, dem Erfinder des Bierbrauens. Somit werden an der Fassade der Bierhalle alle Passanten angesprochen – sei es als Bier-, Wein- oder Wassertrinker. Da das Wandgemälde dem derzeitigen Umbau des Hauses am Steinenberg zum Opfer fällt, stellen Pellegrinis Entwürfe die einzigen Zeugnisse dieses Projektes dar. Dank der Grosszügigkeit der Donatoren erhielt das HMB über dieses Gemälde hinaus ein beachtliches Konvolut von Entwürfen, mit denen Pellegrini Plakate und Fassaden öffentlicher Gebäude – wie das Wandbild «Apoll und die Musen» am benachbarten Stadtcasino – vorbereitete. Diese über 100 Werke werden im kommenden Jahresbericht vorgestellt. (Sabine Söll-Tauchert)



«Muse und Ballerina Colombine». Entwurf für die Fassadenmalerei der «Alten Bayrischen Bierhalle» am Steinenberg 21/23, Basel

Basel, 1933/34

Maler: Alfred Heinrich Pellegrini (1881–1958)

Malerei auf Leinwand, auf Pressspanplatte aufgenagelt
H. 318 cm, B. 318 cm (inkl. vertikaler Anstückung:
B. 16 cm)

Geschenk Dr. h. c. Daniel Blaise Thorens und
lic. phil. Riitta Thorens, Basel
2015.279.



Kaleidoskop (Werbegeschenk für Aspirin-Schmerztabletten)

Herstellungsort unbekannt, 1. Hälfte 20. Jh.

Karton, Glassteine, Spiegel

L. 11,5 cm, Dm. 2,8 cm

Geschenk aus dem Nachlass von Peter Suter-Mohler, Arboldswil BL

2015.385.

Arzneimittelwerbung als Kinderspielzeug?

1899 wurde das Arzneimittel «Aspirin» patentiert. Es besteht aus dem Wirkstoff Acetylsalicylsäure, der Kopf- und Gliederschmerzen verschiedenster Art lindert sowie fiebersenkende und entzündungshemmende Wirkung hat, und gehört zu den meistverkauften Schmerzmitteln. Vertrieben wurde (und wird) es von der Pharmafirma Bayer AG in Leverkusen, zunächst in Pulverform. Als eines der ersten Medikamente war Aspirin bereits seit 1900 in Tablettenform, in der standardisierten Menge von jeweils 500 mg, erhältlich. Damit war die Anwendung vereinfacht und die Gefahr von versehentlicher Falschdosierung weitgehend gebannt. Als ein Mittel von guter Verwendbarkeit auch in der Selbstmedikation und in breiter Anwendbarkeit führt die Weltgesundheitsorganisation WHO den Wirkstoff Acetylsalicylsäure in der «Liste unentbehrlicher Arzneimittel». Für diesen mittlerweile über 100-jährigen Erfolg ist nicht nur das Mittel selbst, sondern auch eine geschickte Werbung

verantwortlich. Bei genauerer Betrachtung des vermeintlich originalen Tabletten-Röhrleins mit dem Aspirin-Aufdruck und den heute noch gebräuchlichen Farben Grün und Weiss zeigt sich, dass es sich nicht um eine echte Medikamentenverpackung handelt. Ein Guckloch und der aufgedruckte Hinweis «Röhre langsam drehen» weisen auf die tatsächliche Funktion hin: Es handelt sich um ein Kaleidoskop, ein optisches Spielzeug für Kinder. In dem dreiseitigen, verspiegelten Innenraum fügen sich die darin eingeschlossenen farbigen Glassteine beim Drehen zu jeweils neuen abstrakten Bildern zusammen. Wieso man dieses Medikament für Erwachsene mit einem Kinderspielzeug bewarb, erscheint zunächst nicht nachvollziehbar, mag aber durch die angestrebte frühzeitige Marken- und Produktbindung späterer Kunden zu erklären sein. (Margret Ribbert)



Geschosshülsen aus Messing

Von Soldaten in den Schützengräben Europas zwischen 1914 und 1918 kunstvoll umgearbeitet: 32 Vasen, eine Bettflasche, eine Sparbüchse, einen Dose mit Deckel und zwei Cache-pots / Geschenk Helga und Pierre Louis van der Haegen, Basel / 2015.143.-173.

Trench Art

«Trench Art», «Schützengraben-Kunst», «Objets Derivés», «L'Art des Tranchées» nennt man unscheinbare Alltagsgegenstände, die von Soldaten des Ersten Weltkriegs aus Kriegsabfall wie Geschosshülsen und Granatsplittern oder aus Holz und Knochen zu Vasen, Broschen, Brieföffnern u. a. verarbeitet wurden. Der Begriff «Art» meint hier nicht Kunst im engeren Sinn, sondern das kreative Können zur Umformung vorhandenen Materials.

In der Verarbeitung von authentischem Kriegsmaterial durch Soldaten besitzen die Objekte eine besondere Nähe zum Kriegsalltag. Geschaffen wurden sie in den Unterständen des riesigen, etwa 40'000 km langen Schützengrabensystems in Zeiten angespannter Ruhe und lähmender Langeweile als Gegenwelt zu den Schrecken des Krieges. Die Gegenstände spiegeln Zeitstil, persönliche und kollektive Geschmacksprägungen, Freund- und Feindbilder, Stimmungen und Sehnsüchte der Soldaten. Obwohl kaum je signiert, waren die Gegen-

stände für die Soldaten selbst sowie für ihre Angehörigen mit persönlichen Erinnerungen verbunden; manchmal waren sie die letzte Schöpfung eines später Gefallenen.

Da die Schweiz im Ersten Weltkrieg keine Krieg führende Partei war, ist diese Form der Kriegserinnerung, die man aus Frankreich, Deutschland und den Beneluxstaaten kennt, hierzulande fast unbekannt.

Bei den 30 Trench-Art-Objekten aus der Sammlung des Ehepaars van der Haegen handelt es sich in erster Linie um messingene Geschosshülsen, deren ursprüngliche Form teilweise kaum verändert wurde und die nur durch die dekorative Bearbeitung ihrer Oberfläche auf einen neuen Verwendungszweck hinweisen. Ein Grossteil der Sammlung besteht dementsprechend aus einfachen vasenähnlichen Gefässen. Aber auch gedrehte, verjüngte und mit zusätzlichem Material ergänzte Geschosshülsen, welche etwa als Bettflasche oder Sparbüchse zu erkennen sind, zählen dazu. (Franz Egger)

SAMMLUNG

Transportwagen für Messgeräte

Die Stadtvermessung, welche die unentbehrlichen Grundlagen für Grundbuch, Kartografie sowie Hoch- und Tiefbau liefert, ist ein wichtiger Bestandteil des Basler Kulturguts. Sie hat sich in den letzten 200 Jahren von den einfachsten Anfängen zu einer hochpräzisen Wissenschaft entwickelt. An diesem Fortschritt haben Instrumentenbauer und Geometer gleichen Anteil: Winkel- und Längenmessgeräte wurden verbessert und neue Messmethoden eingesetzt.

Der zweirädrige, hervorragend gefederte Handwagen war in den Jahren um 1900 in Betrieb. Auf solchen Wagen transportierten die Messtrupps ihre Ausrüstung. Eine direkt über der Fahrzeugachse fixierte Holzkiste mit verschliessbarer Klappe schützte die Messinstrumente. Seitliche Haken dienten der Aufnahme von Messlatten und Messstangen. Stative fanden

auf der Ladefläche ihren Platz. Die Ausrüstung des Wagens besteht aus einer drei Meter hohen Messlatte und zwei gestreiften Messstangen sowie Stativen für die Messinstrumente und einem aufsetzbaren Messtisch.

Gemäss Weisung des Grundbuchgeometers mussten die Grenzpunkte ab dem 23. März 1914 mit dem Theodoliten aufgenommen werden. Ab diesem Zeitpunkt verwendeten die Feldgeometer zum Messen der Aufnahmelinien (Abszissen) 5-m-Latten und für die senkrechten Abstände (Ordinaten) Stahlmessbänder. Neu standen den Messtrupps transportable Geschirrhütten (Gartenhäuschen) zur Verfügung, die bei ungünstiger Witterung zugleich als Unterkunftsraum für das Personal dienten. Der Handkarren war demnach ab 1914 ein Auslaufmodell. (Pia Kamber)



Handwagen des Vermessungsamtes des Kantons Basel-Stadt mit Zubehör

Herstellungsort unbekannt, um 1900

Holz (Esche), Metall, bemalt mit mehreren Schichten
L. 187 cm, H. 83,5 cm, B. 103 cm

Geschenk Grundbuch- und Vermessungsamt, Basel
2015.272.



SAMMLUNG

Ein vermeintlich bekanntes Medaillon von Hans Frei

Der Basler Hans Frei war einer der führenden Medailleure seiner Zeit und sicher der bekannteste Schweizer Künstler in diesem Metier. Das HMB verfügt über die umfangreichste Sammlung seiner Werke. Trotzdem gibt es selbst von häufigen Werken des Medailleurs seltene Ausführungen, die auch in grossen Sammlungen noch fehlen. Dazu gehört dieses Medaillon in doppelter Grösse (97,5 statt 45 mm) von der Medaille auf den 400. Geburtstag von Hans Holbein d. J., einem weit verbreiteten Frühwerk von Hans Frei. In der Grösse entspricht es wahrscheinlich dem ursprünglichen Modell des Künstlers, das für die Herstellung der Prägestempel auf den halben Durchmesser reduziert wurde.

Ob dieses Exemplar identisch ist mit dem vom Künstler in Verkaufslisten angebotenen Gussmedaillon dieser Grösse, bleibt abzuklären. Denn es handelt sich nicht um ein Gussmedaillon, sondern um ein versilbertes Galvano, dessen Rückseite mit Blei ausgegossen wurde.

Allerdings arbeitete Hans Frei häufig mit Galvanos, und das vorliegende Exemplar ist so professionell hergestellt, versilbert und patiniert, dass es sich nicht um eine fremde Kopie handeln kann. Wahrscheinlich wurde das Medaillon zu einem späteren Zeitpunkt nach dem originalen Modell angefertigt, als der Künstler sein Atelier in Paris aufgegeben hatte und nicht mehr über die Gussformen für dieses Medaillon verfügte. (Michael Matzke)



Basel. Einseitiges Medaillon von Hans Frei (1868–1948) auf Hans Holbein d. J. (1497–1543), 1897

Vs. Büste Hans Holbeins mit Mütze in Dreiviertelansicht nach links, links im Feld Monogramm, Umschrift, Galvano, versilbert, patiniert, rückseitig mit Blei verstärkt

Dm. 97,5 mm, Gewicht 129,225 g

Geschenk Doris Mangold, Riehen

2015.316.



Fotoapparate-Sammlung Hoffmann

Das Fotoatelier Hoffmann war über 100 Jahre lang eine bekannte Basler Institution: 1891 gegründet von Theodor Hoffmann (1860–1925), wurde es nach dessen Tod von seinem Sohn Carl (1883–1969) übernommen und seit 1960 in dritter Generation von seinem Enkel Felix (* 1929) weitergeführt. Die Photographische Anstalt Theodor Hoffmann, wie sie in ihren Anfängen hiess, liegt an der Clarastrasse nahe der Mustermesse. Lange Zeit bestand die Haupttätigkeit in der Porträtfotografie. Wie Felix Hoffmann in seinen Memoiren festhält, residierte die Grossmutter im Parterre und legte den Kunden Musterbilder vor, nach denen die Aufnahmen inszeniert wurden. Das Fotoatelier befand sich im dritten Stock des Hauses, wo nebst einer Atelierkamera auch gemalte Hintergrundbilder und Tischchen mit Spitzendecken bereitstanden, vor denen die Kunden posierten. Sohn Eduard führte die Porträtfotografie des Vaters weiter, legte jedoch auch einen Schwerpunkt auf die Dokumentation von Tagesaktualitäten –

vom Vogel Gryff bis hin zu Unglücksfällen in der Region Basel. Enkel Felix profilierte sich als Theater-, Fasnachts- und Messesfotograf. Den Entwicklungsschritt zur Digitalfotografie hat Felix Hoffmann nicht mehr mitgemacht. Er verkaufte das traditionsreiche Unternehmen in den 1990er Jahren einem ehemaligen Mitarbeiter, der es als «Fotostudio Basilisk» bis heute weiterführt.

Felix Hoffmann ist Eigentümer des Fotoarchivs und der Fotoapparatesammlung Hoffmann. Das Fotoarchiv mit seinen über 300'000 Negativen aus den Jahren 1890–1994 vermachte er dem Staatsarchiv, die Arbeitsmaterialien aus mehr als 100 Jahren Fotografentätigkeit dem HMB. Dazu gehören die Ladenkasse der Grossmutter und Requisiten aus den Anfängen der Fotografie ebenso wie Fotokameras samt Zubehör, Studiolampen, Projektoren, Reproduktions- und Vergrösserungsapparate. (Pia Kamber)



Hölzerne Atelierkamera

Twann BE, um 1891

Holz, Metall, Glas

H. 135 cm (Kamera); H. 29 cm; L. 29 cm
(Einzelkassetten)

Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann
Basel, Schenkung Felix Hoffmann,
2015.177.

Nicht bewegen!

Ein faszinierendes Zeugnis aus den Anfängen der Fotografie ist die Atelierkamera von Theodor Hoffmann (1860–1925) aus dem Jahre 1891. Die Plattenkamera stammt aus der Werkstatt von Alfred Engel-Feitknecht in Twann BE, einem der ersten Fotoapparate-Hersteller der Schweiz. Seine Kameras galten auf dem Weltmarkt als Spitzenprodukte.

Kamera und Stativ sind aus dem damals äusserst kostbaren Tropenholz Mahagoni gefertigt. Das Stativ lässt sich mit einer Kurbel in der Höhe verstellen. Vorder- und Rückteil des blasebalgähnlichen Kameragehäuses lassen sich getrennt voneinander verschieben und mittels Kurbel weit auseinanderziehen. Auch Bildstandarte und Objektiv lassen sich gegeneinander verschieben, was eine Perspektiven- und Schärfenkorrektur ermöglicht. Die Kamera ist mit hochwertigen Objektiven der Firmen Zeiss-Planar und Xenar ausgestattet und lässt sich durch einen pneumatischen Schnellverschluss auslösen. Mit der Kamera konnten hoch- und querformatige Bilder geschossen werden. Die zugehörigen Fotokassetten

lassen sich mit Reduktionsmasken bis zum damals beliebten Visitformat verkleinern. Dieses bestand aus bis zu acht variierenden Aufnahmen (57x90 mm), die auf der gleichen Platte belichtet wurden und deshalb weitaus preisgünstiger waren als Einzelfotos.

Das Fotografieren mit der Plattenkamera und den damals noch nicht hochempfindlichen Fotomaterialien erforderte je nach Intensität des Tageslichts mehrere Sekunden Belichtungszeit. Damit sich das Fotomodell während der langen Aufnahmezeit nicht bewegte, wurden sein Kopf oder zumindest die Schultern mit einem schweren, gusseisernen Kopfhalter fixiert.

Die grossen Stativkameras wurden erst durch kleinere, handlichere Modelle ersetzt, nachdem Vergrösserungsgeräte mit elektrischer Beleuchtung verfügbar wurden. Die grossen Modelle beherrschten deshalb bis weit ins 20. Jahrhundert hinein die Porträtstudios. Auch die Atelierkamera aus dem Fotostudio Hoffmann blieb bis Ende der 1940er-Jahre im Einsatz. (Pia Kamber)

SAMMLUNG

Luzerner Strausseneipokal für eine Basler Familie

Dieses Schaugefäss entspricht im Aufbau jenen Strausseneipokalen, die als Kunst- und Wunderkammerobjekte in Renaissance und Barock beliebt waren. Tatsächlich ist dies aber eine hochwertige Schöpfung des Historismus des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Der Pokal trägt über einem gestuften Fuss mit vasenförmigem Schaft das Straussenei, das von drei Spangen in Form weiblicher Hermen gefasst ist. Bekrönt wird das Gefäss von der Figur eines trommelnden Knaben. Im Inneren des Deckels weist ein Medaillon auf den Besitzer hin: Hier sind die von einem Engel gehaltenen Wappen der Basler Familien Alioth und Vischer sowie das Entstehungsdatum 1891 eingraviert. Beim Auftraggeber dürfte es sich um Siegmund Wilhelm Alioth (1845–1916), den Kaufmann und späteren Präsidenten der Handelskammer handeln, der seit 1873 mit Sally Vischer (1848–1932) verheiratet war. Es ist gut denkbar, dass das Ei des Laufvogels aus dem 1874 gegründeten Zoologischen Garten Basel stammt. Zum Pokal verar-

beitet wurde das Straussenei im berühmten Atelier Bossard in Luzern, was die im Fuss eingeschlagenen Marken bezeugen. Mehrere Basler zählten damals zu den wichtigen Kunden Bossards, unter ihnen auch Fritz Vischer-Bachofen (1845–1920), der Bruder von Sally Alioth-Vischer. Karl Silvan Bossard (1846–1914) hatte 1869 die väterliche Werkstatt übernommen und fertigte qualitätvolle Objekte im Stil des Historismus, wobei er oftmals Zeichnungen und Originale früherer Zeiten zum Vorbild nahm. So weist das Gefäss auch eine gewisse Ähnlichkeit mit dem um 1575 von dem Nürnberger Goldschmied Elias Lencker geschaffenen Straussenei-Pokal auf, den der Basler Rat 1760 der Universität zu ihrem 300-jährigen Jubiläum schenkte (Inv. 1882.90. Depositum Universität Basel). Unter Bossards Werkstattzeichnungen, die im Schweizerischen Nationalmuseum verwahrt werden, befindet sich ein Entwurf für den oberen Teil unseres Straussenei-Pokals. (Sabine Söll-Tauchert)



Strausseneipokal mit dem Wappen Alioth-Vischer

Luzern, 1891 datiert

Goldschmied: Karl Silvan Bossard (1846–1914)

Straussenei, Silber, gegossen, getrieben, graviert, ziseliert, geätzt, teilweise vergoldet

H. 43,3 cm (gesamt); H. 30,9 cm (Pokal); Dm. 15,5 cm (Deckel); Dm. 13,9 cm (Pokal); Gewicht 1509,4 g (gesamt); Gewicht 1126,2 g (Pokal); Gewicht 383,2 g (Deckel)

Geschenk Catherine Kunze-Iselin, Bern
2015.389.



SAMMLUNG

Schöne Hülle für eine unappetitliche Aufgabe

Geometrische Einlegearbeiten aus verschiedenfarbigen Obstbaumhölzern schmücken die Oberflächen dieses niedrigen Kastens. Es erscheint schwer vorstellbar, dass ein so aufwendig gestalteter Gegenstand als Spuckkasten gedient haben soll. Doch an seiner Funktionsweise besteht kein Zweifel: Drückt man auf den Knauf des hochstehenden Stabes, öffnet sich der Klappdeckel des Kastens. Im jetzt leeren Inneren befand sich ursprünglich wohl eine mit Sand gefüllte Metallkiste. Spuckkästen dieser Art standen in der Mitte des 19. Jahrhunderts in vielen privaten und öffentlichen Räumen. Der Öffnungs- und Schliessmechanismus brachte den Vorteil, dass der Kasten nur bei Benutzung geöffnet wurde und der unappetitliche Inhalt den Blicken sonst verborgen blieb.

Schon im 18. Jahrhundert hatte man kleine, krugförmige Spucknapfe benutzt, die meist aus Porzellan und Fayence bestanden und oben einen breiten, nach innen abfallenden

Rand besaßen. Besonders beim Genuss von Kautabak wurden sie verwendet. Im Vergleich zum zuvor üblichen Ausspucken auf den Boden stellte die Einführung von Spucknapfen einen zivilisatorischen Fortschritt dar. Als hochwertige Gefässe konnten sie auch in den Wohnstuben oder gar auf dem Tisch stehen, man nahm keinen Anstoss daran. Auch eine so bedeutende Manufaktur wie Meissen hatte kunstvoll bemalte Exemplare im Angebot. Im 19. Jahrhundert standen die nun grösseren Spucknapfe meist auf dem Boden; sie waren Urnen oder Vasen nachgebildet und fügten sich unauffällig der Einrichtung ein. Doch schon bald wandelte sich die Einstellung zum Spucknapf wieder. Mit dem Wandel von Etikette- und Hygienevorstellungen, nicht zuletzt durch die Erfahrungen mit der Ansteckungsgefahr bei Tuberkulose und der Spanischen Grippe, verlor sich das Aufstellen von Spucknapfen und -becken in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg in Europa fast völlig. (Margret Ribbert)



Spuckkasten

Herstellungsort unbekannt, Mitte 19. Jh.
Kirschbaum, Nussbaum, Zwetschge auf Nadelholz
B. 30,5 cm, T. 30,5 cm, H. 80 cm
Geschenk Simone Schurter, Basel
2015.251.



Geschicklichkeitsspiel

«Chinesisches Bagatelle»

Herstellungsort unbekannt, Mitte 19. Jh.

Nadelholz, Lithografie, koloriert; Nägel

H. 3,4 cm, B. 24,9 cm, T. 49,7 cm

Geschenk aus dem Nachlass von Peter Suter-Mohler,
Arboldswil BL

2015.283.

Harmloses Glücksspiel

Als «Bagatelle» bezeichnet man ein Glücks- und Geschicklichkeitsspiel, das im 18. Jahrhundert in Frankreich aufkam und nach dem nordfranzösischen Château de Bagatelle, in dem es erfunden worden sein soll, benannt wurde. Es gibt sowohl tischartig grosse Varianten, die wie Billardtische in Wirtshäusern standen und von Erwachsenen benutzt wurden, wie auch kleinformatige, die vor allem für Kinder gedacht waren.

Ziel ist es, mit einem Stab eine Spielkugel so über die Spielfläche zu schießen, dass möglichst viele Punkte erzielt werden. Die Punktzahl wird bei den runden Vertiefungen auf dem Spielfeld oder den Fächern am unteren Ende angegeben. Letztere erbringen nur geringen Gewinn; die innen im Spielfeld liegenden Ziele sind weit schwieriger zu erreichen und entsprechend höher benotet. Die in das Spielfeld eingeschlagenen Nägel machen die Planung eines geregelten

Verlaufs der Kugel fast unmöglich. Glück ist eigentlich fast alles, Geschicklichkeit kann nur wenig ausrichten. Da diese Einsicht wohl den meisten Spielern verwehrt war, versuchten sie es immer wieder – die starken Gebrauchsspuren auf dem neu erworbenen Spiel zeugen davon. Die verschiedenen Typen unterscheiden sich durch die Platzierung der Nägel und die Gestaltung des Spielbrettes. Die zur Entstehungszeit des Spiels im 19. Jahrhundert schon recht altertümliche Dekoration mit gedruckten Chinoiserien lässt vermuten, dass es sich um einen Typus handelt, der als sogenanntes «Chinesisches Bagatelle» im Handel war.

Trotz der Ähnlichkeiten im Aufbau und Ablauf des Spiels gibt es keine durchgehende Entwicklungslinie zwischen den Bagatelle-Spielen und den späteren Kicker-Automaten.

(Margret Ribbert)



Ansicht des Kreuzgangs des Basler Münsters

Basel, 1819 datiert

Zeichner: Maximilian Neustück (1756–1834) und
Johann Jakob Neustück (1799–1867)

Aquarell auf Papier

H. 46 cm; B. 64 cm (ohne Rahmen); H. 61,3 cm,
78,7 cm (mit Rahmen)

Kauf 2015.397.

Begehrter Bestattungsort

Dieser Einblick in den Kreuzgang des Basler Münsters ist in vielerlei Hinsicht bemerkenswert. Zum einen handelt es sich um ein Gemeinschaftswerk von Vater und Sohn: Der aus Mainz stammende und seit 1780 in Basel ansässige Maler Maximilian Neustück signierte zusammen mit seinem 19-jährigen Sohn Johann Jakob. Die 1819 datierte, recht grossformatige Aquarellzeichnung dokumentiert den Zustand des Grossen Kreuzgangs und der Maria-Magdalenen-Kapelle vor der grundlegenden Renovation 1870–1873, bei der die Bodengrabmäler teilweise entfernt und die Epitaphien an den Wänden neu platziert wurden.

Die Zeichnung bezeugt die dichte Anordnung der Grabmäler. Jede Grabstätte war am Boden mit einer Grabplatte bedeckt und zudem in direkter Nähe durch ein Wand-Epitaph gekennzeichnet. Das Blatt zeigt im Vordergrund die Wand der im Südwesten an den Grossen Kreuzgang angrenzenden Maria-Magdalenen-Kapelle, deren Rundbögen den Blick in den

Kreuzgang freigeben. Das zentral oberhalb beider Bögen dargestellte Epitaph für Maria Burckhardt (1541–1610) hängt heute noch an dieser Stelle. Es war ursprünglich wie viele andere Epitaphien mit einem auf die Wand gemalten Trauertuch versehen, das bei der Renovation entfernt wurde. Der heutige Ausgang aus dem Westflügel des Grossen Kreuzgangs in die Rittergasse existierte dort, wo links das vorderste Paar steht, noch nicht. Hier war zu dieser Zeit noch der Pfundkeller des Domstifts vorgelagert. Das Blatt führt vor Augen, wie stark der Kreuzgang von Besuchern frequentiert wurde. Der Doppelkreuzgang blieb auch in der Zeit nach der Reformation ein privilegierter Bestattungsort für das gehobene Bürgertum. Nach der Eröffnung des ersten separaten Friedhofs der Münstergemeinde, des Elisabethen-Gottesackers, im Jahre 1815 ging die Zahl der Bestattungen in den Kreuzgängen markant zurück. (Sabine Söll-Tauchert)

SAMMLUNG

Umstrittener Wunderheiler

Der Faltfächer zeigt drei Darstellungen aus dem Leben des Abenteurers und angeblichen Wunderheilers Giuseppe Balsamo (1743–1795), der sich selbst als Graf Alessandro Cagliostro bezeichnete. Im linken Bildfeld sieht man ihn im Kerker sitzend beim Schreiben, das rechte Bildfeld stellt ihn bei der Behandlung von Kranken dar. Das grosse Mittelfeld zeigt ihn in einer nicht eindeutig zu erklärenden Szene. Vermutlich bezieht sie sich auf seine angebliche Verstrickung in die berühmte Halsbandaffäre der Jahre 1784/85. Bei diesem gross angelegten Betrug waren zwei Pariser Juweliere um ein höchst kostbares, für die französische Königin Marie Antoinette bestimmtes Diamanten-Halsband betrogen worden. Auch wenn sich die Unschuld der Königin in dieser Affäre bald herausstellte, litt ihr öffentliches Ansehen darunter massiv und nachhaltig. Auch Cagliostro geriet in Verdacht. Ein dreistrophiges, in Französisch verfasstes Recht-

fertigungsgedicht, das auf der Rückseite des Fächers gedruckt ist, beschwört wortreich Cagliostros Unschuld. Es ist kein Zufall, dass mit diesem Fächer bereits ein zweites Beispiel der recht seltenen Cagliostro-Fächer in die Sammlung des HMB gelangte. Denn Cagliostro und seine Frau waren in den Jahren zwischen 1781 und 1788 häufig zu Gast in Basel. Nachdem Cagliostro die Frau des Seidenbandfabrikanten Jacob Sarasin-Battier von langer Krankheit geheilt hatte, war er in dessen Haus, dem Weissen Haus am Rheinsprung, ein stets willkommener Gast. Hier empfing und behandelte er auch Kranke, die offenbar in grossen Scharen zu ihm kamen. Wie so oft bei Fächern mit tagesaktuellen Themen ist die Ausführung recht einfach. Die Darstellung wurde auf Papier gedruckt, anschliessend effektiv koloriert und auf ein sehr einfaches Gestell aus Bein montiert. (Margret Ribbert)



Faltfächer mit Szenen aus dem Leben des sog. Grafen Cagliostro

Wohl Frankreich, um 1790/95

Radierung auf Papier, mit Gouachefarben koloriert und mit Glimmer, bestreut; Bein

H. 28,2 cm; B. 48 cm (geöffnet)

Geschenk Liselotte Reber-Liebrich, Basel
2015.346.

SAMMLUNG

Mit Fingerspitzengefühl

Zu den überregional bedeutenden Instrumentenmachern Basels aus dem 18. Jahrhundert gehören neben den Holzblasinstrumentenmachern Schlegel vor allem Peter Friedrich Brosi (1700–1764) und sein Sohn Johann Jacob Brosy (1748–1816). Der Vater stammte aus Schwäbisch Hall und liess sich 1745 in Basel nieder, nachdem er bei dem berühmten Orgelbauer Andreas Silbermann in Strassburg ausgebildet worden war. Bei seinem Tode war Johann Jacob noch zu jung, um die Werkstatt weiterführen zu können, obwohl es heisst, er hätte sein Metier bereits so weit beherrscht, dass er noch nicht fertiggestellte Instrumente seines Vaters hätte vollenden können. Nach dem Abschluss einer Lehre heiratete er 1773 und erwarb das akademische Bürgerrecht. Mit der Neuerwerbung des Clavichords sind nun in der Basler Sammlung neben Spinett und Tafelklavier alle seinerzeit üblichen «Clavierinstrumente» vertreten und zeugen vom Können des Johann Jacob Brosy (eine Orgel aus seiner Hand befindet sich heute in Erschwil SO).

Das Clavichord gehört dabei zu den ältesten Tasteninstrumenten und wurde bereits im Mittelalter zur Darstellung des Tonsystems

und als einfaches Übungsinstrument verwendet. Diese Funktion behielt es bis weit ins 18. und frühe 19. Jahrhundert; so werden etwa in einer Basler Anzeige von 1765 «zwey Clavicordium für Lehrlinge auf dem Clavier» gesucht. Der Mechanismus der Klangerzeugung ist einfach, da mittels des Tastenhebels eine metallene Tangente gegen die Saite gedrückt und so ein vergleichsweise leiser Ton erzeugt wird. Der Vorteil liegt aber darin, dass der Ton in der Dynamik verändert und sozusagen «mit Gefühl» variiert werden kann. Mit den Worten von Brosys Zeitgenossen Christian Friedrich Daniel Schubart: «Durch den Druck der Finger, durch das Schwingen und Beben der Saiten, durch die starke oder leisere Berührung der Faust können nicht nur die musikalischen Localfarben, sondern auch die Mittel tinten, das Schwellen und Sterben der Töne, der hinschmelzende unter den Fingern verathmende Triller, das Portamento oder der Träger, mit einem Wort, alle Züge bestimmt werden, aus welchen das Gefühl zusammengesetzt ist.» (Martin Kirnbauer)



Gebundenes Clavichord

Basel, 1790 (datiert)

Hersteller: Johann Jacob Brosy (1748–1816)

Nussbaum mit Ahorn-Intarsien (Korpus); Fichte (Resonanzboden); Ebenholz (Untertastenbelag); Bein (Obertastenbelag); Messing (Saiten)

Klaviatur: Umfang F1-f3 (61 Tasten); durchgehend zweichörig

L. 1550 mm, T. 482 mm, H. 110 mm

Kauf 2015.351.





Bildnisse von Andreas Merian (1742–1811) und seiner Familie

Basel, 1782 datiert

Maler: Marquard Fidel Domenikus Wochoer (1760–1830)

Aquarell und Gouache auf Papier

H. 16 cm, B. 13,5 cm (ohne Rahmen); H. 19 cm,

B. 16,5 cm (mit Rahmen)

Geschenk Dr. Georg Krayer, Basel

2015.19.1.–6.

Momentaufnahme einer Basler Politikerfamilie

Die kleinformatischen Bildnisse zeigen die Familie des Schweizer Staatsmanns Andreas Merian, der später als wichtiger Vertreter der Basler Gegenrevolution und politischer Kontrahent von Peter Ochs wirkte. Seine Karriere entwickelte sich vom Sekretär der städtischen Kanzlei bis hin zur Wahl als Oberstzunftmeister 1790. Als vehementer Vertreter des Ancien Régime musste er während der Basler Revolution 1798 sein Amt niederlegen. Nach dem Ende der Helvetischen Republik amtierte er 1803 sowie 1806–1811 als Bürgermeister. Als 1806 wirkender Landammann, d. h. als Vorsitzender der Kantonsregierung, stand ihm der Amtssessel zur Verfügung, der in der Barfüsserkirche in der Lettnerkapelle ausgestellt ist (Inv. 1884.70.). Die qualitätvollen Aquarelle, die der Basler Maler Marquard Wochoer 1782 schuf, geben einen Einblick in das private Umfeld des Politikers. Die einzelnen Familienmitglieder werden jeweils in der gemalten ovalen Rahmung als eigenständige Persönlichkeiten

ins Bild gesetzt. Der 40-jährige Familienvater und seine 33-jährige Frau Margaretha Merian-Iselin (1749–1814) wenden sich vornehm gekleidet leicht einander zu. Der älteste, hier zehnjährige Sohn Andreas Merian (1772–1828) folgt in der Haltung als «kleiner Erwachsener» seinem Vater. Er wird später als Diplomat in österreichischen Diensten und sodann als russischer Staatsrat in Paris Karriere machen. Der fünfjährige Lukas Merian (1777–1851) wird als Basler Stadt- und Grossrat in die Fussstapfen des Vaters treten. Die vierjährige Margaretha Merian (1779–1849) im gestreiften Kleid heiratete 1815 Johann Friedrich Haltiner. Das Nesthäkchen, der dreijährige Daniel Merian (1779–1849), der zeittypisch im Kleidchen erscheint, bekleidete später ein Amt bei der Post. Es handelt sich bei dieser Momentaufnahme um ein besonders reizvolles Ensemble von Privatporträts des ausgehenden 18. Jahrhunderts. (Sabine Söll-Tauchert)



Klassizistischer Schrank

Basel, um 1780

Eiche massiv und Nadelholz; Schlüsselschilder

Silber; zwei originale Schlüssel

H. 236 cm, B. 201 cm, T. 71 cm

Geschenk Christoph Maas, Lausen

2015.386.

Hochwertiger Schrank des Klassizismus

Der überaus qualitätvolle Schrank schliesst eine Lücke im Bestand klassizistischer Möbel des HMB und ergänzt das im Haus zum Kirschgarten eingebaute eichene Täfer und das erhaltene klassizistische Interieur aus dem Segerhof um ein wertvolles Basler Einzelstück. Viele Möbel wurden zu dieser Zeit bereits von wohlhabenden Basler Familien aus Frankreich importiert; das städtische Zunft Handwerk konnte mit der neuen, manufakturartigen Möbelproduktion nicht Schritt halten und produzierte kaum vergleichbar hochwertiges Mobiliar. Umso erfreulicher ist die Bestandsergänzung durch diese grosszügige Schenkung.

Der zweitürige Schrank in Rahmenbauweise wird mit seitlichen Keilschliessen montiert und ist zerlegbar in Sockel, Seitenteile, Türen, Rückwand und Deckel mit Kranzgesims. Die linke Tür hat oben und unten je einen Schliessriegel, die rechte Tür besitzt ein Stangenschloss. Innen dienten ursprünglich

wohl zwei Einlegeböden zur Unterteilung des Stauraums. Die Fassade des Möbels wird durch schmale, kannelierte Pilaster und einen Kranz mit stilisierten Kapitellen und Zahnschnitt-Ornament architektonisch gegliedert. Gekreuzte Lorbeerzweige und ein Jagdbogen im Kranzprofil zeugen von Rang und Anspruch des Besitzers. Liegende Türfriese mit Akanthusranken und Masken teilen die Türflächen; feines Schnitzwerk aus Perlstab-Ornament rahmt die Füllungen. Die oberen Füllungen sind mit Tuchfestons und einem Eierstab-Profil versehen, während die unteren ein zusammengesetztes, geometrisches Furnierbild zeigen. Das Sockelprofil ist mit einem Blattfries verziert. Der Familienüberlieferung nach stand der Schrank im Haus der Grosseltern des Donators am Heuberg. (Wolfgang Loescher)

SAMMLUNG

Strassburger Eleganz auf der Basler Tafel

Das HMB besitzt eine bedeutende Sammlung Strassburger Fayencen. Zahlreiche Stücke aus Basler Privatbesitz, dazu Geschirre mit den Wappen Basler Familien und nicht zuletzt Strassburger Kachelöfen in Häusern der Basler Oberschicht machen deutlich, dass Basel während des 18. Jahrhunderts ein wichtiger Absatzort für die hochwertigen Waren der Strassburger Manufaktur war. In der Sammlung des Museums bestimmen kostbar bemalte Einzelstücke den Bestand. Ein schlichter gestaltetes Service, das im Jahr 2015 erworben wurde, lenkt den Blick vom Einzelstück auf das Ensemble. Zu einem bereits seit 2009 vorhandenen Bestand mit Tellern und Platten konnten – mithilfe der Stiftung für Kunsthandwerk des 18. und 19. Jahrhunderts – weitere Teller und die passende Terrine angekauft werden.

Alle Teile sind durch ihre Marken als Werke aus der Produktionszeit unter Joseph Hannong ausgewiesen. Die cremig weisse Glasur verleiht den Geschirrtteilen eine fast porzellan-

hafte Erscheinung. Die Teller weisen die sogenannte Silberform auf; diese überträgt die Formen getriebener silberner Geschirrtteile in die Keramik. Goldene Filets betonen die Formen und lassen sie scharfkantiger erscheinen, als sie es eigentlich sind. Von der Schlichtheit der Teller und Platten hebt sich die Terrine mit ihren mächtigen Formen und ihrer reichen Dekoration deutlich ab; sie folgt einem Vorbild aus der Porzellanmanufaktur Sèvres. Bei der Terrine betonen die goldenen Konturen den Reliefdekor mit aufgelegten Blättern. Mit diesem grossen Service kann nun die Wirkung und Bedeutung der einheitlich gedeckten Tafel dargestellt werden. Diese Möglichkeit wurde bereits für die Ausstellung «Silber & Gold» genutzt: Im grossen Salon des Hauses zum Kirschgarten verleiht das neu erworbene Service den Basler Goldschmiedeobjekten auf der Tafel den zeitlich, regional und qualitativ passenden Kontext. (Margret Ribbert)



Teile eines Tafelservices

Strassburg, um 1770/80

Hersteller: Manufaktur Joseph Hannong (1762–1781)

Fayence mit Golddekor

Terrine: H. 28 cm; B. 36 cm, T. 24 cm

Kauf 2015.53.–54.

SAMMLUNG

Gestickte Blütenpracht

Wenn heute Kleidungsstücke des 18. Jahrhunderts in die Sammlung des HMB gelangen, befinden sie sich nur noch selten in unverändertem Zustand. Meist sind sie zweitverwendet oder abgeändert worden, sei es als Kostüm bei der Fasnacht oder als Material für einen gänzlich anderen Zweck. Um einen solchen Fall handelt es sich bei dem Fragment eines Damenrockes, der kürzlich in die Sammlung gelangte. Der Donator hatte die grosse Stickerei vor langer Zeit in einem Basler Brockenhaus erworben und als Wandbehang herrichten lassen. Bei der Schenkung an das Museum stellte sich heraus, dass es bei dem langen, mit farbenkräftigen Wollfäden bestickten Baumwollstoff ursprünglich um einen Damenrock aus der Mitte des 18. Jahrhunderts handelte. Damenröcke dieser Zeit bestehen in der Regel aus einem rechteckigen Stoffstück, das am oberen Ende stark gekraust wird und dadurch die von der Taille herabfallenden Falten

entwickelt. In vielen Fällen hat man, als sich die Mode änderte, den oberen gekrausten Teil abgetrennt und das grosse, regelmässige Stoffstück weiterverwendet. Aus diesem Grund besitzen viele Textilsammlungen weitaus mehr einzelne Oberteile als zugehörige Röcke, denn das Material der Oberteile, die den Körper eng umspannen und aus vielen zugeschnittenen Einzelteilen bestehen, konnte kaum weiterverwendet werden.

Durch einen glücklichen Zufall blieb bei diesem Rock das grosse Stoffstück danach unversehrt. Die prachtvolle Bordüre ist in ganzer Länge erhalten: Vom Beginn der Ranke links füllt sie in souveräner Anordnung – Blüten und Früchte unterschiedlichster Arten tragend – den unteren Abschnitt. Darüber sind in regelmässigen Abständen Blumenzweige aufgestickt. (Margret Ribbert)



Fragment eines Damenrockes

Herstellungsort unbekannt, Mitte 18. Jh.
Wollstickerei auf Baumwollstoff (Köperbindung)
H. 72,5 cm, B. 277,5 cm (im montierten Zustand)
Geschenk Dr. Luc Schiess, Basel
2015.298.



**Venedig. Medaille von Giovanni Boldù
auf Kaiser Antoninus Pius III. Caracalla,
1466**

Vs. Drapierte Kinderbüste mit Lorbeerkrans nach links, Umschrift

Rs. Trauernder Jüngling auf Fels sitzend nach rechts, rechts Genius mit Flamme gelehnt auf Totenschädel sitzend nach links, darüber und darunter Legende

Bronze, gegossen, ziseliert

Dm. 88,7 mm, Gewicht 296,29 g

Kauf 2015.315.



Medaille auf den falschen Kaiser?

Der Venezianer Giovanni di Pasqualino Boldù (aktiv um 1454–1475) gehört zu den ersten Künstlern im nordöstlichen Italien, die die neue Kunstform der Medaille nach dem Vorbild von Pisanello (um 1395–1455) übernahmen und fortentwickelten. Seine früheste datierte Medaille, datiert 1458, trägt ein Selbstporträt, das den Künstler in antikischer Nacktheit und mit Lorbeerkrans zeigt – ein Novum in diesem Medium, weniger im Sujet des Selbstporträts, das bisweilen schon in anderen Kunstgattungen auftrat, als vielmehr in der antikischen Stilisierung des Künstlers. Dies war in der Regel Herrschern, Gelehrten und Dichtern vorbehalten. Als Gegenstück zu diesem demonstrativen Selbstbewusstsein stattete Boldù die Medaille auf der Rückseite mit einem starken Vanitas-Motiv aus, indem er sich selbst (?) als verzweifelten, nackten jungen Mann einem Todesgenius mit Totenkopf gegenüberstellte.

Dieselbe Rückseitendarstellung verwendete er wenige Jahre später für eine weitere, die hier vorliegende Medaille. Nun kombinierte er das Vanitas-Motiv, verstärkt durch die Legende «IO SON FINE» («Ich bin am Ende.»), mit einem Porträt eines jugendlichen Kaisers als Vorderseite. Dass er dabei ausgerechnet das Jugendporträt des weniger geschätzten Kaisers Caracalla (198/211–217) als Vorlage benutzte, dürfte eher Zufall oder Versehen sein. Denn der offizielle Name Caracallas lautete Antoninus Pius – in bewusster Angleichung an den allseits verehrten

Vorgänger dieses Namens, der zwischen 138 und 161 n. Chr. das Römische Reich regierte. Für Boldù dürfte das jugendliche Alter des Kaisers allerdings wichtiger gewesen sein, da sich das Vanitas-Motiv auf diese Weise umso drastischer herausarbeiten liess. Die vorliegende Medaille steht damit in engem inhaltlichem Zusammenhang mit der Selbstporträt-Medaille von 1458, was die – in der Fachwelt immer wieder bestrittene – Autorschaft des Giovanni Boldù für diese antikische Kaisermedaille nahelegt. Stil, Plastizität und v. a. der Gebrauch derselben Lettern lassen auch keinen anderen Schluss zu.

Auch wenn die Gründe für die Wahl des jugendlichen römischen Kaisers mehr von künstlerischen Aspekten bestimmt war, so begründete oder verstärkte Boldù doch die Tradition der besonderen Pflege und Auseinandersetzung mit antiken Objekten in Venedig und seiner Universitätsstadt Padua. Dort sollten sich im 16. Jahrhundert die Künstler und Werkstätten auf die Herstellung antikischer Plastiken und Medaillen spezialisieren, die in ganz Europa geschätzt wurden. Nach Basel gelangten derlei Objekte insbesondere mit der Sammlung des Hofarztes und Gelehrten Ludovic Demoulin de Rochefort (1515–1582). Aber auch eine Plakette mit Todesgenius aus dem Besitz des Erasmus von Rotterdam, die sich auch als Schnitzerei auf der Erasmus-Truhe findet, ist zumindest indirekt von dem Rückseitenmotiv von Boldùs Medaille stark beeinflusst. (Michael Matzke)



**Basel, königliche Münzstätte.
Friedrich II. (1212–1250), Pfennig, Hoftags-
prägung von November 1214**

Vs. Kugelkreuzadler nach rechts, darum vier Ringe

Rs. Wulstkreis, darin vier Kugeln kreuzweise angeordnet

Silber, geprägt

Dm. 13,5–16,4 mm, Gewicht 0,262 g

Kauf 2015.20.



Die Rückkehr des Adlers

Nach ziemlich genau 800 Jahren kehrt ein kleiner und unscheinbarer, aber kaiserlicher Adler zurück nach Basel, der seinerseits gewissermassen an den Einzug eines «Adlers» nach Basel erinnert: Aus einer alten Sammlung konnte eine von zwei bekannten Hoftagsprägungen erworben werden, die Friedrich II. (1196/1212–1250), der junge Herrscher aus dem «Adler-Geschlecht» der Staufer, 1214 anlässlich seines Hoftags in Basel prägen liess. Kurz zuvor, im Jahr 1212, war er u. a. mit der Hilfe des Basler Bischofs aus seinem Erbreich Sizilien über die Alpen gekommen, um die Krone des römisch-deutschen Reichs gegen den Welfenkaiser Otto IV. (1198–1212/18) wiederzuerlangen. 1214 war die Herrschaft des jungen Staufers mittlerweile weitgehend konsolidiert, sodass er im November dieses Jahres die burgundischen Fürsten zu einem Hoftag in die ehemals burgundische Stadt am Rheinknie laden konnte. Mindestens zwei Herzöge, vier Erzbischöfe, sieben Bischöfe sowie zahlreiche Grafen und Herren berieten sich und verhandelten hier über die Verhält-

nisse in Burgund. Es war altes Recht, dass der Herrscher während der Hoftage auch bischöfliche Münzstätten nutzen konnte: Als Inhaber der höchsten Amtsgewalt konnte er in den alten Bischofsstädten das herrschaftliche Recht der Münzprägung wahrnehmen. Um diese vorübergehende königliche Münzprägung als solche zu kennzeichnen, wurde das Kugelkreuz der bischöflichen Basler Silberpfennige zu einem Adler «umgebaut», indem man Schnabel, Auge, Füßchen und Stummelschwanz hinzufügte. Auch wenn diese Umwandlung alles andere als eine prächtige Adler-Darstellung ergab, so war der Symbolgehalt dieser demonstrativ königlichen Münzprägung in der Stadt doch sehr wichtig für die Herrscher-Repräsentation des jungen Stauferkönigs. Dieser extrem seltene Basler Adlerpfennig, der die Präsenz des Stauferkaisers in Basel bezeugt und zudem als Datierungsanker für die Klassifizierung der Basler Münzprägung dient, konnte durch einen glücklichen Umstand von einer Schweizer Sammlung erworben werden. (Michael Matzke)

SAMMLUNG

Sammlungszuwachs

Erwerbungen des Historischen Museums Basel im Jahre 2015

Sammlungszuwachs

Geschenke	344
Ankäufe	36
Depositum	1
Belegexemplar	1
Alter Bestand	22
Total	404

Insgesamt sind 209'145 Objekte in der Datenbank der Sammlungsdocumentation verzeichnet.

Die in den Neuzugängen 2015 vertretenen Sammlungsgebiete sind:

Architektur
Bildwerke
Druckgrafik und Fotografie
Formen und Matrizen
Fuhr- und Reitwesen
Glas
Glasmalerei
Goldschmiedekunst
Handwerk und Gewerbe
Hausgeräte
Keramik
Kleider und Accessoires
Malerei und Zeichnung
Masse und Gewicht
Metallkunst
Militaria
Möbel
Münzkabinett
Musikinstrumente und Musikalien
Spielzeug und Spiele
Staat und Recht
Textilkunst

Innerhalb eines Sammlungsgebietes sind die Objekte nach ihrer Entstehungszeit geordnet. Die Beschreibung eines Objektes umfasst grundsätzlich folgende Informationen:

Titel
Herkunft und Datierung
Herstellerin, Hersteller
Material, Technik
Masse und Gewicht
Erwerbungsart mit Donatorinnen und Donatoren
Inventarnummer

Abkürzungen

B. Breite
D. Dicke
Dm. Durchmesser
H. Höhe
Jh. Jahrhundert
L. Länge
o. J. ohne Jahr
Rs. Rückseite
T. Tiefe
Tw. Taillenweite
v. Chr. vor Christus
Vs. Vorderseite
° Stempelstellung in Grad (Kreis = 360°)
W. Weite

Architektur

2 Baluster von der Fassade des Hauses zum Kirchgarten

Wohl Basel, um 1950 / Roter Buntsandstein
H. 46 cm, Dm. 15 cm / Geschenk Kantonale Denkmalpflege, Basel / 2015.401.

Bildwerke

Relief mit Basilisk, ein Wappenschild der Basler Liedertafel tragend

Basel, 20. Jh. / Pappmaschee, bemalt; Holz, Glas / H. 26 cm, B. 17,3 cm (ohne Rahmen); H. 36,2 cm, B. 27,2 cm (mit Rahmen) / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.358.

Druckgrafik und Fotografie

14 Lithografien «Panorama des Vosges et du chemin de fer de Strasbourg à Bâle»

Strassburg, 1844 / Lithograf: Théodore Muller; Frédéric Emile Simon / Papier, bedruckt / je circa H. 19 cm, B. 77,5 cm (unterschiedliche Blattmasse) / Geschenk Verein für das Historische Museum Basel, Basel; mit einer Spende von Dr. Thomas Geigy, Riehen BS / 2015.317.1.–14.

Festalbum «Allgemeines Jugendfest 11. Juli 1912 Basel» als Leporello

Basel, 1912 datiert / Zeichner: Carl Roschet (1867–1925) / Verlag: Graphische Anstalt W. Wassermann, Basel / Lithografie / H. 13,5 cm; B. 18,2 cm (geschlossen); B. 320 cm (ausgeklappt) / Geschenk Liliane Vindret-Meier, Bonfol JU / 2015.233.

Stiftertafel aus der Visitenstube des Segerhofs

Basel, wohl 1926 / Messing, graviert; Nussbaum (Rahmen) / H. 18 cm, B. 26,5 cm, T. 1,6 cm / Alter Bestand 2015.301.

Konvolut von circa 250 Postkarten mit «Verliebten»-Motiven aus den 1920er-Jahren

Herstellungsort unbekannt, um 1925 / vorwiegend Papier / H. 13,6 cm, B. 8,6 cm / Geschenk Sieglinde Vögeli, Allschwil BL / 2015.63.

Postkarte mit Holbeins Zeichnung des Bürgermeisters Meier zum Hasen zur Propagierung des Neubaus des Kunstmuseums

Basel, wohl 1930er-Jahre / Papier, Lichtdruck / Geschenk Doris Mangold, Riehen BS / 2015.395.

Werkansicht der CIBA in Kleinhüningen/ Basel

Basel, 1934 datiert / Künstler: Niklaus Stoecklin (1896–1982) / Lithografie / B. 17,6 cm, L. 31 cm / Kauf 2015.67.

Prospekte und Korrespondenz adressiert an das Historische Museum Basel
Basel, 1. Hälfte 20. Jh. / Papier / verschiedene Masse / Alter Bestand 2015.328.

Postkarte mit der Ansicht der Barfüsserkirche

Basel, 1950er-Jahre (?) / Papier, Lichtdruck / H. 10,2 cm, B. 14,6 cm / Geschenk Doris Mangold, Riehen BS / 2015.396.

Kleinplakat zur Ausstellung «zahn und wild» im Historischen Museum Basel

Basel, 1990 datiert / Künstler: Samuel Buri (1935–) / Farbdruck / H. 35 cm, B. 25 cm / Alter Bestand 2015.57.

Formen und Matrizen

Rundes Holzmodell mit Baselstab

Basel, 17./18. Jh. / Holz, geschnitzt / Dm. 11,8 cm, D. 1,9 cm / Geschenk Daniel Bernoulli, Basel / 2015.268.

Fuhr- und Reitwesen

Handwagen des Vermessungsamtes des Kantons Basel-Stadt mit Zubehör

Herstellungsort unbekannt, um 1900 / Holz (Esche), Metall, bemalt mit mehreren Schichten / L. 187 cm, H. 83,5 cm, B. 103 cm / Geschenk Grundbuch- und Vermessungsamt, Basel / 2015.272.

Glas

Weinkaraffe mit Basler Eichmarke

Basel, 2. Hälfte 19. Jh. / farbloses Glas, geschliffen / H. 20 cm / Kauf 2015.125.

Trinkglas mit dem Wappen der Basler Familie Bischoff

Verwendungsort: Basel, 19. Jh. / farbloses Glas, Schnittdekor / H. 9,2 cm, Dm. 6,8 cm / Kauf 2015.260.

Trinkglas einer Freimaurerloge

Herstellungsort unbekannt, 19./20. Jh. / farbloses Glas mit Schnittdekor / H. 8 cm, Dm. 6,1 cm / Kauf 2015.259.

Trinkglas der Basler Freimaurerloge «Zur Freundschaft und Beständigkeit»

Verwendungsort: Basel, 20. Jh. / Glas mit Umdruckdekor / H. 8,5 cm, Dm. 5,9 cm / Kauf 2015.258.

Glasmalerei

Wappenscheibe des Mediziners Daniel Bernoulli (1843–1932) und seiner Gemahlin Olga Adelheid Glitsch (1851–1918)

Basel, 1898 / Glasmaler: Heinrich Drenckhahn / Glas, Blei; Holz (Rahmen) / H. 54,3 cm, B. 44,2 cm (mit Rahmen) / Geschenk Daniel Bernoulli, Basel / 2015.265.

Wappenscheibe der Familie Schlumberger mit Ansicht des Basler Münsters im Oberbild

Vermutlich Pendant zu Wappen Geigy (Inv. 2015.390.) / wohl Basel, 19. Jh. / Glas, Blei / H. 56 cm, B. 48,2 cm (mit Rahmen) / Geschenk N. N. / 2015.391.

Wappenscheibe der Familie Geigy mit flanierendem Paar und tafelder Gesellschaft im Oberbild

Wohl Basel, 19. Jh. / Glas, Blei / H. 56 cm, B. 47,7 cm / Geschenk N. N. / 2015.390.

Wappenscheibe der Stadt St. Gallen, Kopie der Kabinettscheibe von Antoni Glaser von 1520 aus dem Basler Rathaus

Wohl Basel, 19. Jh. / Glas, Blei / H. 46 cm, B. 37,2 cm / Geschenk N. N. / 2015.392.

Wappenscheibe des Dr. Johann Rudolf Geigy-Schlumberger (1862–1943)

Wohl Basel, 1923 datiert / Glas, Blei / H. 43,5 cm, B. 32,5 cm / Geschenk N. N. / 2015.393.

Kabinettscheibe des Erlen-Vereins Basel in Anerkennung seinem Ehrenmitglied Herrn Prof. Dr. R. Geigy

Wohl Basel, 1971 datiert / Glasmaler: Fritz Haufler (1885–1956) / Glas, Blei / H. 30,5 cm, B. 24,4 cm / Geschenk N. N. / 2015.394.

Goldschmiedekunst

Pokal des Neutralen Quartiervereins Spalen-Gotthelfs «Zur Erinnerung an die Jubiläumsfeier des Männer-Verein Spalen 12ten Mai 1907, gewidmet von den Ehrendamen und Gönnern des Vereins 1897–1907»

Basel, 1907 datiert / Silber, Kupa innen vergoldet, gepresst, gedrückt, verlötet, graviert / H. 32,2 cm, Dm. 12,7 cm / Geschenk Neutraler Quartierverein Spalen-Gotthelf, Basel / 2015.402.

Pokal des Neutralen Quartiervereins Spalen-Gotthelf «ZUM 40 JÄHRIGEN JUBILÄUM, GEWIDMET VOM QUARTIERVEREIN ÄUSSERE SPALEN»

Basel, 1937 / Silber, Kupa innen vergoldet, gepresst, gedrückt, verlötet, graviert / H. 23,2 cm, Dm. 10,1 cm / Geschenk Neutraler Quartierverein Spalen-Gotthelf, Basel / 2015.403.

Straussenei-Pokal mit den Wappen

Alioth-Vischer

Luzern, 1891 datiert / Goldschmied: Karl Silvan Bossard (1846–1914) / Straussenei; Silber, gegossen, getrieben, graviert, ziseliert, geätzt, teilweise vergoldet / H. 43,3 cm (gesamt); H. 30,9 cm (Pokal); Dm. 15,5 cm (Deckel); Dm. 13,9 cm (Pokal); Gewicht 1509,4 g (gesamt); Gewicht 1126,2 g (Pokal); Gewicht 383,2 g (Deckel) / Geschenk Catherine Kunze-Iselin, Bern / 2015.389.

Handwerk und Gewerbe

Reprokamera Traut Simplex für Negative und Abzüge

Herstellungsort unbekannt / Holz, Metall, Glas, Karton, Leder, Textil / H. 140 cm, L. 75 cm, T. 80 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.209.

Polsterstuhl für Atelieraufnahmen mit Kopfhalter

Herstellungsort unbekannt, um 1890 / Holz, geschnitzt; Textil, Metall / H. 82 cm (Stuhl); H. 113 cm (Kopfhalter) / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.220.1.–2.

Dunkelkammerlampe für Rot- und Gelblicht

Herstellungsort unbekannt, um 1890 / Blech, Glas / H. 45 cm, L. 20 cm, T. 26 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.208.

Atelier-Holzkamera

Herstellungsort unbekannt, um 1891 / Holz, Metall, Glas / H. 135 cm (Kamera); H. 29 cm, L. 29 cm (Einzelkassetten) / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.177.

Gemalter Fotohintergrund «Landschaft»

Herstellungsort unbekannt, um 1890 / Öl auf Leinwand / H. 250 cm, L. 250 cm (circa), weil unregelmässige Ränder / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.219.

Hölzerne Atelierkamera, Format 30x30, mit Kurbellift und Holzstativ

Herstellungsort unbekannt, um 1890 / Holz, Metall, Glas / H. 129 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.250.

Reisekamera GLOBUS AG

Herstellungsort unbekannt, um 1900 / Holz, Glas, Leder, Metall / H. 86 cm, L. 34 cm, T. 38 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.178.

Ladenkasse

Herstellungsort unbekannt, um 1900 / Holz, Metall, Glas / H. 20 cm, L. 30 cm, T. 43 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.221.

Stereo-Betrachtungsgerät LE TAXIPHOTE für Stereo-Glasdias 4,5 x 10,5 cm

Herstellungsort unbekannt, um 1905 / Holz, Metall, Glas / H. 49 cm, L. 28 cm, T. 28 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.199.

Elektrische Kohle-Doppelbogenlampe mit Transformator und Stativ

Herstellungsort unbekannt, um 1900–1910 / Metall, Glas, Kupfer / H. 170 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.248.

Diapanorama und Laterna magica mit diverser Projektionsmaterial

Herstellungsort unbekannt, um 1900 / Dias, Karton / H. 3 cm, L. 4,5 cm, T. 1,6 cm (Bildbeispiel) / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.249.

Negativ-Retouchiertisch

Herstellungsort unbekannt, um 1910 / Holz, Metall, Glas / H. 7 cm, L. 62 cm, T. 62 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.216.

«Transportable Dunkelkammer»

Herstellungsort unbekannt, um 1900 / Textil / H. 40 cm, L. 85 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.181.

Stereokamera Mackenstein Paris und Repro-Kamera aus Holz

Herstellungsort unbekannt, um 1900 / Metall, Glas, Samt, Leder / H. 11 cm, L. 23 cm, T. 13,5 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.198.

Projektor

Herstellungsort unbekannt, um 1910 / Metall, Glas, Holz, Textil / H. 50 cm, L. 87 cm, T. 24 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.201.

Diverse Holzkassetten für Glasplatten-Negative

Herstellungsort unbekannt, um 1900 / Holz, Glas, Metall / H. 18 cm, L. 24 cm (die grossen) / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.179.

Stereo-Sammlung

Herstellungsort unbekannt, um 1900 / Glas, Papier, Holz, Metall / H. 6,5 cm, L. 15,5 cm, T. 9,5 cm (Betrachtungsgerät) / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.200.

Kopierapparat für Kontaktkopien, Kindermann & Co.

Herstellungsort unbekannt, um 1920 / Holz, Metall, Glas / H. 37 cm, L. 35 cm, T. 37 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.213.

Kopierapparat für Kontaktkopien

Herstellungsort unbekannt, um 1920 / Holz, Metall, Glas / H. 24 cm, L. 55 cm, T. 39 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.214.

Objektiv TELL PHOBA AG Basel 2:5, 360 mm

Basel, um 1920 / Metall, Glas / L. 12,8 cm, Dm. 13,5 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.183.

2 faltbare Amateur-Balgen-Handkameras für Rollfilme

Herstellungsort unbekannt, um 1915 / Metall, Glas (Kameras); Leder (Tasche) / H. 8,5 cm, L. 16 cm (Agfa Billy); H. 8 cm, L. 15 cm (Kodak Junior) / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.189.1.–2.

Faltbare Amateur-Balgen-Handkamera Volta 125

Herstellungsort unbekannt, um 1910 / Hersteller: Ica Aktiengesellschaft, Dresden / Metall, Leder, Glas, Textil / H. 16 cm, L. 12 cm; B. 5,2 cm (zusammengeklappt) / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.186.

Balgen-Handkamera für Planfilm

Basel, um 1910 / Metall, Leder, Glas / H. 14,2 cm, L. 11,5 cm, B. 6 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.187.

12 Kopierrahmen für Kontaktkopien

Herstellungsort unbekannt, um 1900 / Holz, Glas, Metall / H. 8 cm, L. 12 cm (der kleinste); H. 53 cm, L. 63 cm (der grösste) / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.217.1.–12.

2 Warenkataloge/Preislisten der Firma Steib & Co. Bürsten- und Pinsel-Fabrik

Basel und Münchenstein BL, 1927 und 1930 / Buchdruck / H. 22,9 cm, B. 15 cm / Alter Bestand 2015.310.1.–2.

Quecksilber-Porträtstudiolampe SOCIETE ANONYME HEWITTIC

Herstellungsort unbekannt, um 1925 / Metall, Glas / H. 54 cm, L. 36 cm, T. 23 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.195.

Originale Fotopapierpackungen: Du Pont 13x18, Nemours; Gevaert 10,5x14,8 und 13x18; originale Diapositivpackungen Agfa und Gevaert

Herstellungsort unbekannt, um 1915–1930 / Papier, Karton / H. 15 cm, L. 13,5 cm (die grösste) / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.245.

Lichtdichte Fotopapier-Drehtonne für die Benutzung der Dunkelkammer

Herstellungsort unbekannt, um 1920 / Metall H. 47 cm, Dm. 37 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.211.

Diverse Glasplatten- und Planfilmkassetten

Herstellungsort unbekannt, um 1910 / Metall H. 6,5 cm, L. 9 cm (die kleinen) / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.188.

Diverse Objektivträger-Brettchen

Herstellungsort unbekannt, um 1900 / Holz, Glas, Metall / H. 21 cm, L. 23 cm (das grösste); H. 9 cm, L. 9 cm (das kleinste) / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.182.

Kopierapparat für Kontaktkopien BEREGRAPH

Herstellungsort unbekannt, um 1930 / Holz, Metall, Glas / H. 45 cm, L. 41 cm, T. 45 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.212.

6 Contax-Kameras aus verschiedenen Epochen

Herstellungsort unbekannt, um 1935 / H. 9 cm, L. 14 cm (circa) / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.190.1.–6.

Grossleinwand

Herstellungsort unbekannt, um 1930 / Leinwand, Holz, Leinen / H. 330 cm, L. 330 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.207.

Diverse Reduktionsmasken für Glasplatten-Negative

Herstellungsort unbekannt, um 1920 / Holz, Metall / H. 40 cm; L. 30 cm (die grösste); H. 12 cm, L. 9 cm (die kleinsten) / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.180.

Tier- und Unterhaltungsfilme der NS-Reichsstelle für den Unterrichtsfilm und der NS-Reichsanstalt für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, mit Filmklebeapparatur, in Stoff-Leder-Koffer

Herstellungsort unbekannt, um 1933–1945 / Metall, Textil / H. 24 cm, L. 55 cm, T. 31 cm (Koffer) / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.246.

Serien von Farbfiltern für Schwarz-Weiss-Aufnahmen inklusive Demonstrationenaufnahmen

Herstellungsort unbekannt, um 1948 / Papier, Karton, Glas, Metall / H. 9 cm, L. 9 cm (grösster Filter) / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.225.

Dia- und Episkop-Projektor

Herstellungsort unbekannt, um 1945 / Holz, Glas, Metall / H. 56 cm, L. 62 cm, T. 28 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.202.

Kleinmaterial aus dem Fotoatelier

Herstellungsort unbekannt, um 1945 / verschiedene Masse / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.224.

Filmkamera 8 mm EUMIG Wien

Herstellungsort unbekannt, um 1955 / Metall, Glas, Leder / H. 14 cm, L. 14 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.191.

Blecherne Verpackungsdose der Roche für Calcium-D-Redoxon

Basel, um 1955 / Blech, gespritzt / H. 3,7 cm, L. 11 cm, T. 9 cm / Geschenk Daniel Suter, Basel / 2015.242.

Belichtungsmesser-Prüfgerät Baumann, Zürich

Herstellungsort unbekannt, um 1955 / Metall, Glas, Bakelit / H. 19 cm, L. 13,5 cm, T. 18 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.222.

Schwarz-Weiss-Dias 6x6 «Durch den Weltraum» von Eduard Liesegang, Düsseldorf, und 4 Schachteln Fotografie-Projektionen von Carl Bittmann, Basel

Herstellungsort unbekannt, um 1945–1960 / Dias, Karton / H. 10 cm, L. 8,5 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.247.

Stanzformen für Kontaktkopien

Herstellungsort unbekannt, um 1890 / Metall / H. 16 cm, Dm. 4 cm (die grösste) / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.223.

2 transportable Stativlampen 500 W und 1000 W

Herstellungsort unbekannt, um 1960 / Metall, Bakelit, Glas, Gummi / H. 21 cm, L. 27 cm (Lampe mit 500 W); H. 33 cm, L. 27 cm (Lampe mit

1000 W) / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.196.

Semiflash 6x6 Blitzkamera

Herstellungsort unbekannt, 1950–1965 / Metall, Glas, Kunststoff (?), Holz / H. 25,5 cm, L. 20 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.192.

Vergrösserungsapparat LEITZ FOCOMAT IIC

Herstellungsort unbekannt, um 1955 / Holz, Metall, Glas, Kunststoff / H. 90 cm, L. 54 cm, T. 67 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.210.

Kopierapparat für Kontaktkopien AGFA

Herstellungsort unbekannt, um 1955 / Holz, Metall, Glas / H. 7 cm, L. 62 cm, T. 62 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.215.

Elektrischer Kopien-Trockner HEINRICHS

Herstellungsort unbekannt, um 1960 / Metall, Textil / H. 10 cm, L. 50 cm, T. 32 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.218.

Sammlung von Blitzbirnen

Herstellungsort unbekannt, um 1938–1970 / Glas, Karton, Papier, Messing (?) / L. 10,5 cm (der Grösste) / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.197.

SINAR P 4x5" Fachkamera

Herstellungsort unbekannt, 1971 datiert / Metall, Kunststoff, Glas / H. 20 cm, L. 60 cm, T. 35 cm (Koffer) / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.184.

Filmprojektor Bell & Howell, Lumina II, Modell 465 EXL

Herstellungsort unbekannt, 1972 datiert / Metall, Kunststoff, Glas / H. 21 cm, L. 28 cm, T. 36 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.203.

2 Polaroid-Sofortbildkameras

Herstellungsort unbekannt, um 1975 / Kunststoff, Glas / H. 11 cm, L. 18 cm (Kamera mit Funkauslöser); H. 13 cm, L. 15 cm (Kamera mit weissem Gehäuse) / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.194.1.–2.

Filmprojektor für 8-mm-Filme

Herstellungsort unbekannt, um 1975 / Metall, Glas, Holz, Kunststoff / H. 16 cm, L. 22 cm, T. 27 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.204.

Diverses Kleinmaterial der Fotoapparate-Sammlung Hoffmann: Geschäftsdrucksachen, Stempel, Ausschnitt-Masken Kodak und InterColor, Diamagazine für Kleinbild-Dias

Herstellungsort unbekannt, um 1950–1980 / Metall, Papier, Holz, Gummi / H. 7 cm, L. 12,3 cm, T. 29 cm (Diakasten) / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.244.

13 papierene Törtchen-Untersetzer mit «gestickten» Rändern der Coniserie Spillmann am Rhein, Basel

Basel, um 1970 / Papier, bedruckt / Dm. 16,5 cm / Alter Bestand 2015.257.

Kleinbild-Diaprojektor LEITZ Pradovit N12

Herstellungsort unbekannt, um 1980 / Metall, Glas, Kunststoff / H. 16 cm, L. 21 cm, T. 30 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.206.

Filmprojektor EUMIG MARL 510 D für Schmalspur- Filmsysteme (Single-8, Normal-8 und Doppel-8)

Herstellungsort unbekannt, um 1975 / Metall, Kunststoff, Glas / H. 31 cm, L. 31,5 cm, T. 15 cm / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.205.

6 Kodak Amateur-Kameras

Herstellungsort unbekannt, 1964–1985 / H. 5 cm, L. 11,5 cm (Instamatic 200) / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.193.1.–6.

Schweres Stativ für SINAR Fachkamera mit Stangen und Tragtasche

Herstellungsort unbekannt, um 1971 / Stahl, Eisen, Aluminium, Messing, Gummi, Leinen und Leder / Geschenk Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel, Schenkung Felix Hoffmann / 2015.185.

Hausgeräte

4 Messer-und-Gabel-Sets

China (Griffe), England (Klingen), Mitte 18. Jh. / Porzellan mit Unterglasurbemalung, Eisen, Silber / L. 27,2 cm (Messer); L. 18,5 cm (Gabeln) / Geschenk Dr. Luc Schiess, Basel / 2015.293.1.–8.

Messer-und-Gabel-Set

Wohl England, Mitte 18. Jh. / Porzellan mit Unterglasurbemalung, Eisen, Silber / L. 19,9 cm (Messer), L. 16 cm (Gabel) / Geschenk Dr. Luc Schiess, Basel / 2015.294.1.–2.

Gabel mit Hornplatten

Herstellungsort unbekannt, um 1800 / Eisen, Horn / L. 17,6 cm / Geschenk Ruth Schweizer-Labhardt, Basel / 2015.308.

Christian Heinrich Zeller:

«Ueber Kleinkinder-Pflege»

Basel, 1844 datiert / Autor: Christian Heinrich Zeller (1779–1860) / Verlag: Bahnmaier's Buchhandlung (C. Detloff), Basel / Buchdruck, Kartonbindung / H. 12,5 cm, B. 9,7 cm / Geschenk Liliane Vindret-Meier, Bonfol JU / 2015.234.

Spuckkasten

Herstellungsort unbekannt, Mitte 19. Jh. / Kirschbaum, Nussbaum, Zwetschge auf Nadelholz / B. 30,5 cm, T. 30,5 cm, H. 80 cm / Geschenk Simone Schurter, Basel / 2015.251.

Handarbeitsschatulle

England, Mitte 19. Jh. / Mahagoni, Zinneinlagen, Perlmutter, Seidensatin, Samt / H. 17 cm, B. 32 cm, T. 22 cm / Geschenk aus dem Nachlass von Frau Susi Zwicky-Meyer, Kilchberg ZH / 2015.305.

Metallkästchen in Kofferform

Herstellungsort unbekannt, 2. Hälfte 19. Jh. / Weissmetall, lackiert / H. 6,1 cm, B. 11 cm, T. 7 cm / Geschenk in memoriam Peter Wieland, Basel / 2015.123.

Messer mit Wurzelholzgriff

Basel, 19. Jh. / Messerschmied: Franz Birmann / Eisen, Silber, Wurzelholz / L. 22,8 cm / Geschenk Dr. Luc Schiess, Basel / 2015.296.

Obstmesser

Basel, um 1900 / Edelstahl, Silber, ebonisiertes Holz / L. 20 cm / Geschenk Dr. Luc Schiess, Basel / 2015.297.

Glättstein

Herstellungsort unbekannt, 18./19. Jh. / Glas / D. 3 cm, Dm. 11,5 cm / Alter Bestand 2015.119.

Jagdmesser in Lederscheide (Jagdbesteck)

Gefrees (Lkrs. Bayreuth/Bayern), Anfang 20. Jh. / Stahl, Silber, Gehörn, Leder / L. 23,5 cm (mit Köcher); L. 20,5 cm (Messer); L. 10 cm (Gabelaufsatz) / Geschenk Dr. Daniel U. Albrecht, Uitikon ZH / 2015.292.

Messer mit Zelluloidgriff

Sheffield (GB), 1. Drittel 20. Jh. / Edelstahl (Klinge); Zelluloid (Griff) / L. 24 cm / Geschenk Dr. Luc Schiess, Basel / 2015.295.

Tauchsieder für die Reise (mit Teeglas und Etui)

Deutschland (Tauchsieder) / Frankreich (Glas), Mitte 20. Jh. / Glas, Metall, Kunststoff / H. 13,8 cm, Dm. 7 cm (Etui) / Geschenk aus dem Nachlass von Peter Suter-Mohler, Arbolds-wil BL / 2015.287.

Klöppelkissen (auf Ständer)

Herstellungsort unbekannt, Mitte 20. Jh. / H. 64 cm, B. 47 cm, T. 31 cm (Ständer); L. 31cm, Dm. 21 cm (Kissen) / Geschenk Paula Guillet, Basel / 2015.380.

Verpackungsschachtel von «Tee Manger» Basel

Basel, 2. Viertel 20. Jh. / Farblithografie auf Karton / H. 18,1 cm, B. 9 cm, T. 4,1 cm / Kauf 2015.255.

Handschuhspanner

Herstellungsort unbekannt, 1. Hälfte 20. Jh. / Metall / L. 19,5 cm / Geschenk Erika Würz, Allschwil BL / 2015.299.

Puderspender für Handschuhe

Herstellungsort unbekannt, 19./20. Jh. / Kirschbaumholz, gedrechselt / H. 11,7 cm, Dm. 5,5 cm / Geschenk Erika Würz, Allschwil BL / 2015.300.

Blechdose für Tee der Firma «Mercur» Kaffee-Spezialgeschäft

Basel, Mitte 20. Jh. / Blech, bedruckt / H. 5,9 cm, B. 10,8 cm, T. 7,3 cm / Geschenk Daniel Suter, Basel / 2015.61.

Blechdose für Kaffee der Firma Usego

Oltten (Produktionsort), Mitte 20. Jh. / Blech, bedruckt / H. 13,3 cm, B. 12,9 cm, T. 10,2 cm / Geschenk Daniel Suter, Basel / 2015.62.

2 Mokkalöffel mit Ansicht des Spalentors (Werbegeschenk der Fa. Bucherer)

Schweiz, Mitte 20. Jh. / Edelstahl / L. 10,8 cm / Kauf 2015.51.1.–2.

Salatbesteck

Wohl Kolumbien, Mitte 20. Jh. / Schildpatt, gesägt / L. 26 cm / Geschenk Elisabeth Hochberger, Reinach / 2015.256.1.–2.

Kartonverpackung für eine Philips-Glühbirne

Niederlande, Mitte 20. Jh. / Karton, bedruckt / H. 16 cm, B. 10,5 cm, T. 10,5 cm / Alter Bestand 2015.304.

«Rezepte» (museen basel)

Basel, 2015 datiert / Herausgeber: Präsidialdepartement Basel-Stadt, Basel / Farbdruck / H. 16,7 cm, B. 10,4 cm / Belegexemplar / 2015.92.

Keramik

Schale mit Rocailenhenkel, Reliefdekor und Vogeldarstellungen

Meissen, um 1740/50 / Porzellan mit Aufglasurbemalung / B. 35 cm, H. 13,5 cm, T. 24 cm / Geschenk Simone Schurter, Basel / 2015.93.

Grosse Schale mit Blaudekor

Strassburg, um 1721/25 (bis 1754) / Hersteller: Manufaktur Charles-François oder Paul Hannong, Strassburg / Fayence mit Blaudekor in Scharffeuertechnik / Dm. 33 cm, H. 5 cm / Geschenk Rahel Regula Heyer, Zürich; Claudius Thomas Heyer, Basel / 2015.116.

Teller mit Darstellung einer Papageientulpe

Strassburg, um 1762/63–1770 / Hersteller: Manufaktur Joseph Hannong / Fayence / Dm. 22,8 cm / Geschenk Dr. Margret Ribbert, Basel / 2015.261.

Terrine

Strassburg, um 1770/80 / Hersteller: Manufaktur Joseph Hannong / Fayence mit Golddekor / H. 28 cm (mit Deckel); B. 36 cm, T. 24 cm / Kauf 2015.53.

6 Teller

Strassburg, um 1770/80 / Hersteller: Manufaktur Joseph Hannong, Strassburg / Fayence mit Golddekor / Dm. 24,8–25,2 cm / Kauf 2015.54.1.–6.

3 Teller

Strassburg, um 1770/80 / Hersteller: Manufaktur Joseph Hannong, Strassburg / Fayence mit Golddekor / Dm. 25 cm / Geschenk Rosmarie Frey-Vosseler, Bottmingen BL / 2015.96.1.–3.

Teller mit durchbrochenem Rand und Chinesendarstellung

Elsass oder Lothringen, um 1770/80 / Fayence / Dm. 22,5 cm / Geschenk Rahel Regula Heyer, Zürich; Claudius Thomas Heyer, Basel / 2015.117.

Porzellantase (für Kaffee Hag)

Langenthal BE, 1925 / Hersteller: Porzellanfabrik Langenthal, Langenthal / Porzellan, teilweise vergoldet / H. 11 cm, B. 9,8 cm, T. 9,8 cm / Geschenk Daniel Suter, Basel / 2015.232.

Teller mit Ansicht des Kurhauses in Wiesbaden

Selb (Oberfranken/D), 1944 / Porzellan mit Umdruckdekor, teilweise vergoldet / Dm. 30,5 cm / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.35.

Kleider und Accessoires

Pinkfarbenedes Tageskleid

Basel / Rohseide / L. 113 cm (vorne); Tw. 76 cm / Geschenk Liselotte Reber-Liebrich, Basel / 2015.333.

Fragment eines Damenrocks

Herstellungsort unbekannt, Mitte 18. Jh. / Wollstickerei auf Baumwollstoff (Körper-

bindung) / H. 72,5 cm, B. 277,5 cm (im montierten Zustand) / Geschenk Dr. Luc Schiess, Basel / 2015.298.

Justaucorps

Frankreich, um 1770/80 / Seidensamt, Silberlamé-Gewebe, Stickerei mit Metallgespinsten, Glassteinchen, Pailletten / L. 113 cm, Ärmellänge 60 cm / Kauf 2015.313.

Faltfächer mit Szenen aus dem Leben des sog. Grafen Cagliostro

Wohl Frankreich, um 1790/95 / Radierung auf Papier, mit Gouachefarben koloriert und mit Glimmer, bestreut; Bein / H. 28,2 cm; B. 48 cm (geöffnet) / Geschenk Liselotte Reber-Liebrich, Basel / 2015.346.

Armband

Wohl Italien, 1. Drittel 19. Jh. / Jaspis, Onyx und andere Quarzgesteine, Gold / L. 17 cm, B. 1,5 cm / Geschenk aus dem Nachlass von Peter Suter-Mohler, Arboldswil BL / 2015.383.

Geldstrumpf

Ostpreussen, 1. Hälfte 19. Jh. / Flechtarbeit; Achat / L. 30 cm / Geschenk Johanna zu Dohna, Basel / 2015.237.

Gesteckpfeife

Herstellungsort unbekannt, um 1860/70 / Porzellan, bemalt; Obstbaumholz, Horn, Kordel / H. 22 cm (gesamt); H. 9 cm (Pfeifenkopf) / Kauf 2015.90.

Brautkrönchen und Ansteckbouquet (in runder Kartonschachtel)

Herstellungsort unbekannt, 1873 / Draht, Wachs, Stoff; Karton / H. 7,4 cm (Schachtel); Dm. 14,5 cm / Geschenk Daniel Bernoulli, Basel / 2015.269.1.–2.

Kleiner Sonnenschirm

Herstellungsort unbekannt, um 1860/80 / Bein, Seide, Leinenspitze / L. 62 cm, Dm. 50 cm / Kauf 2015.95.

Kleines Beutelchen

Ostpreussen, um 1860/80 / Seidengarn, Goldfaden, gehäkelt / H. 13,5 cm, B. 7 cm / Geschenk Johanna zu Dohna, Basel / 2015.236.

Blattdiadem und Ansteckbouquet zur Silberhochzeit

Wohl Basel, 1898 / Silber / H. 6 cm, Dm. 14 cm (Diadem); H. 7,7 cm, B. 6,3 cm (Bouquet) / Geschenk Daniel Bernoulli, Basel / 2015.270.1.–2.

Federfächer mit Eichelhäherfedern

Wohl Wien, Ende 19. Jh. / Schildpatt-Imitation, Eichelhäherfedern, Messing / L. 27,5 cm (Stäbe ohne Bügel); L. 42 cm (Kordel und Quaste); H. 4 cm (zusammengeklappt); B. 5,5 cm (einzelner Stab) / Geschenk aus dem Nachlass Peter Suter-Mohler, Arboldswil BL / 2015.229.

Brisé-Fächer mit Chinoiserien

Kanton (China), 18./19. Jh. / Elfenbein, gesägt, geschliffen / H. 19,4 cm; B. 28 cm (geöffnet) / Kauf 2015.264.

Mäntelchen für Kleinkind

Herstellungsort unbekannt, um 1900 / Baumwolle, Maschinenspitze / L. 47 cm (vorne); Saumweite 125,5 cm / Geschenk Liselotte Reber-Liebrich, Basel / 2015.335.

Kleidchen für Kleinkind

Herstellungsort unbekannt, um 1900 / Baumwollbatist, bestickt / L. 52 cm, Saumweite 104 cm / Geschenk Liselotte Reber-Liebrich, Basel / 2015.336.

Kleine Gesteckpfeife

Herstellungsort unbekannt, Ende 19. Jh. / Holz, Horn, Messing / H. 13 cm / Geschenk Jeannette Bréchet, Basel / 2015.399.

Gesteckpfeife

Herstellungsort unbekannt, Ende 19. Jh. / Porzellan mit farbigem Umdruckdekor; Messingdeckel, Obstholz, Kork / L. 27,5 cm / Geschenk Jeannette Bréchet, Basel / 2015.398.

Bügeltasche

Niederlande, 2. Hälfte 19. Jh. / Silber, Samt / H. 29 cm (mit Haken); B. 18 cm / Geschenk aus dem Nachlass Peter Suter-Mohler, Arboldswil BL / 2015.230.

Damenbluse

Herstellungsort unbekannt, Anfang 20. Jh. / Baumwollcrêpe, bestickt / L. 38 cm (vorne) / Geschenk Liselotte Reber-Liebrich, Basel / 2015.337.

Mädchenkleidchen

Herstellungsort unbekannt, um 1905/10 / Leinen, bestickt / 76 cm (vorne); Saumweite 150 cm / Geschenk Liselotte Reber-Liebrich, Basel / 2015.340.

Brillenetui der Firma C. Ramstein

Basel, zwischen 1909 und 1919 / Karton, kaschiert / L. 13,2 cm, B. 4,8 cm / Geschenk aus dem Nachlass von Peter Suter-Mohler, Arboldswil BL / 2015.303.

Jagdanzug

München, um 1910/20 / Wollstoff / L. 112,5 cm (Hose); L. 77 cm (Jacke); L. 53 cm (Gilet) / Geschenk Dr. Daniel U. Albrecht, Uitikon ZH / 2015.291.

Sommerliches Tageskleid

Herstellungsort unbekannt, um 1923/25 / Baumwolle / L. 124 cm, Tw. 126 cm / Geschenk N. N. / 2015.91.

Mädchenschürze

Herstellungsort unbekannt, 1. Viertel 20. Jh. / Baumwolle / L. 64,5 cm, Saumweite 150 cm / Geschenk Liselotte Reber-Liebrich, Basel / 2015.339.

Hemdchen für Kleinkind

Herstellungsort unbekannt, 1. Viertel 20. Jh. / Baumwolle / L. 35 cm, Saumweite 76 cm / Geschenk Liselotte Reber-Liebrich, Basel / 2015.342.

Zigarettenspitze

Herstellungsort unbekannt, um 1910–1930 / Bein, Horn / L. 11,6 cm / Geschenk Dr. Margret Ribbert, Basel / 2015.302.

Beutel aus Flickmustertuch

Herstellungsort unbekannt, Anfang 20. Jh. / Baumwolle, Stickgarn / Kauf 2015.289.

Bügelhandtasche mit Stickerei

Herstellungsort unbekannt, 1. Drittel 20. Jh. / Stickgarn auf Leinengrund; Messing (Bügel) / H. 19,5 cm; B. 21 cm (max.) / Geschenk Jeannette Bréchet, Basel / 2015.400.

Kittelbluse («Sennenbluse»)

Herstellungsort unbekannt, um 1940 / Leinen, Baumwollgarn / L. 52 cm (vorne); Saumweite 116 cm / Geschenk Liselotte Reber-Liebrich, Basel / 2015.345.

Damenbluse

Herstellungsort unbekannt, um 1930/40 / Baumwolle, Spitzeneinsätze / vordere Länge 51,5 cm / Geschenk Liselotte Reber-Liebrich, Basel / 2015.338.

Mädchenkleidchen

Herstellungsort unbekannt, um 1930/40 / Baumwollbatist, bestickt / L. 38,5 cm (vorne); Saumweite 102 cm / Geschenk Liselotte Reber-Liebrich, Basel / 2015.341.

Schürze für Kleinkind

Herstellungsort unbekannt, um 1930/40 / Baumwolle mit eingewebtem Blütendekor / 31,5 cm (vorne); Saumweite 72 cm / Geschenk Liselotte Reber-Liebrich, Basel / 2015.343.

Taschentuch zur Feier der Erstkommunion

Wohl Schweiz, 1. Hälfte 20. Jh. / Baumwollbatist, Maschinenstickerei / Kantenlänge 23,5 cm / Alter Bestand 2015.330.

Zweiteiliges Abendkleid

Basel, um 1955/60 / Couturier: Fred Spillmann, Basel / Wollstoff, Glasperlen, Pailletten / vordere Länge 127 cm, Tw. 66 cm (Kleid); L. 58 cm, Ärmellänge 58 cm (Jacke) / Geschenk Paola Rhyn-Guth, Basel / 2015.89.

Trauertaschentuch

Wohl Schweiz, Mitte 20. Jh. / Baumwolle, bedruckt, handrouliert / Kantenlänge 27 cm / Geschenk Stefanie Gähwiler, Böttmingen BL / 2015.239.

Festliches Kleid (Brautführerinnenkleid) mit zugehöriger Bügeltasche

Basel, 1965 / Couturière: Claire Tschopp / Kunstfaser mit Maschinenspitze (St.-Galler-Spitze) / L. 144 cm (vorne), Tw. 76 cm (Kleid); H. 18 cm, B. 21 cm (Tasche) / Geschenk Liselotte Reber-Liebrich, Basel / 2015.332.

Brautkleid (mit zugehörigem Stoffbeutel)

Basel, 1968 / Couturière: Claire Tschopp / Kunstfaser-Jersey / L. 188 cm (hinten), L. 147 cm (vorne) (Kleid); H. 22 cm, B. 16 cm (Beutel) / Geschenk Liselotte Reber-Liebrich, Basel / 2015.331.

1 Paar Damenschuhe

Rom, um 1980 / Hersteller: Valentino, Rom / Wildleder; Glattleder (Sohle) / L. 25 cm / Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel / 2015.58.

1 Paar Damenschuhe

Rom, um 1980 / Wildleder, Glattleder / L. 25 cm / Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel / 2015.59.

Dreiteiliges Ensemble mit Pelzkragen

Basel, um 1982 / Couturière: Sophie Bernoulli (1918–2014) / Baumwollcord, Fuchspelz / L. 96 cm (Jacke); L. 74 cm (Rock); L. 54 cm (Gilet) / Geschenk Liselotte Reber-Liebrich, Basel / 2015.334.1.–3.

Kittelbluse

Herstellungsort unbekannt, 20. Jh. / L. 41 cm; Saumweite 109 cm / Geschenk Liselotte Reber-Liebrich, Basel / 2015.344.

1 Paar Damenschuhe

Schönenwerd SO, um 2000 / Hersteller: Bally Schuhfabrik A. G., Schönenwerd / Glattleder / L. 26 cm / Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel / 2015.60.

Malerei und Zeichnung

Porträt des Bankiers und Stadtrats Adolf Le Grand-Werthemann (1802–1854)

Wohl Basel, um 1829 / Gouachemalerei auf dünnem Karton / H. 20,5 cm, B. 17,5 cm (ohne Rahmen); H. 31,2 cm, B. 28,2 cm, T. 4,5 cm (mit Rahmen) / Geschenk Vera Le Grand, Langenthal BE; Rosemarie Le Grand, Hettiswil b. Hindelbank BE / 2015.69.

Porträt der Margarete Le Grand-Werthemann (1811–1890)

Wohl Basel, um 1829 / Gouachemalerei auf dünnem Karton / H. 20,5 cm, B. 17,6 cm (ohne Rahmen); H. 31,1 cm, B. 28,1 cm, T. 4,5 cm (mit Rahmen) / Geschenk Vera Le Grand, Langenthal BE; Rosemarie Le Grand, Hettiswil b. Hindelbank BE / 2015.70.

Bildnis der Anna Maria Le Grand (1795–1850)

Wohl Basel, um 1815 / brauntonige Aquarellmalerei auf Karton / H. 32,0 cm, B. 26,5 cm / Geschenk Vera Le Grand, Langenthal BE; Rosemarie Le Grand, Hettiswil b. Hindelbank BE / 2015.71.

Ansicht des Schützenhauses und des Gutes der Familie Werthemann

Basel, 19. Jh. / Radierung, koloriert / H. 8,8 cm; B. 12,5 cm (mit Rahmen) / Geschenk Vera Le Grand, Langenthal BE; Rosemarie Le Grand, Hettiswil b. Hindelbank BE / 2015.72.

Album von Anna Catharina Bernoulli-Zäslin (1777–1851)

Basel, zwischen 1796 und 1818 / Papier, Karton, Tusche, Aquarell / H. 9,9 cm, B. 17 cm, D. 1,5 cm / Geschenk Daniel Bernoulli, Basel / 2015.267.

Porträt des Carl Friedrich Drollinger (1688–1742)

Basel, 1720er-Jahre / Künstler: Johann Rudolf (d. Ä.) Huber-Faesch (1668–1748) zugeschrieben / Malerei auf Leinwand / H. 77,5 cm, B. 60,7 cm (ohne Rahmen); H. 85,0 cm, B. 68 cm (mit Rahmen) / Geschenk Doris Schulthess, Münchenstein BL / 2015.278.

6 Bildnisse von Andreas Merian (1742–1811), seiner Frau Margaretha Merian-Iselin (1749–1814) und ihren vier Kindern Andreas, Lukas, Margaretha und Daniel

Basel, 1782 datiert / Maler: Marquard Fidel Domenikus Woher (1760–1830) / Aquarell und Gouache auf Papier / H. 19 cm, B. 16,5 cm (mit Rahmen) / Geschenk Dr. Georg Krayer, Basel / 2015.19.1.–6.

Ansicht eines Basler Scharfschützen

Basel, um 1792 / Zeichner: Franz Feyerabend (1755–1800) / Aquarell und Gouache auf Papier / H. 15,5 cm, B. 11,5 cm (ohne Rahmen); H. 20,5 cm, B. 16,1 cm, T. 1,5 cm (mit Rahmen) / Kauf 2015.388.

Bildnis der Familie Le Grand-Faesch

Basel/Luzern, um 1805 / Künstler: Joseph Reinhard (1749–1824) / Malerei auf Leinwand / H. 63,7 cm; B. 76,5 cm (ohne Rahmen); H. 77,7 cm, B. 90,2 cm (mit Rahmen) / Geschenk Vera Le Grand, Langenthal BE; Rosemarie Le Grand, Hettiswil b. Hindelbank BE / 2015.68.

Ansicht des Kreuzgangs des Basler Münsters

Basel, 1819 datiert / Zeichner: Maximilian Neustück (1756–1834) und Johann Jakob Neustück (1799–1867) / Aquarell auf Papier / H. 46 cm, B. 64 cm (ohne Rahmen); H. 61,3 cm, B. 78,7 cm (mit Rahmen) / Kauf 2015.397.

Porträt des Professors und Stadtarztes Johannes Buxtorf-Burger (1702–1832)

Basel, 1738 datiert / Maler: Johann Rudolf Huber-Faesch d. Ä. (1668–1748) / zugeschrieben / Malerei auf Leinwand / H. 81,5 cm, B. 64,3 cm (ohne Rahmen); H. 102 cm, B. 85 cm (mit Rahmen) / Geschenk Ulrich Buxtorf, Dachsen ZH / 2015.49.

Poesiealbum von Olga Bernoulli-Glitsch

Basel, 1870er-Jahre / Papier, Stoffeinband, Karton, Tusche / H. 23,3 cm, B. 15,5 cm, T. 1,8 cm / Geschenk Daniel Bernoulli, Basel / 2015.271.

Pergament mit der Darstellung des gekreuzigten Christus gerahmt von zwei Schrifttafeln mit den Zehn Geboten in hebräischer Schrift, gefunden im Markgräflerhof, Hebelstrasse 2

Wohl Oberrhein, wohl 18. Jh. / Pergament, Tusche / H. 48 cm, B. 63,5 cm / Geschenk Kantonale Denkmalpflege, Basel / 2015.387.

«Muse und Ballerina Colombine». Entwurf für die Fassadenmalerei der «Alten Bayrischen Bierhalle», Steinenberg 21/23, Basel

Basel, 1933/34 / Malerei auf Leinwand, auf Pressspanplatte aufgenagelt / H. 318 cm, B. 318 cm (inkl. vertikaler Anstückung: B. 16 cm) / Geschenk Dr. h.c. Daniel Blaise Thorens und lic. phil. Riitta Thorens, Basel / 2015.279.

Porträt von Fritz Hatt, Direktor des Transportunternehmens Danzas

Wohl Karlsruhe–Durlach (D), 1952 datiert / Maler: Oskar H. Hagenmann (1888–1984) / Malerei auf Leinwand / H. 70,9 cm, B. 58,2 cm; H. 93 cm, B. 80,2 cm (mit Rahmen) / Geschenk Roberto Schneble, Celerina GR / 2015.227.

Mass und Gewicht

Bronze-Gewichtsstein mit der Aufschrift «G R / 3»

Wohl Basel, 17./18. Jh. / Bronze, gegossen / Dm. 54,2 mm; Gewicht 134,348 g / Alter Bestand 2015.347.

Torriceili-Barometer von Leopold Lösle

Denzlingen bei Freiburg i. Br. (D), 1. Hälfte / 19. Jh. / Hersteller: Leopold Lösle / Holz, Glas, Metall, Papier, Quecksilber / L. 93 cm / Geschenk Suzanne Termignone, Binningen BL / 2015.50.

Klappmassstab «Schweizer Fuss»

Herstellungsort unbekannt, 2. Drittel 19. Jh. / Messing, Holz / L. 30 cm / Geschenk Daniel Bernoulli, Basel / 2015.266.

Reisszeug der Firma Kern, Aarau

Herstellungsort unbekannt, 3. Drittel 19. Jh. / Metall, blauer Velours, Leder / H. 3,2 cm, L. 21,3 cm, T. 8,4 cm / Geschenk Dr. Daniel U. Albrecht, Uitikon ZH / 2015.64.

Quecksilber-Barometer

Herstellungsort unbekannt, um 1910 / Holz, Glas, Quecksilber, Papier / L. 98,3 cm / Geschenk Jürg Burkhart, Riehen BS / 2015.74.

Metallkunst

Tischglocke der Zunft zu Schneidern

Basel, 1708 / Glockenbronze, Messing, Eisen / H. 20,6 cm (ohne Schwengel); Dm. 9,8 cm; Gewicht 747 g / Depositum 2015.379.

Zinnerner Erinnerungsteller der Gemeinde Riehen BS für die Basler Liedertafel von Hans Frei-Wenk (1868–1947)

Herstellungsort unbekannt, 1922 / Zinn, gegossen / Dm. 32,3 cm / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.32.

Zinnerner Erinnerungsteller des Basler Musikvereins für die Basler Liedertafel von Hans Frei-Wenk (1868–1947)

Herstellungsort unbekannt, 1952 / Zinn, gegossen, graviert / Dm. 31,9 cm / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.33.

Tür- oder Hausschild

«Basler Liedertafel»

Herstellungsort unbekannt, um 1950 / Messing / H. 5,5 cm, L. 14,8 cm / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.17.

Zinnbecher als Dankesgabe des Kantons Basel-Stadt an die Wehrmänner

Basel, um 1960 / Zinn / H. 9 cm, Dm. 5,7 cm / Geschenk N. N. / 2015.83.

Kleine zinnerne Schüssel zum

50-Jahr-Jubiläum des Basler Kammerorchesters 1976

Basel, 1976 datiert / Zinn, gegossen / Dm. 12,2 cm (ohne Handhabe) / Geschenk Dr. phil. Veronika Gutmann, Basel / 2015.3.

Militaria

Zweiteilige Fahnenstange mit Fahnen- spitze der Basler Liedertafel

Wohl Basel, 1852 datiert / Holz, Messing / L. 217 cm, Dm. 4,5 cm (erste Stange); L. 157,5 cm, Dm. 4,3 cm (zweite Stange); H. 24,5 cm, B. 9,2 cm (Spitze) / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.362.1.–3.

Zweiteilige Fahnenstange

der Basler Liedertafel

Wohl Basel, 2. Hälfte 19. Jh. / Holz, Messing / L. 203 cm, Dm. 4 cm (erstes Fahnenstück); L. 164,5 cm, Dm. 3,5 cm (zweites Fahnenstück) / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.363.1.–2.

Zweiteilige Fahnenstange

der Basler Liedertafel

Wohl Basel, 2. Hälfte 19. Jh. / Holz, Messing / L. 140 cm, Dm. 3,8 cm (erstes Fahnenstück); L. 135,5 cm, Dm. 3,4 cm (zweites Fahnenstück) / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.364.1.–2.

Fahnen spitze Basilisk mit Lyra der Basler Liedertafel

Basel, 1902 datiert / Hersteller: Ulrich Sauter (5.5.1854–18.12.1933) / Silber, vergoldet / H. 30,5 cm, B. 24 cm / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.357.

Geschosshülsen aus Messing

Von Soldaten in den Schützengräben Europas zwischen 1914 und 1918 kunstvoll umgearbeitet: 32 Vasen, eine Bettflasche, eine Sparbüchse, einen Dose mit Deckel und zwei Cache-pots / Geschenk Helga und Pierre Louis van der Haegen, Basel / 2015.143.–173.

Oberteil einer Uniform

Herstellungsort unbekannt, Ende 19./Anfang 20. Jh. / Wolle, Leder, Metallknöpfe / Ärmellänge 60 cm, L. 41 cm (vorne) / Geschenk Elisabeth Egger-Wackernagel, Solothurn / 2015.290.

Trophäen von kantonalen Wettschiessen und Schützenfesten

Auszeichnungen des äusserst erfolgreichen Sportschützen Julius Schmidlin Buser (1890–1960), Mitglied E. E. Gesellschaft der Feuerschützen: 15 Siegeskränze, ein Lorbeerzweig, 152 Schützenabzeichen und Medaillen, 4 Zinnkannen, 22 Zinnbecher, 1 Zinnteller, 1 Metallteller, 6 Zinnbecher-Gutscheine, 15 silberne Pokale, Becher und Teller. Die meisten Siegesabzeichen stammen aus der Zeit von 1928–1935. / Geschenk Dr. Tibur Schmidlin-Clarke, Basel / 2015.98.–113., 2015.126.–136.

Fahne Jugendfestverein Innere Stadt, Quartier Sevogel

Herstellungsort unbekannt, 1933 / Geschenk Margrit Elber, Allschwil BL / 2015.77.

Fahne, Fahnenstange mit Spitze

Herstellungsort unbekannt, 1933 datiert / Seide, bestickt / H. 85 cm, B. 84 cm (Fahne); L. 136 cm (Fahnenstange mit Spitze) / Geschenk N. N. / 2015.275.

Stutzer von Eugen Lüthy, Aarau

Herstellungsort unbekannt, um 1930 / Nussbaum; Stahl, teilweise gebläut; Leder, Hanf, Messing, Bein / L. 135,5 cm (gesamt); L. 86,1 cm (Lauf); D. 8,4 cm, H. 24,7 cm; Gewicht 8208 g; Kaliber 7,5 mm; Züge 4 (rechts) / Geschenk Dr. Tibur Schmidlin-Clarke, Basel / 2015.86.

Kleinkaliber-Stutzer

Herstellungsort unbekannt, 19./20. Jh. / Nussbaum (Schaft); Stahl, gebläut; Leder, Hanf, Gold, Bein, Neusilber, Glas / L. 131,3 cm (gesamt); L. 85,3 cm (Lauf); D. 6,2 cm, H. 26 cm; Gewicht 6705 g; Kaliber 17,1 mm (Mündung); Kaliber 6 mm (circa im Bereich des Patronenlagers); L. 78,7 cm (Lauf effektiv) / Geschenk Dr. Tibur Schmidlin-Clarke, Basel / 2015.87.

16 Scheibenzeichnungen

Herstellungsort unbekannt, 1. Hälfte 20. Jh. / Papier, Tusche / H. 28,7 cm, B. 21 cm / Geschenk Dr. Tibur Schmidlin-Clarke, Basel / 2015.139.1.–16.

3 Hefte «Gewehr Kehrserienstich 1933»

Herstellungsort unbekannt, 1. Hälfte 20. Jh. / Papier, vorgedruckt, handschriftlich / H. 24,8 cm, B. 17,7 cm / Geschenk Dr. Tibur Schmidlin-Clarke, Basel / 2015.140.1.–3.

Schauvitrine zum Ausstellen der Gewehre der Sammlung Schmidlin-Buser

Herstellungsort unbekannt, 1. Hälfte 20. Jh. / Holz, Glas / Geschenk Dr. Tibur Schmidlin-Clarke, Basel / 2015.142.

Fahne mit Fahnenstange und Hülle für Fahnenstange der Basler Liedertafel

Basel, 1. Hälfte 20. Jh. / Seidendamast / verschiedene Masse / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.361.1.–3.

Erinnerungsmedaille anlässlich der Mobilisation der beiden Weltkriege

Herstellungsort unbekannt, 2. Hälfte 1940er-Jahre / Metall und Textil / H. 3,4 cm / Geschenk Dr. Tibur Schmidlin-Clarke, Basel / 2015.138.

Stutzer von J. Bürgin, Basel, wohl Gabe E. E. Gesellschaft der Feuerschützen von Basel

Herstellungsort unbekannt, um 1940 / Nussbaum; Stahl, gebläut; Leder, Messing, Hanf / L. 126,4 cm (gesamt); L. 79,9 cm (Lauf); D. 9,6 cm, H. 26,7 cm; Gewicht 7974 g; Kaliber 7,5 mm; Züge 4 (rechts) / Geschenk Dr. Tibur Schmidlin-Clarke, Basel / 2015.85.

Standarte des Pistolenclubs der Sektion Nordwestschweiz des Schweizerischen Fourierverbandes mit Fahnenstange und Spitze

Herstellungsort unbekannt, 1963 / Viskose (?), maschinengenäht, bestickt / H. 65 cm, B. 76 cm / Geschenk Schweizerischer Fourierverband Sektion Nordwestschweiz, Reinach / 2015.176.

Knatterfahne

Herstellungsort unbekannt, um 1950 / Baumwolle, maschinengenäht; Wolle (Quasten) / L. 470 cm, B. 120 cm / Geschenk Bürgerspital Basel, Basel / 2015.276.

Knatterfahne

Herstellungsort unbekannt, um 1950 / Baumwolle, maschinengenäht / L. 390 cm, B. 74 cm / Geschenk Bürgerspital Basel, Basel / 2015.277.

Zwei Fahnen spitzen der Basler Liedertafel

Wohl Basel, 20. Jh. / Bronze / H. 22,5 cm, B. 11 cm (1.); H. 27,5 cm, B. 11 cm (2.) / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.360.1.–2.

Möbel

Kommode, Johannes Tschudy zugeschrieben

Basel, Anfang 18. Jh. / Hersteller: Johannes Tschudy-Meyer (1672–1736) zugeschrieben / Nussbaum, Buchsbaum, Zwetschge und Kirschbaum furniert auf Nadelholz; weitere Marketeriehölzer / H. 80,5 cm, B. 117 cm, T. 62,5 cm / Kauf 2015.228.

Klassizistischer Schrank

Basel, um 1780 / Eiche, massiv und Nadelholz; Silber (Schlüsselschilder); zwei originale Schlüssel / H. 236 cm, B. 201 cm, T. 72 cm / Geschenk Christoph Maas, Lausen BL / 2015.386.

Münzkabinett

Münzen

Römisches Reich.

Vespasian (69–79 n. Chr.), Sesterz, umgeschritten zu einem Sesterz von Vitellius (69 n. Chr.), o. J. [69–79 n. Chr.]

Vs. Kopf mit Lorbeerkranz nach rechts, Umschrift / Rs. Pax mit Zweig und Füllhorn stehend nach links, Umschrift / Messing, geprägt, überarbeitet / Dm. 31,6–33,0 mm, Gewicht 24,442 g / Alter Bestand 2015.318.

Fälschung zu: Römisches Reich.

Gaius Caligula (37–41 n. Chr.), Sesterz, o. J. [1530–1900 (Original 37/38 n. Chr.)]

Vs. Kopf mit Lorbeerkranz nach links, Umschrift / Rs. vierzeilige Legende in Eichenlaubkranz / Messing, gegossen / Dm. 31,6–33,2 mm, Gewicht 23,844 g / Alter Bestand 2015.323.

Fälschung zu: Römisches Reich.

Hadrian (117–138), Sesterz, o. J. [1530–1900 (Original 118)]

Vs. drapierte, teils unbedeckte Büste mit Lorbeerkranz nach rechts, Umschrift / Rs. Annona vor Prora und Modius stehend nach

rechts, Umschrift / Messing, gegossen / Dm. 30,4–31,6 mm, Gewicht 23,053 g / Alter Bestand 2015.320.

Fälschung zu: Römisches Reich.

Hadrian (117–138), hybrider As (?), o. J. [1530–1900 (Original 117/138)]

Vs. drapierte Büste mit Lorbeerkranz nach rechts, Umschrift / Rs. Kaiser mit Assistenzfigur stehend nach rechts hält Rede vor Soldaten (Adlocutio) / Bronze, gegossen / Dm. 25,0–26,2 mm, Gewicht 12,369 g / Alter Bestand 2015.324.

Fälschung zu: Römisches Reich.

Antoninus Pius (138–161) und Marcus Aurelius, Sesterz, o. J. [1530–1900 (Original 140–144)]

Vs. drapierte bärtige Büste mit Lorbeerkranz und Bart nach rechts, Umschrift / Rs. drapierte und gepanzerte Büste nach links, Umschrift Messing, gegossen, ziseliert, patiniert / Dm. 31,5–33,0 mm, Gewicht 21,874 g / Alter Bestand 2015.319.

Fälschung zu: Römisches Reich.

Marcus Aurelius (161–180), Sesterz, o. J. [1530–1900 (Original 161)]

Vs. kürassierte, bärtige Büste nach rechts, Umschrift / Rs. Marcus Aurelius und Lucius Verus reichen sich die Hand, Umschrift Messing, gegossen / Dm. 34,1–35,3 mm, Gewicht 23,287 g / Alter Bestand 2015.321.

Fälschung zu: Römisches Reich.

Septimius Severus (193–211), Sesterz, o. J. [1530–1900 (Original 202/210)]

Vs. gepanzerte Büste mit Lorbeerkranz nach rechts, Umschrift / Rs. Tempelfront mit Altar, dahinter Pietas oder Concordia, darum Severus und Caracalla sowie Flöten- und Harfenspieler, links Tiber liegend nach rechts, Umschrift / Messing, gegossen / Dm. 31,0–34,2 mm, Gewicht 22,203 g / Alter Bestand 2015.326.

Fälschung zu: Römisches Reich.

Antoninus Pius III. Caracalla (211–217), Sesterz, o. J. [1530–1900 (Original 213)]

Vs. drapierte, gepanzerte Büste mit Lorbeerkranz nach rechts, Umschrift / Rs. Ansicht des Circus Maximus, Umschrift / Messing, gegossen / Dm. 31,7–32,8 mm, Gewicht 20,109 g / Alter Bestand 2015.322.

Fälschung zu: Römisches Reich.

Hadrian (117–138), Antoninus Pius II. Commodus (180–192), Pertinax (193), Macrinus für Diadumenianus (217–218), 4 Sesterze, o. J. [1530–1900 (Originale 117/218)]

Vs. Kopf oder Büste nach rechts, Umschrift / Rs. verschiedene Motive, Umschrift / Messing, gegossen / verschiedene Masse / Alter Bestand 2015.325.1.–4.

Basel, königliche Münzstätte.

Friedrich II. (1212–1250), Pfennig, Hoftagsprägung des burgundischen Hoftags im November 1214

Vs. Kugelkreuzadler nach rechts, darum vier Ringe / Rs. Wulstkreis, darin vier Kugeln kreuzweise angeordnet / Silber, geprägt / Dm. 13,5–16,4 mm, Gewicht 0,262 g / Kauf 2015.20.

Deutschland, DDR.

Kurantgeld zu 2 DM 1957, 1 Mark 1977, 50 Pfennig 1968, 20 Pfennig 1969, 10 Pfennig 1971, 5 und 1 Pfennig 1968

Vs. Wappen (Hammer und Zirkel in Ährenkreis), Umschrift / Rs. Wert und Jahreszahl mit keinem (4.), einem (3.+5.) oder zwei Eichblättern (1., 2., 6.+ 7.) / 1.–3. + 5.–7. Aluminium, geprägt; 4. Aluminium-Bronze, geprägt / verschiedene Masse / Geschenk Dr. Michael Matzke, Basel / 2015.82.1.–7.

Nordkorea, Republik.

Münzsatz mit verschiedenen Jahrgängen sowie emailliertes Abzeichen, 1959–1987

1.–5. Vs. Wappen über Lorbeerzweigen und Jahrgang / 1. Rs. Palastansicht; 2. Reiterdenkmal vor aufgehender Sonne; 3.–5. Wert in Rahmung / 6. Vs. koreanische Flagge als Emaillierung; Rs. Aufhängevorrichtung / 1.–5. Aluminium, geprägt / 6. Metall, teils vergoldet und emailliert / verschiedene Masse / Geschenk Christian Weiss, Zürich / 2015.329.1.–6.

Gibraltar, Kronkolonie.

Elisabeth II. (1952–), 2,8 Ecu 1993

Gedenkmünze auf das Ariane European Space Programme

Vs. bekrönte Büste nach rechts, Umschrift / Rs. Ariane-Rakete vor Erdkugel fliegend nach links, darum zwölf Sterne, darunter Nominal, Umschrift / Kupfer-Nickel, geprägt / Dm. 37,8 mm, Gewicht 28,589 g / Geschenk Alwin Seiler, Weil am Rhein (D) / 2015.28.

Deutschland, Bundesrepublik.

10 Euro 2003 D Gedenkmünze von Victor Huster auf 100 Jahre Deutsches Museum München

Vs. rechts stilisierter Adler mit zwölf Sternen, mittig diagonale Legende, links Wert / Rs. Maske nach rechts, diagonale Legende und verschiedene technische Geräte / Silber, geprägt / Dm. 32,1 mm, Gewicht 18,044 g / Kauf 2015.47.

Niederlande, Königreich.

Beatrix (1980–2013), 2 Euro 2011

Gedenkmünze auf Erasmus von Rotterdam und das Lob der Torheit

Vs. links kleiner Kopf der Königin nach links, rechts Hüftbild des schreibenden Erasmus

mit Kappe und Pelzmantel nach links, darum zwölf Sterne, Legende / Rs. Europakarte mit Sternen und Linien sowie Wert / Bimetall, geprägt / Dm. 25,8 mm, Gewicht 8,477 g / Kauf 2015.46.

Griechenland.

Gedenkmünze 2 Euro 2012 auf 10 Jahre Euro

Vs. Euro-Globus mit Häusern, Industrie- und Windanlagen, Schiffen und stilisierten Menschen, oben Legende, darum Sterne / Rs. Europakarte, Weltkugel, Wert / Bimetall, geprägt / Dm. 25,7 mm, Gewicht 8,442 g / Kauf 2015.175.

Andorra.

Euro-Kursmünzensatz 2014 zu 2 und 1 Euro, 50, 20, 10 und 5 Eurocent

Vs. 1. mitriertes Wappen in Kartusche, rechts Legende, darum Sterne; 2. Ansicht der Casa de la Vall, darunter Legende, darum Sterne; 3.–5. Teilansicht der Kirche Santa Coloma, rechts Legende, darum Sterne; 6. Bartgeier und Kopf einer Pyrenäen-Gemse, links Legende, darum Sterne / Rs. Europakarte, Weltkugel, Wert / 1. Kupfer-Nickel (Ring) und Nickel-Messing (Kern), geprägt (2 Euro); 2. Nickel-Messing (Ring) und Kupfer-Nickel (Kern), geprägt (1 Euro); 3.–5. «Nordic Gold» (CU/Al/Zn/Sn), geprägt (50, 20, 10 Cent); 6. Stahl mit Kupferauflage, geprägt (5 Cent) / verschiedene Masse / Kauf 2015.174.1.–6.

Litauen.

Euro-Kursmünzensatz 2015 zu 2, 1 Euro, 50, 20, 10, 5, 2, 1 Eurocent

Vs. Reiter mit erhobenem Schwert und Wappenschild sprengend nach links (Staatswappen) / Rs. Europakarte, Weltkugel, Wert / Kupfer-Nickel (Ring) und Nickel-Messing (Kern), geprägt (2 Euro); Nickel-Messing (Ring) und Kupfer-Nickel (Kern), geprägt (1 Euro); «Nordic Gold» (CU/Al/Zn/Sn), geprägt (50, 20, 10 Cent); Stahl mit Kupferauflage, geprägt (5, 2, 1 Cent) / verschiedene Masse / Kauf 2015.311.–8.

Schweizerische Eidgenossenschaft

(1848–). Kursmünzensatz 2015 zu 5, 2, 1, 1/2 Franken und 20, 10, 5 Rappen sowie 10 Franken Gedenkmünze «Alpabzug»

1.–6. CU/Ni, geprägt (5, 2, 1, 1/2 Franken, 20, 10 Rappen); 7. CU/Al/Ni, geprägt (5 Rappen); 8. Bimetall (Kern: CU/Ni; äusserer Ring: «Nordic-Gold» = CU/Al/Zn/Sn), geprägt (10 Franken); in verschweisster Kunststoffhülle mit Schutzkarton / H. 106,2 mm, B. 171,2 mm; Gewicht 175,230 g (mit Hülle) / Geschenk swissmint, Bern / 2015.42.1.–8.

Schweizerische Eidgenossenschaft (1848–). Gedenkmünze 10 Franken 2015 «Alpabzug»

Vs. Wertzahl, darüber Schweizerkreuz und Umschrift, Jahreszahl / Rs. stilisierte Alpabzugs-Szene mit Bergsilhouette, Hütte, drei Reihen Vieh und Personen mit Alphorn und Hund / Bimetall, geprägt / Dm. 33,0 mm, Gewicht 16,035 g / Geschenk swissmint, Bern / 2015.43.

Schweizerische Eidgenossenschaft (1848–). Gedenkmünze 20 Franken «Solar Impulse»

Vs. Wertzahl, darüber Schweizerkreuz und Umschrift, Jahreszahl / Rs. Solarsegelflugzeug über Weltkarte nach links, Legende / Medailleur: Angelo Boog / Silber, geprägt / Dm. 33 mm; Gewicht 21,172 g (mit Hülle) / Geschenk swissmint, Bern / 2015.44.

Schweizerische Eidgenossenschaft (1848–). 20-Franken-Gedenkmünze «Hornussen»

Vs. Wertzahl, darüber Schweizerkreuz und Umschrift, Jahreszahl / Rs. Hüftbild eines Schlägers nach rechts, im Hintergrund Abtuer, links oben Legende / Medailleur: Roland Hirter / Silber, geprägt / Dm. 33 mm; Gewicht 21,151 g (mit Hülle) / Geschenk swissmint, Bern / 2015.80.

Medaillen

Italien (15. Jh.), Venedig.

Medaille von Giovanni Boldù auf Kaiser Antoninus Pius III. Caracalla, 1466

Vs. drapierte Kinderbüste mit Lorbeerkranz nach links, Umschrift / Rs. trauernder Jüngling auf Fels sitzend nach rechts, rechts geflügelter Genius mit Flamme gelehnt auf Totenschädel sitzend nach links, darüber Legende IO SON FINE, darunter Jahreszahl / Bronze, gegossen und ziseliert / Dm. 88,7 mm, Gewicht 296,29 g, Stempelstellung 0° / Kauf 2015.315.

Italien (15. Jh.), Rom.

Medaille von Lysipp d. J. (1450/55 bis nach 1526) auf den päpstlichen Auditor Giovanni Alvise Toscani, 1477

Vs. drapierte Büste mit Lorbeerkranz nach links, Umschrift / Rs. Athena mit Helm, Speer und Schlange sowie Schild auf Delfin stehend nach links, darum L[ysippus] – P[atavinus], im Abschnitt Legende / Bronze, gegossen und patiniert / Dm. 34,5 mm, Gewicht 24,573 g, Stempelstellung 0° / Kauf 2015.114.

Deutschland, Nürnberg.

Rechenpfennig von Hans Krauwinckel (1586–1635) auf Vulcanus und Cyparissos (Kyparissos), o. J. [um 1610]

Vs. Vulcanus nach links vor Amboss sitzend und hämmernd, rechts Amor nach links, links bärtiger Mars mit Speer und Schild sowie Venus mit erhobenem Arm, oben Legende, Perlkreis / Rs. Cyparissos mit Pfeil und Bogen vor Büschen stehend nach links, links vom Pfeil getroffener und nach links lagernder Hirsch, oben Legende, Perlkreis / Messing, geprägt / Dm. 27,8–28,5 mm, Gewicht 2,872 g, Stempelstellung 0° / Kauf 2015.115.1.

Deutschland, Süddeutschland (Fürth?). Rechenpfennig auf Kaiser Augustus (27 v. Chr. bis 14 n. Chr.), o. J. [17. Jh.]

Vs. gepanzerte Büste des Augustus mit Strahlenkronen nach links, Umschrift, Perlkreis / Rs. bekrönter SPQR-Schild, darum Lorbeerzweige, Umschrift, Perlkreis / Messing, geprägt / Dm. 27,8–28,2 mm, Gewicht 5,092 g, Stempelstellung 0° / Kauf 2015.115.2.

Wien.

Silberne Ermunterungspreismedaille der Seidenzeug-, Dünntuch- und Samtmacher in Wien für die Manufaktur-Blumenmalerei, nach 1825

Vs. weibliche Figur in antikem Gewand stehend nach links krönt mit einem Lorbeerkranz einen vor ihr nach rechts sitzenden und mahlenden Knaben, rechts am Boden ein Bienenkorb und Blumen / Rs. zehnzeilige Legende und Jahreszahl in gebundenem Eichenkranz Silber, geprägt / Dm. 58,8 mm, Gewicht 87,557 g / Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel / 2015.25.

Wien.

Medaille des Wiener Männergesangsvereins von J. Tautenhayn auf die Errichtung des Schubert-Denkmal, im Klappetui mit Widmungsinschrift, nach 1872

1. Vs. Kopf Schuberts nach rechts; Rs. Muse mit Lautenspieler schwebend nach rechts / 2. braunes Klappetui zum Aufstellen, darauf Metallkartusche mit Widmung / 1. Bronze, geprägt / 2. braunes Klappetui mit gravierter Widmungsplakette / 1. Dm. 63,8 mm, Gewicht 91,510 g / 2. H. 160,0 mm, B. 105,0 mm / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.353.1.–2.

Wien.

Silberne Auszeichnungsmedaille der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien für den Abschluss des Studiums am Musik-Conservatorium, verliehen an Helene Weiss, 1884

Vs. Muse Erato mit Lyra auf einem Podest sitzend nach links, hält Lorbeerkranz über einen

ihr zugewandten Jüngling mit Urkunde in der Rechten, Umschrift, im Abschnitt zweizeilige Legende / Rs. Lorbeerkranz, darin dreizeilige Gravur, Umschrift / Silber, geprägt, graviert Dm. 54,3 mm, Gewicht 60,582 g / Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel / 2015.26.

Wien.

Vergoldete Preismedaille des Conservatoriums der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, verliehen an Helene Weiss, in schwarzem Etui-Boden, 1884

Vs. Schwan mit ausgebreiteten Flügeln auf Lyra, Umschrift / Rs. Lorbeerkranz, darin zweizeilige Legende und Gravur / Kupfer, vergoldet, geprägt, graviert / Dm. 45,1 mm, Gewicht 33,612 g / Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel / 2015.27.

Wien.

Medaille und Abzeichen mit Band des Männergesangsvereins Schubertbund in Wien, im Futteral; verliehen an die Basler Liedertafel, 1888 und 1897

1. Vs. Büste Schuberts nach links. Rs. Lyra über zwei Lorbeerzweigen / 2. Vs. Medaillon über Eichenlaubkranz mit Lyra, im Medaillon Büste Schuberts nach links, darum emaillierte Legende, mit Reppband. Rs. beschriftete Befestigungsvorrichtung / 3. violettes Samt-Futteral, darauf Metallkartusche mit Widmung / 1. Silber, geprägt / 2. Kupferlegierung, geprägt, emailliert, mit Band / 3. violettes Samt-Futteral, darauf gravierte Widmungsplakette Dm. 48,5 mm, Gewicht 31,359 g (Medaille); H. 49,0 mm, B. 35,3 mm, Gewicht 16,626 g (Abzeichen) / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.352.1.–3.

Basel.

Einseitiges Medaillon von Hans Frei (1868–1947) auf Hans Holbein (1497–1543), nach 1897

Vs. Büste Hans Holbeins mit Mütze in Dreiviertelansicht nach links, links im Feld Monogramm / Galvano, versilbert, patiniert, rückseitig mit Blei verstärkt / Dm. 97,5 mm, Gewicht 129,225 g / Geschenk Doris Mangold, Riehen BS / 2015.316.

Wien/Basel.

Plakette auf Franz Schubert, verliehen an die Basler Liedertafel anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens, nach 1902

1. Vs. Büste Schuberts von vorn, Kopf leicht nach rechts, in jugendstilartigem Lorbeerarrahmen und über gravierter Inschrift-Kartusche mit Lyra und Stern links unten, rechts unten Herstellerpunze / Bronze, gegossen, graviert H. 258 mm, B. 158 mm, Gewicht 806,18 g / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.365.

Wien.

Plakette von Beyer auf das 50-jährige Jubiläum des Schubertbunds Wien, im Holzrahmen, 1913

Vs. Büste Schuberts nach links, darum Lorbeerzweige mit Jahreszahlen, darunter Lyra mit zweizeiliger Legende / Bronze, geprägt, patiniert; in vergoldetem Holzrahmen / H. 98,0 mm, B. 68,0 mm (Plakette); H. 247,0 mm, B. 210,0 mm (Rahmen) / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.354.

Deutschland, Deutsches Reich.

Spendenmedaille des Roten Kreuzes für die Altgummi-Sammlung, 1916

Vs. Kreuz mit je zwei Bienen und zwei Ameisen in den Kreuzwinkeln, Umschrift / Rs. vierzeiliges Zitat von J. W. von Goethe / Eisen, geprägt / Dm. 30,9 mm, Gewicht 8,526 g / Kauf 2015.29.

Wien.

Plakette von Franz Stiasny (1872–1940) auf Franz Schubert, montiert auf Holztafel mit Aufsteller, o. J. [um 1900/20]

Vs. Büste nach rechts, links Lorbeerzweige, rechts unten Name / Bronze, gegossen und patiniert, montiert auf furnierte Holztafel (Vogelaugenhorn) mit Aufsteller / H. 65,6 mm, B. 57,7 mm (Plakette); H. 152 mm, B. 109 mm (Holztafel) / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.367.

Wien.

Plakette von Franz Stiasny (1872–1940) auf Richard Wagner, montiert auf Holztafel mit Aufsteller, o. J. [um 1900/20]

Vs. Büste nach rechts, rechts Name / Bronze, gegossen und patiniert, montiert auf furnierte Holztafel mit Aufsteller / H. 68,3 mm, B. 58,2 mm (Plakette); H. 152 mm, B. 109 mm (Holztafel) / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.368.

Wien.

Plakette von Franz Stiasny (1872–1940) auf Ludwig van Beethoven, montiert auf Holztafel mit Aufsteller, dazu abgebrochene Widmungsplakette, o. J. [um 1918/27]

1. Vs. Kopf mit Lorbeerkranz von vorn zwischen Landschaft und Wolken, links unten Name / 2. Vs. dreizeilige Legende / Bronze, gegossen und patiniert, montiert auf furnierte Holztafel (Vogelaugenhorn) mit Aufsteller / H. 76,5 mm, B. 89,8 mm (Plakette); H. 182 mm, B. 130 mm (Holztafel) / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.366.1.–2.

Salzburg.

Medaille von Sepp Pilrader auf Michael Haydn (1737–1806), verliehen von der Salzburger Liedertafel an die Basler Liedertafel, im Etui, 1927

Vs. Büste in Dreiviertelansicht nach rechts, rechts Legende / Rs. Ansicht der Festung

Hohensalzburg mit sieben Sternen, darunter Rahmen in Form einer Festungsmauer mit siebenzeiliger Legende, darauf Geige spielender und singender Putto sowie Lyra mit Lorbeerzweigen / 1. Bronze, versilbert, geprägt, patiniert / 2. rotes Etui mit Samt / Dm. 75,9 mm, Gewicht 197,968 g / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.372.1.–2.

Hamburg.

Medaille von G. Grimm auf Johannes Brahms (1833–1897), verliehen vom Hamburger Lehrergesangverein an die Basler Liedertafel, im Etui, 1925/1927
Vs. bärtige Büste von vorn, Umschrift / Rs. Vereinseblem auf Lorbeerkrantz, Umschrift / 1. Silber, gegossen, patiniert / 2. blaues Etui mit Samt, innen mit Widmung versehen / Dm. 65,0 mm, Gewicht 145,189 g / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.371.1.–2.

Frankfurt a. M.

Medaille von Alexander Kraumann (1870–1956) auf Heinrich Neeb (1805–1878), verliehen vom Neebscher Männerchor an die Basler Liedertafel, im Etui, 1925/1927
Vs. Büste halb nach links über Lorbeerzweig, Umschrift / Rs. nackter Mann mit Lyra vor Adler schreitend nach rechts, zweizeilige Umschrift und Legende im gerahmten Abschnitt / 1. Bronze, gegossen und patiniert / 2. Lederetui mit Samt, aussen und innen Widmungsgravur / Dm. 79,6 mm, Gewicht 147,668 g / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.369.1.–2.

Wien.

Medaille von Josef Tautenhayn d. J. (1868–1962) auf Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791), in Holzrahmen, 1931
Vs. Büste nach rechts, Umschrift / Rs. Stadtansicht mit Burg, darunter zwei Wappenschilder um Lyra, Umschrift (wegen Rahmung nicht sichtbar) / Bronze, gegossen, montiert in goldenen Holzrahmen mit Aufsteller / Dm. 50,0 mm (Medaille); H. 113,7 mm, B. 114,3 mm (Holzrahmen); Gewicht 140,552 g (gesamt) / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.370.

Wien.

Silber-Medaille des Schubertbunds Wien von Robert Ullmann auf Viktor Keldorfer (1873–1959), im Originaltueti, dazu gerahmte Bronze-Medaille, 1928 und 1937
1.+3. Vs. Büste nach links / Rs. achtzeilige Legende, darunter Lyra zwischen zwei Eichblättern / 2. graues Etui mit Inschrift / 1. Silber, geprägt, patiniert 2. graues Etui mit Samt 3. Bronze, geprägt, patiniert, gerahmt in Holzrahmen mit schwarzem Samt / Dm. 65,6 mm; Gewicht 118,309 g (Silber); Gewicht 93,705 g (Bronze) / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.355.1.–3.

Schweiz.

Medaille von Huguenin auf das 100-jährige Bestehen des Eidgenössischen Sängervereins, im Futteral, 1942
Vs. zwei singende Köpfe über Lorbeerzweig nach links / Rs. fünfzeilige Legende / Hersteller: Huguenin Médailleurs, Le Locle NE / Bronze, geprägt, patiniert / Dm. 60,1 mm, Gewicht 94,987 g / Geschenk Basler Liedertafel, Basel 2015.356.

Wien.

Medaille von O. Thiede auf Wolfgang Amadeus Mozart, verliehen vom Gesangverein der österreichischen Eisenbahnbeamten an die Basler Liedertafel, im Etui, 1930/1952
Vs. Büste nach links, oben im Hintergrund Festung Hohensalzburg, darun Legende / Rs. Ansicht der Gloriette von Schloss Schönbrunn, darunter fünfzeilige Legende und Signatur / 1. Bronze, versilbert, geprägt, patiniert 2. blaues Etui mit Samt / Dm. 50,5 mm, Gewicht 53,442 g / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.373.1.–2.

Münster.

Medaille von Erna Becker-Kahns auf die 300-Jahr-Feier des Westfälischen Friedens, 1948
Vs. zwei Krieger mit Hellebarde und Schwert, die sich vor der Personifikation der Pax die Hand reichen, im Abschnitt Legende / Rs. Kirchenruine, Umschrift / Medailleurin: Erna Becker-Kahns / Kupfer, geprägt, nachträglich vergoldet / Dm. 40,1 mm, Gewicht 27,631 g / Geschenk Irene Schaub, Basel / 2015.81.

Basel.

Goldene Teilnehmermedaille des Automobil Clubs der Schweiz (ACS) auf die Basler Automobilmeisterschaft 1959
Vs. Rennwagen halb nach links / Rs. fünfzeilige Legende mit Jahreszahl, unten ACS-Emblem, Umschrift / Kupfer, vergoldet, teilweise emailliert / Dm. 40,0 mm, Gewicht 30,690 g / Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel / 2015.21.

Saint-Ursanne JU und Les Rangiers JU. Silberne Medaille des ACS auf das Autorennen von Saint-Ursanne nach Les Rangiers 1961

Vs. Rennauto nach links, dahinter ACS-Emblem, darunter Wappen von Saint-Ursanne, Umschrift / Rs. Signatur und entfernte Aufhängevorrichtung / Hersteller: Huguenin Médailleurs SA, Le Locle NE / Messing (?), geprägt, versilbert, patiniert / Dm. 50,1–55,4 mm, Gewicht 43,582 g / Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel / 2015.22.

Basel.

Abzeichen des ACS auf das Autorennen Championnat Suisse de Régularité 1961
Vs. ACS-Emblem, darüber vier Wappen, Umschrift / Rs. Signatur, Aufhängevorrichtung Hersteller: Paul Kramer, Neuchâtel / Messing (?), geprägt, emailliert / Dm. 34,9 mm, Gewicht 12,520 g / Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel / 2015.23.

Luxemburg.

Bronze-Plakette des internationalen Slalomfahrens um den Europa-Pokal 1965 in Luxemburg, im Etui-Boden
Vs. nach rechts liegende nackte Gestalt, die mit der Rechten eine Sanduhr hält, rechts bekröntes Wappen von Luxemburg, im Hintergrund das Autorennen, Legende oben und unten / Rs. stilisiertes Auto nach rechts, vierzeilige Legende / Bronze, geprägt, patiniert / H. 44,2 mm, B. 69,8 mm, Gewicht 110,009 g / Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel / 2015.24.

Basel.

Gehenkelte Medaille von Paul Kramer auf Rudolf Wettstein (1594–1666), o. J., wohl 1966
Vs. bärtige Büste in Dreiviertelansicht nach rechts, Umschrift / Rs. geriffeltes Feld mit zweizeiliger Hersteller-Signatur / Hersteller: Paul Kramer, Neuchâtel / Messing (?), versilbert, geprägt, patiniert / Dm. 45,1 mm (ohne Henkel); Gewicht 37,920 g / Geschenk Alwin Seiler, Weil am Rhein (D) / 2015.75.

Münchenstein BL.

Medaille auf 100 Jahre Musikverein Münchenstein (zwei Exemplare), 1971
Vs. Ansicht der Burg Münchenstein mit Ort, rechts oben Wappenschild, eingefasst in Volutenrand / Rs. stilisierter Flötenspieler in einem querovalen Feld schreitend nach rechts, Umschrift, eingefasst in Volutenrand Silber, geprägt / Dm. 33,3 mm, Gewicht 15,004 g, Gewicht 14,983 g / Geschenk Prof. Dr. Felix Müller, Bern / 2015.1.1.–2.

Schweiz.

Medaille von Paul Kramer auf den Turnerbund, o. J. [20. Jh.]
Vs. Turner mit Lorbeerzweig in der erhobenen Linken stehend nach rechts, rechts im Hintergrund aufgehende Sonne über Turner-Emblem / Rs. glatte Fläche / Hersteller: Paul Kramer, Neuchâtel / Messing, einseitig versilbert, geprägt, patiniert / Dm. 32,5 mm, Gewicht 14,590 g / Geschenk Alwin Seiler, Weil am Rhein (D) / 2015.76.

Muttenz BL.

Medaille auf den Wettkampf der Muttenzer Eisenbahner und Keglergruppen 1981, Kategorie 1, 5. RG, 1981

Vs. Muttenzer Wappen, darüber geflügeltes Rad mit Schriftband, Umschrift / Rs. Zug mit AE 6/6 Lokomotive halb nach rechts, darum die Schweizer Kantonswappen / Hersteller: Huguenin Médailleurs SA, Le Locle NE / Neusilber (?), versilbert, patiniert, Aussenrand vergoldet; Wappen als Druck eingefügt und mit Kunststoff versiegelt / Dm. 45,0 mm, Gewicht 49,120 g / Geschenk Alwin Seiler, Weil am Rhein (D) / 2015.48.

Zofingen AG.

Neuprägung einer Schulprämienmedaille (Psalmenförmig) in Talergrösse, 1984

Vs. Wappenschild der Stadt Zofingen in reicher Rokokofassung, oben Muschel, zu den Seiten Palmzweige und Blumen, Legende in Frakturschrift / Rs. siebenzeilige Legende in Rokokorahmen / Hersteller: Huguenin Médailleurs SA, Le Locle NE / Bronze, geprägt, patiniert / Dm. 37,0 mm, Gewicht 20,867 g / Geschenk Alwin Seiler, Weil am Rhein (D) / 2015.2.

Zürich.

Globe-Taler «Brillenbär Zoo Zürich», um 2010-2015

Vs. Globus, darum zwei GT-Monogramme und Umschrift / Rs. Brillenbär sitzend nach links, Umschrift / Aluminium-Bronze (?), geprägt / Dm. 34,1 mm, Gewicht 15,719 g / Geschenk Fränzi Hertner-Röckel, Basel / 2015.226.

Abzeichen

Strassburg.

Abzeichen des Männer-Gesangsvereins Strassburg 1872, nach 1872

Vs. ovaler Schild mit Ansicht von Strassburg, umrahmt von einem Lorbeerfeston, oben Lyra mit Lorbeerzweigen, seitlich zwei Wappen, im Abschnitt dreizeilige Legende / Rs. Ansteckvorrichtung / Silber, geprägt, patiniert, vergoldet, emailliert / H. 37,5 mm, B. 26,0 mm, Gewicht 8,941 g / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.377.2.

Berlin.

Abzeichen der Berliner Liedertafel 1884, nach 1884

Vs. rundes, rot-weisses, vergoldetes Abzeichen mit Lyra, umgeben von weissem Gürtel mit Umschrift, daran schwarz-weiss-rotes Repsband / Rs. Umschrift, Anstecknadel / Messing, geprägt, vergoldet, emailliert; Repsband H. 24,4 mm, B. 18,8 mm (ohne Nadel und Band); Gewicht 3,625 g / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.377.3.

Strassburg.

Abzeichen des Männer-Gesangsvereins in Strassburg, o. J. [1871/1918]

Vs. schwarz-weiss geteilter Wappenschild mit Rocaille-Dekor, darüber Wappen mit Reichsadler, auf Wappen ovales Medaillon mit Lyra, Umschrift / Rs. Ansteckvorrichtung / Messing, geprägt, vergoldet, weiss-schwarz-rot emailiert / H. 43,6 mm, B. 31,0 mm, Gewicht 8,868 g / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.377.1.

Innsbruck.

Abzeichen des Deutschen Männer-Gesangsvereins Innsbruck, o. J. [um 1900]

Vs. Schild mit der Darstellung Wodans mit Harfe nach links und Umschrift auf heraldischem Tiroler Adler mit Krone und Lorbeerkrantz, unten Stierschädel / Rs. Ansteckvorrichtung und Seidenband in Schwarz-Rot-Gold an Ösen / Silber, geprägt, patiniert; Seidenband / H. 58,3 mm, B. 37,2 mm, Gewicht 25,380 g / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.378.1.

Innsbruck.

Abzeichen der Innsbrucker Liedertafel, o. J. [um 1900]

Vs. Lyra auf emailliertem Bindenschild, umgeben von Lorbeerkrantz, darunter Schriftfeld mit Lorbeer- und Eichblattzweigen / Rs. Ansteckvorrichtung / Silber, geprägt, patiniert, emailliert / H. 43,4 mm, B. 25,1 mm, Gewicht 8,922 g / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.378.2.

Wien.

Abzeichen des Wiener Schubertbunds, o. J. [um 1900]

Vs. Büste von Franz Schubert nach rechts, darum Lorbeer- und Eichenzweig, unten zweizeilige Legende / Rs. Ansteckvorrichtung, rot-weisses Seidenrepsband / Silber, geprägt; Seidenrepsband, Klammer / H. 33,5 mm, B. 27,7 mm, Gewicht 10,750 g / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.378.3.

Salzburg.

Abzeichen der Salzburger Liedertafel, o. J. [um 1900]

Vs. Büste von Mozart nach links über Eichen- und Lorbeerzweigen mit Lyra, Umschrift / Rs. Ansteckvorrichtung / Silber, geprägt, vergoldet, emailliert / Dm. 23,1 mm, Gewicht 6,717 g / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.378.4.

Basel.

Silbernes Abzeichen der Basler Liedertafel mit Repsbändern, o. J. [um 1900]

Vs. Lyra im späten Biedermeierstil, unten Band mit Legende / Rs. Ansteckvorrichtung, gekreuzte schwarz-weisse Repsbänder / Silber, geprägt; schwarz-weisser Seidenreps /

H. 23,3 mm, B. 45,2 mm, Gewicht 5,815 g / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.375.2.

Basel.

Festabzeichen auf das Allgemeine Jugendfest in Basel 1912

Vs. Mädchen mit Zweig sowie Knabe mit Schweizerfahne und Schwert stehend von vorn mit Baslerschild, oben Kranz, unten zweizeilige Legende, in ornamentaler Umrahmung / Weissmetall, geprägt, oben gelocht / H. 43,8 mm, B. 38,8 mm, Gewicht 4,434 g / Geschenk Doris Mangold, Riehen BS / 2015.348.

Basel.

Turnerabzeichen 1912

Kreuzförmiges Abzeichen auf rotem, schildförmigem Filz / Vs. Baselstab, Legende, Jahreszahl / Messing, versilbert, geprägt; roter Filz / H. 25,6 mm, B. 25,6 mm (Abzeichen); Gewicht 3,612 g / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.375.1.

Neuenburg.

Abzeichen auf das 22. Schweizerische Gesangsfest in Neuenburg 1912

Vs. Adler mit Neuenburger Herzschild über Schriftfeld mit zweizeiliger Legende, unten Schweizerkreuz mit Jahreszahl, darum Lorbeerfeston / Rs. Ansteckvorrichtung / Weissblech, geprägt, patiniert / H. 35,2 mm, B. 33,7 mm, Gewicht 7,336 g / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.376.1.

Laufenburg AG.

Abzeichen auf das Kantonal-Gesangsfest in Laufenburg 1914

Vs. bekröntes Wappen von Laufenburg über Stadtansicht von Norden, unten vierzeilige Legende, umrahmt von Lorbeerfeston / Rs. Ansteckvorrichtung, schwarz-blaues Seidenband / Weissblech, geprägt, patiniert; Seidenband / H. 27,5 mm; B. 26,0 mm (Abzeichen); Gewicht 3,306 g / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.376.2.

Basel.

Silbernes Abzeichen auf das Kantonale Gesangsfest am 19.-20. Juni 1920

Vs. Basilisk mit Basler Wappen stehend nach links auf gefaltetem Band mit zweizeiliger Legende und Jahreszahl / Rs. Ansteckvorrichtung / Weissblech, geprägt, patiniert / H. 35,4 mm, B. 32,3 mm, Gewicht 6,861 g / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.375.3.

Luzern.

Abzeichen auf das Eidgenössische Sängerfest in Luzern 1922

Vs. Stadtansicht mit Pilatus im Hintergrund, Schriftfeld mit dreizeiliger Legende, Schweizer und Luzerner Wappen, umrandet von

Lorbeerfeston / Rs. Ansteckvorrichtung / Weissblech, geprägt, patiniert / H. 30,5 mm, B. 29,8 mm, Gewicht 3,204 g / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.376.3.

Basel.

Aussteller-Abzeichen der Basler Mustermesse, um 1917/40

Vs. Ansicht einer Messehalle mit Arkaden, darin und darunter Legende / Rs. Ansteckvorrichtung / Hersteller: Huguenin Médailleurs SA, Le Locle NE / Silber (?), geprägt, patiniert / H. 36,6 mm, B. 30,8 mm, Gewicht 4,656 g / Geschenk Doris Mangold, Riehen BS / 2015.231.

Basel.

Grosses Abzeichen des Schweizerischen Gesangsfests Basel 82, 1982

Rundes Medaillon mit rot-weissem Repsband, oben am Repsband Plakette mit Kette / Vs. in tellerförmiger Vertiefung Emblem mit vierzeiliger Legende, Plakette oben mit zweizeiliger Legende / Messing, geprägt, patiniert; Repsband, Kette / Dm. 59,8 mm; L. 29,4 mm, B. 83,0 mm (Medaillon mit Legende); Gewicht 48,785 g (gesamt) / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.374.

Deutschland, DDR.

10 Abzeichen von verschiedenen Organisationen und auf verschiedene Anlässe, o. J. [1949/89]

1. DDR-Wappen (Hammer und Zirkel im Ährenkranz); 2. DDR-Flagge; 3. Ansicht des Staatsrat-Gebäudes; 4. einzeilige Legende «BERLIN»; 5. Berliner Fernsehturm; 6. Mahnmal von Berlin Treptow; 7. einzeilige Legende «SPORT FREI!»; 8. gelber Buchstabe «V»; 9. diagonale Flaggenfarben Rot/Weiss/Grün; 10. roter Punkt auf blauem Feld / Weissmetall, teils vergoldet, emailliert / verschiedene Masse / Kauf 2015.30.1.–10.

Basel.

Fasnachtsplaketten 2015 in «Gold», «Silber», Kupfer und Bijou, Sujet «Mr basse in kai Schublaade»

Vs. Ueli, Alti Dante, Dummpeter und Waggis steigen aus einem nach links ausgerichteten Schubladenkorpus (in Form des Rocheturms), darum Legende / Rs. Anstecknadel, links Legende / Hersteller: René F. Müller AG, Plaketten & Medaillen, Basel / Entwerfer: Tarek Moussallis / 1. Kupfer, vergoldet und versilbert, geprägt (zweiteilig, geklebt), patiniert / 2. Kupfer, versilbert, geprägt, patiniert, lackiert / 3. Kupfer, geprägt, patiniert, lackiert / 4. «Bijou», Silber 925, geprägt, teilweise vergoldet / verschiedene Masse / Geschenk Fasnachts-Comité, Basel / 2015.18.1.–4.

Schweiz.

Zwei 1.-August-Abzeichen 2015

Querrechteckiges weisses Abzeichen mit rotem Schieber / Vs. Landesnamen in den vier Landessprachen, darüber roter Schieber mit Aussparung in Form des Schweizerkreuzes / Rs. Sicherheitsnadel, weisse Legende / Plastik mit Farbapplikation und Sicherheitsnadel / Kantenlänge 13,0 x 40,0 mm; Gewicht 1,742 g und 1,709 g / Geschenk Peter Reichert, Basel 2015.243.1.–2.

Musikinstrumente und Musikalien

Gebundenes Clavichord

Basel, 1790 (datiert) / Hersteller: Johann Jacob Brody (1748–1816) / Nussbaum mit Ahorn-Intarsien (Korpus); Fichte (Resonanzboden); Ebenholz (Untertastenbelag); Bein (Obertastenbelag); Messing (Saiten) / Klaviatur: Umfang F1–f3 (61 Tasten); durchgehend zweichörig / L. 1550 mm, T. 482 mm, H. 110 mm / Kauf 2015.351.

7 Kesselmundstücke für Trompeten und Posauern (verwendet in der Kirchenmusik Huttwil BE)

Herstellungsort unbekannt, zwischen 18. und 19. Jh. / Messing / verschiedene Masse / Geschenk Walther Eggimann, Belp BE / 2015.38.

B-Klarinette (9 Klappen)

München, um 1825 / Hersteller: Maximilian Stiegler Sr. (1784–1858) / Buchsbaum (Korpus); Horn (Zwingen); Messing (Klappen) / L. 586,5 mm (gesamt) / Geschenk Hartmut Münzberg, Roßbach (D) / 2015.55.

Gitarre

Wohl Basel, um 1880 / Händler: Hug & Co., Basel / Ahorn (Boden, Zargen); Fichte (Decke); braun gebeiztes Obstholz (Hals, Griffbrett, Saitenhalter); Messing (Mechanik, Bundstege); Bein (Wirbelgriffe); Perlmutter (Einlagen) / L. 910 mm (gesamt); L. 610 mm (Saiten); B. 285 mm (Korpus unten); H. 80 mm (Korpus) / Geschenk Käthy Wolf-Zahnd, Oberwil BL / 2015.40.

Handharmonika «Langnauerli» (9 Melodie- und 3 Bass-Knöpfe) mit Holzetui
Langnau BE, 1889 (datiert) / Hersteller: Gottlieb Hermann (1819–1879) / Ahorn, rot gebeizt (Korpus); Leder, Stoff, Karton (Balg); geprägtes Papier (Etikette); Eisenblech, Messing / B. 205 mm, H. 242 mm, T. 124 mm / Geschenk Renata Casutt, Zug ZG / 2015.280.

Auto-Harp «Erato» (Akkordzither)

Dresden, Ende 19. Jh. / Hersteller: Julius T. Müller / auf Mahagoni lackierter Nussbaum

(Decke); schwarz lackierte Tanne (Boden); Eisen (Wirbel); Messingknöpfe, Kunststoff (Notenskala) / L. 750 mm, B. 455 mm, H. 110 mm; H. 50 mm (Korpus) / Geschenk Willi Stähli, Birsfelden BL / 2015.253.

5 Ocarinas

Hersteller: u. a. Heinrich Fiehn, Wien, um 1900, und Antonio Cannella, Ferrara (IT), um 1900 / Vorbesitzer: Prof. Dr. Wilhelm Eduard Vischer (1895–1988) / Ton / verschiedene Masse / Geschenk Monica Vischer-Richter, Biberstein AG / 2015.118.

Posthorn «Gotthard-Post 1831»

Schweiz, 20. Jh. / Messing, Kordel, Garn / Rohrlänge 1510 mm, H. 230 mm; Dm. 120 mm (Becher); Dm. 145 mm (Kreisdurchmesser) / Geschenk Doris Mangold, Riehen BS / 2015.78.

Bariton-Saxophon in Es

Wohl Lyon oder Paris, Anfang 20. Jh. / Hersteller: Pélisson Frères & Cie (zugeschrieben) / Messing, vernickelt / L. 1960 mm (gesamt); H. 1000 mm, Dm. 160 mm (Becher) / Geschenk Arthur Limacher, Binningen BL / 2015.252.

Konzertzither (5 Griff- und 28 Spielsaiten) im Holzkasten

Deutschland, Anfang 20. Jh. / Boden Nadelholz; Decke Palisander; Griffbrett Laubholz; Bein (Einlagen); Kunststoff (Wirbel); Messing, Eisen; vernickeltes Messing (Kopfplatte) / L. 575 mm, B. 300 mm, H. 65 mm; H. 28 mm (Korpus); L. 412 mm (Spielsaiten) / Geschenk Willi Stähli, Birsfelden BL / 2015.254.

Handharmonika «Langnauerli» (9 Melodie- und 2 Bass-Knöpfe)

Schweiz (Langnau BE?), Anfang 20. Jh. / Fichte (Gehäuse); Buche (Griffe); Leder, Karton (Balg); Porzellan (Knöpfe); Messing (Drücker); Blech (Beschlüge) / B. 210 mm, H. 246 mm, T. 127 mm / Geschenk Ruth Zuppiger-Aebbersold, Wängi TG / 2015.39.

Mandolin-Banjo

Markneukirchen (Sachsen/D), Anfang 1930er-Jahre / Händler: Musikhaus Lüdemann, Köln Vorbesitzer: Peter Feider (1914–1997) / schwarz lackiertes Ahorn (Korpus, Hals); Mahagoni (Griffbrettauflage); Pergament (Membran); Neusilber (Mechanik, Bundstege, Innenring, Ärmelschoner); Kunststoff (Wirbelgriffe, Sattel); Ebenholz (Steg) / L. 585 mm (gesamt); L. 330 mm, B. 200 mm (Korpus); H. 90 mm / Geschenk Matthias Philipp Gnehm, Kaiser-augst AG / 2015.56.

Krienser Halszither

Schwarzenberg LU, 1. Drittel 20. Jh. / Hersteller: Anton Amrein (1870–1933) / Fichte (Decke); Riegelhorn (Zarge, Boden); gebeiztes Holz

(Griffbrett, Steg); Knochen (Wirbel); Messing, Eisen (Mechanik) / L. 645 mm (gesamt); B. 255 mm (Korpus unten); H. 77 mm (Korpus); L. 405 mm (Saiten) / Kauf 2015.262.

Sopran-Blockflöte «Sonora» auf c1 (mit Segeltuchhülle)

Markneukirchen (Sachsen/D), um 1940
 Hersteller: Oscar Adler / Acolit (Oberstück), Cocobolo (Unterstück); Obstholz (Block); Neusilber (Zwinge) / L. 327 mm (gesamt); L. 289,5 mm (schwingend); Dm. 32,3 (Ost)
 Geschenk Susanne Scheidegger, Basel / 2015.79.

Bass-Tuba in F1 (Wiener Bauweise mit 6 Ventilen)

Mainz, 1948 / Hersteller: Gebr. Alexander / Messing; Neusilbergarnitur (Züge) / Neusilber (Zwingen, Kappe, Wasserklappe, Druckwerk, Stützen, Fingerring, Kranz) / L. 3680 mm (gesamt); H. 970 mm; Dm. 365 mm (Becher) / Geschenk Helmut Holzheu, Kreuzlingen TG / 2015.263.

E-Hawaii-Gitarre (mit Koffer und Kabel)

Basel, um 1948 / Hersteller: Karl Schneider (1905–1998) / Mahagoni massiv (Korpus); Kunststoff (Stege, Wirbelgriffe, Randleiste); Messing, Neusilber (Mechanik); Aluminium (Tonabnehmer-Gehäuse); Bakelit (Drehknöpfe) / L. 793 mm (gesamt); B. 210 mm / (grösste Korpusbreite); H. 36 mm (Korpus); L. 561 mm (Saiten) / Kauf 2015.350.

B-Klarinette (System Oehler) im Etui

Markneukirchen (Sachsen/D), um 1950 / Hersteller: F. Arthur Uebel / Grenadill (Korpus); Neusilber (Klappen, Zwingen); Kunststoff (Blattschoner, Rollen); Kork (Wicklung) / L. 664 mm (gesamt); Dm. 32,5 mm (Birne); Dm. 77,1 mm (Stürze unten) / Geschenk Dr. Andreas Wernli, Basel / 2015.37.

Piccolo (6 Klappen)

Basel, um 1964/65 / Hersteller: Erwin Oesch (1929–2011) / verchromtes Messing (Oberstück, Klappen); Tropenholz (Unterstück); Kunststoff (Mundplatte) / L. 310 mm (gesamt); L. 270 mm (schwingend) / Geschenk Susanne Scheidegger, Basel / 2015.97.

Theorbierte Laute mit Kasten

Pontresina GR, 1972 / Hersteller: Sandro Zanetti / Vorbesitzer: Anjoh Takeshi, Basel / Zeder (Korpus); Fichte (Decke); Ebenholzurnier (Griffbrett); Obstholz (Wirbel) / L. 1014 mm (gesamt); L. 650 mm (Saiten); B. 384 mm (Korpus); H. 280 mm (Wirbelkasten) / Geschenk Barbara Diener, Basel / 2015.41.

5 Singles (The Beatles, John Lennon und Yoko Ono, Georges Harrison, The Ohio Express)

Frankreich/Italien, um 1970 / Vinyl, Papier / jeweils Dm. 175 mm / Geschenk Christine Erb, Basel / 2015.349.

6 Basler Popkonzert-Plakate

Basel, 1971–1975 / Papier / verschiedene Masse / Geschenk Dieter Stumpf-Sachs, Basel / 2015.45.

Spielzeug und Spiele

3 Miniaturmöbelchen (Standregale)

Wohl Berchtesgaden (Oberbayern/D), Ende 18. Jh. / Bein, gedrechselt / H. 8,8 cm (2015.66.1.); H. 4,1 cm (2015.66.2.); H. 4,6 cm (2015.66.3.) / Alter Bestand 2015.66.1.–3.

Puzzle «Die untere Burg»

Wohl Nürnberg, Anfang 19. Jh. / Georg Adam (1784–1823) / Radierung, koloriert; auf Holz geklebt, gesägt / H. 8,8 cm, B. 13,4 cm / Kauf 2015.288.

Bilboquet

Herstellungsort unbekannt, 1. Hälfte 19. Jh. / Bein, gedrechselt; Baumwollschur / H. 16,2 cm / Geschenk aus dem Nachlass von Peter Suter-Mohler, Arboldswil BL / 2015.382.

Würfel bzw. Zahlenkreisel

Herstellungsort unbekannt, 18./19. Jh. / Bein, gedrechselt, gesägt / H. 5,5 cm, Dm. 2,8 cm / Geschenk aus dem Nachlass von Peter Suter-Mohler, Arboldswil BL / 2015.384.

Geschicklichkeitsspiel

«Chinesisches Bagatelle»

Herstellungsort unbekannt, Mitte 19. Jh. / Nadelholz, Lithografie, koloriert; Nägel / H. 3,4 cm, B. 24,9 cm, T. 49,7 cm / Geschenk aus dem Nachlass von Peter Suter-Mohler, Arboldswil BL / 2015.283.

Ratespiel «J'apprends Tout. Questionnaire Universel: Devinettes, Rebus, Charades, Logogripes etc.»

Paris, um 1890 / Lithografie, Karton / H. 5 cm, B. 33,8 cm, T. 33,8 cm (Schachtel); Dm. 31 cm (Scheiben) / Geschenk Hanny Brun, Basel / 2015.312.

Spielzeuggeschirr

Herstellungsort unbekannt, um 1870/90 / Porzellan mit Umdruck- und Golddekor / H. 7 cm, B. 37,5 cm, T. 27 cm (Schachtel); H. 10,3 cm (Teekanne) / Geschenk aus dem Nachlass von Peter Suter-Mohler, Arboldswil BL / 2015.286.

Miniaturmöbelchen (Kinderstuhl)

Wohl Berchtesgaden (Oberbayern/D), 19. Jh. / Bein, gesägt / H. 5,8 cm, B. 2,4 cm, T. 3 cm / Alter Bestand 2015.65.

«Schweizer-Bilder Lotto»

Lausanne, um 1900 / Hersteller: Graphische Kunstanstalt Müller, Lausanne / Lithografien auf Karton / H. 2,4 cm, B. 39,3 cm, T. 23,4 cm (Schachtel) / Geschenk aus dem Nachlass von Peter Suter-Mohler, Arboldswil BL / 2015.284.

Quartettspiel mit Tier- und Pflanzenbildern

Ravensburg (Württemberg/D), Ende 19. Jh. / Verlag: Otto Maier Verlag, Ravensburg / Farblithografien auf Spielkartenkarton / H. 11,1 cm, B. 7,4 cm, T. 2,8 cm (Schachtel) / Geschenk aus dem Nachlass von Peter Suter-Mohler, Arboldswil BL / 2015.285.

«Schweizer. Geschichts-Quartett-Spiel»

Schweiz, 4. Viertel 19. Jh. / Karton, bedruckt / H. 2,1 cm, B. 27,9 cm, T. 20,7 cm (Schachtel); H. 12,4 cm (Karten) / Geschenk aus dem Nachlass von Peter Suter-Mohler, Arboldswil BL / 2015.282.

Schwarzer-Peter-Spiel

Wohl Mainz, um 1910 / Farbdruck auf Spielkartenkarton / H. 9,9 cm, B. 5,9 cm / Geschenk Dr. Margret Ribbert, Basel / 2015.52.

2 «Dresdner Garten-Bau-Kasten»

Dresden, um 1910 / Hersteller: Karl Max Seifert, Fabrik moderner Spielwaren, Dresden / gipsartige Masse, ausgeformt, farbig gefasst; Papier, bedruckt; Karton / H. 2 cm, B. 40,7 cm, T. 42 cm (1.); H. 2 cm, B. 28 cm, T. 23 cm (2.) / Geschenk Christa Burgunder-Schweizer, Langnau am Albis ZH / 2015.240.1.–2.

Dichter-Quartett

Stuttgart, um 1910 / Verlag Gustav Weise, Stuttgart / Buch- und Farbdruck, Spielkartenkarton / H. 9,8 cm, B. 6,3 cm / Geschenk Christa Burgunder-Schweizer, Langnau am Albis ZH / 2015.241.

Kinder-/Spielzeuggeschirr

Wächtersbach (Hessen/D), um 1905/10
 Hersteller: Wächtersbacher Steingutfabrik
 Steingut mit Umdruckdekor / H. 9 cm (Kanne); H. 5,5 cm, Dm. 9,8 cm (Untertassen); H. 3,2 cm (Tassen) / Geschenk Rosemarie Brenneisen, Bottmingen BL / 2015.94.1.–12.

Quartett «Musikalisches Familienspiel»

Basel, um 1900/10 / Herausgeber: D. Bollinger-Frey / Druck auf Spielkartenkarton / H. 2,8 cm, B. 9,8 cm, T. 6,7 cm (Schachtel) / Geschenk Hanny Brun, Basel / 2015.311.

Kinderbuch «NAZI. Eine übermütige Feriengeschichte»

Zürich/Leipzig, 1928 / Illustrator: Niklaus Stoecklin (1896–1982) / Autor: Josef Wiss-Stäheli / Buchdruck, Halbleinenbindung / H. 17,2 cm, B. 12,5 cm, D. 1,4 cm / Kauf 2015.88.

14 Christbaumanhänger

Thüringen, 1. Drittel 20. Jh. / Glas, in die Form geblasen, innen verspiegelt, teilweise bemalt / verschiedene Masse / Geschenk Werner Betz-Ruch, Basel / 2015.281.

Kinderbuch «Chomm lueg und lies.» (Winterfibel)

St. Gallen, 1945 / Buchdruck, Farbdruck / H. 21,1 cm, B. 16 cm / Geschenk Liliane Vindret-Meier, Bonfol JU / 2015.235.

Kaleidoskop (Werbegegenstand für Aspirin-Schmerztabletten)

Herstellungsort unbekannt, 1. Hälfte 20. Jh. / Karton, Glassteine, Spiegel / L. 11,5 cm, Dm. 2,8 cm / Geschenk aus dem Nachlass von Peter Suter-Mohler, Arboldswil BL / 2015.385.

Bastelanleitung «Zier u. Gebrauchs-Gegenstände für Zimmer u. Küche»

Ravensburg, um 1930/50 / Hersteller: Otto Maier Verlag, Ravensburg / Farblithografie auf Papier / H. 20 cm, B. 25,8 cm / Geschenk Daniel Suter, Basel / 2015.124.

Steinbaukasten

Rudolstadt (Thüringen/D), um 1950/60 / Hersteller: VEB Ankerwerk Rudolstadt, Rudolstadt / Holz, Kunststein / H. 5 cm, B. 24 cm, T. 16,5 cm / Geschenk Dr. Anna Michalowich, Basel / 2015.381.

Stereoskop («View-Master») mit

16 Bilderscheiben

Brüssel, Mitte 20. Jh. / Bakelit (Gerät); Papier, Karton, Filmstreifen (Scheiben) / H. 9,5 cm, B. 12,2 cm, T. 7,8 cm (Gerät); Dm. 8,9 cm (Scheiben) / Geschenk aus dem Nachlass von Peter Suter-Mohler, Arboldswil BL / 2015.307.

Spielkarten «Joker Tell»

Neuhausen am Rheinflall SH, um 1990 / Gestaltung: Roland Gazzotti, Basel / Farbdruck auf Spielkartenkarton / H. 9 cm, B. 5,8 cm / Kauf 2015.309.

Kartenspiel «Basler Spielkarten 1992» (Fasnachtskarten)

Basel/Neuhausen am Rheinflall SH, 1992 datiert / Gestaltung: Robine Clignett und Klaus Baumgärtner / Farbdruck auf Spielkartenkarton / H. 9 cm, B. 5,8 cm / Kauf 2015.306.

Staat und Recht

Siegelring des Johann Heinrich Wieland, im Etui

Wohl Basel, um 1780/90 / Gold, Karneol, Steinschnitt (Ring); Karton, mit rotem Strukturpapier kaschiert (Etui) / H. 2,0 cm (Siegel); Dm. 2,7 cm (Ring); H. 3,7 cm, B. 4,2 cm,

T. 3,7 cm (Etui); Gewicht 12,25 g (Ring); Gewicht 21,74 g (Etui) / Geschenk in memoriam Peter Wieland, Basel / 2015.120.

Breloque (Schmuckanhänger) mit Wappen Wieland

Wohl Basel, Ende 18. Jh. / Gold; Eisen, graviert / H. 3 cm (Siegel); H. 3,5 cm (Breloque); Gewicht 28,53 g / Geschenk in memoriam Peter Wieland, Basel / 2015.122.

Sitzschild (wohl von Zunftbank) des Meisters Joh. Gisin

Basel, 1819 / Eisen, bemalt / H. 9,5 cm, B. 10,5 cm / Alter Bestand 2015.327.

Querrechteckige Plakette Preis von Monza

Herstellungsort unbekannt, 13. Oktober 1963 datiert / Metall, farbig gespritzt / H. 5 cm, L. 8 cm / Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel / 2015.8.

Fahrausweis für Viktor Belser, Basel (Duplikat)

Herstellungsort unbekannt, 1922 datiert / Papier, Kunststoff / H. 16,1 cm, L. 10,6 cm / Geschenk André Christen, Riehen BS / 2015.274.

Fahrausweis für Viktor Belser, Basel

Herstellungsort unbekannt, 1929 datiert / Papier, Kunststoff / H. 14,7 cm, L. 10,4 cm / Geschenk André Christen, Riehen BS / 2015.273.

Umschlag des Statistischen Reichsamtes Berlin an die Firma J. R. Geigy AG in Grenzach

Herstellungsort unbekannt, 1. April 1937 datiert / Papier, bedruckt, handschriftlich, Poststempel / H. 22,7 cm, L. 32,5 cm / Geschenk Terence Mallaun, Basel / 2015.36.

Kunden-Ausweis der Migros A. G. Basel

Herstellungsort unbekannt, September 1939 datiert / Papier, bedruckt, maschinenschriftlich, handschriftlich / H. 10,5 cm, L. 14,8 cm / Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel / 2015.16.

Statuten der Genossenschaft Migros Basel

Herstellungsort unbekannt, 28. Januar 1941 datiert / Papier, bedruckt / H. 20,2 cm, L. 14,7 cm / Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel / 2015.12.

Anteilschein der Genossenschaft

Migros zu 10 Franken für Fräulein Lilly Widmer

Herstellungsort unbekannt, 28. Januar 1941 datiert / Papier, bedruckt / H. 41,8 cm; L. 29,3 cm (geöffnet) / Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel / 2015.13.

Anteilschein der Genossenschaft

Migros Basel für Frau Dora Widmer-Bernoulli

Herstellungsort unbekannt, 28. Januar 1941 datiert / Papier, bedruckt / H. 41,7 cm; L. 29,4 cm (geöffnet) / Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel / 2015.14.

Lorbeerkranz mit Doppelschleife der Basler Liedertafel

Schweiz, 1952 / Textil, gewoben; Metall / Geschenk Basler Liedertafel, Basel / 2015.404.

Plakette Rennfahrer Ausbildungskurs

Herstellungsort unbekannt, um 1955 / Metall, Email / Dm. 6,4 cm / Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel / 2015.10.

Plakette Rennfahrer Ausbildungskurs

Herstellungsort unbekannt, um 1955 / Metall, Email / Dm. 6,4 cm / Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel / 2015.11.

Mitglieder-Ausweis Genossenschaft Migros Basel

Herstellungsort unbekannt, um 1955 / Papier, plastifiziert / H. 4,6 cm, L. 7,5 cm / Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel / 2015.15.

Plakette vom Bergrennen Mitholz-Kandersteg

Mitholz-Kandersteg BE, 1961 / Messing, emailliert / Dm. 6,9 cm / Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel / 2015.4.

Plakette Nationaler Autoslalom auf Schnee, Arosa

Herstellungsort unbekannt, 1961 datiert / Metall, Email / Dm. 6,5 cm / Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel / 2015.5.

Plakette Bergrennen Mitholz-Kandersteg

Herstellungsort unbekannt, 1962 datiert / Metall, Email / Dm. 7 cm / Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel / 2015.6.

Plakette Bergrennen Mitholz-Kandersteg

Herstellungsort unbekannt, 1963 datiert / Metall, farbig gespritzt / Dm. 7 cm / Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel / 2015.7.

Plakette Autorennen 1964

Herstellungsort unbekannt, 1964 datiert / Metall, Email / H. 5,8 cm, L. 5 cm / Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel / 2015.9.

Zeitung der Progressiven Studentenschaft Basel zum Thema Tram-Taxerhöhung

Basel, 25. Juli 1969 datiert / Papier, hektografiert / H. 29,8 cm, L. 21 cm / Geschenk Rudolf Mory, Basel / 2015.73.

Siegelring mit Wappen Wieland, im Etui

Wohl Basel, 20. Jh. / Gold (Ring); Leder (Etui)
H. 1,4 cm (Siegel); Dm. 1,8 cm (Ring); H. 3,7 cm,
B. 3,3 cm, T. 3,6 cm (Etui); Gewicht 6,57 g
(Siegelring); Gewicht 22,1 g (Etui) / Geschenk
in memoriam Peter Wieland, Basel /
2015.121.

3 Lorbeerkränze als Siegerprämien für die Basler Liedertafel

Herstellungsort unbekannt, wohl 2. Hälfte
20. Jh. / Metall, Kunststoff, zweifarbiger
Reps, Draht / L. 45 cm (circa) / Geschenk
Basler Liedertafel, Basel / 2015.34.1.-3.

Messing-Briefbeschwerer nach dem Typar des 3. Grossen Stadtsiegels von (Gross-)Basel

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. / Messing, graviert /
H. 105,5 mm, B. 105 mm, D. 7 mm; Gewicht
647,39 g / Alter Bestand 2015.314.

Textilkunst

5 Schleifen von Gesangsfesten

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. / Textil mit Fransen /
H. 45 cm, B. 11 cm (Schleife); B. 7,5 cm /
(Bündel) / Geschenk Basler Liedertafel, Basel /
2015.359.

Seidenband

Festabzeichen der XIV. Internationalen Konferenz der Christlichen Jünglings- vereine 1898 in Basel

Basel, 1898 datiert / Seide, Jacquard-Weberei /
H. 14,5 cm, B. 2,8 cm / Kauf 2015.238.

Verzeichnis der Donatorinnen und Donatoren

Geschenke

Herr Dr. Daniel U. Albrecht, Uitikon ZH
Herr Daniel Bernoulli, Basel
Herr Werner Betz-Ruch, Basel
Frau Jeannette Bréchet, Basel
Frau Rosemarie Brenneisen, Bottmingen BL
Frau Hanny Brun, Basel
Frau Christa Burgunder-Schweizer, Langnau
am Albis ZH
Herr Jürg Burkhart, Riehen BS
Frau Renata Casutt, Zug ZG
Herr André Christen, Riehen BS
Frau Barbara Diener, Basel
Frau Elisabeth Egger-Wackernagel, Solothurn
Herr Walther Eggimann, Belp BE
Frau Margrit Elber, Allschwil BL
Frau Christine Erb, Basel
Frau Rosmarie Frey-Vosseler, Bottmingen BL
Frau Stefanie Gähwiller, Bottmingen BL
Herr Dr. Thomas Geigy, Riehen BS
Herr Johann Rudolf Geigy, Riehen BS
Herr Matthias Philipp Gnehm, Kaiseraugst AG
Frau Paula Guillet, Basel
Frau Dr. Veronika Gutmann, Basel
Frau Fränzi Hertner-Röckel, Basel
Frau Rahel Regula Heyer, Zürich
Herr Claudius Thomas Heyer, Basel
Frau Elisabeth Hochberger, Reinach BL
Herr Helmut Holzheu, Kreuzlingen TG
Herr Dr. Georg Krayer, Basel
Frau Catherine Kunze-Iselin, Bern
Frau Vera Le Grand, Langenthal BE
Frau Rosemarie Le Grand, Hettiswil b.
Hindelbank BE
Herr Arthur Limacher, Binningen BL
Herr Christoph Maas, Lausen BL
Herr Terence Mallaun, Basel
Frau Doris Mangold, Riehen BS
Herr Dr. Michael Matzke, Basel
Frau Anna Michalowich, Basel
Herr Rudolf Mory, Basel
Herr Prof. Dr. Felix Müller, Bern
Herr Hartmut Münzberg, Roßbach (D)
Frau Bernadette Petitpierre Widmer, Basel
Frau Liselotte Reber-Liebrich, Basel
Herr Peter Reichert, Basel
Frau Paola Rhyn-Guth, Basel
Frau Dr. Margret Ribbert, Basel
Frau Irene Schaub, Basel
Frau Susanne Scheidegger, Basel
Herr Dr. Luc Schiess, Basel
Herr Dr. Tibur Schmidlin-Clarke, Basel
Herr Roberto Schneble, Celerina GR
Frau Doris Schulthess, Münchenstein BL
Frau Simone Schurter, Basel
Frau Ruth Schweizer-Labhardt, Basel

Herr Alwin Seiler, Weil am Rhein (D)
Herr Willi Stähli, Birsfelden BL
Herr Dieter Stumpf-Sachs, Basel
Herr Daniel Suter, Basel
Frau Suzanne Termignone, Binningen BL
Herr Dr. h. c. Daniel Blaise Thorens und
Frau lic. phil. Riitta Thorens, Basel
Herr Ulrich Buxtorf, Dachsen ZH
Frau Helga van der Haegen und
Herr Pierre Louis van der Haegen, Basel
Frau Liliane Vindret-Meier, Bonfol JU
Frau Monica Vischer-Richter, Biberstein AG
Frau Sieglinde Vögeli, Allschwil BL
Herr Christian Weiss, Zürich
Herr Dr. Andreas Wernli, Basel
Frau Käthy Wolf-Zahnd, Oberwil BL
Frau Erika Würz, Allschwil BL
Frau Johanna zu Dohna, Basel
Frau Ruth Zuppiger-Aebersold, Wängli TG

Basler Liedertafel, Basel
Bürgerspital Basel, Basel
Fasnachts-Comité, Basel
Fotoapparatesammlung Hoffmann Basel,
Schenkung Felix Hoffmann, Basel
Geschenk in memoriam Peter Wieland, Basel
Grundbuch- und Vermessungsamt, Basel
Kantonale Denkmalpflege, Basel
N. N.
Nachlass Frau Susi Zwicky-Meyer, Kilchberg ZH
Nachlass Peter Suter-Mohler, Arboldswil BL
Neutraler Quartierverein Spalen-Gotthelf,
Basel
Schweizerischer Fourierverband Sektion
Nordwestschweiz, Reinach
swissmint, Bern
Verein für das Historische Museum Basel,
Basel

Depositum

E. E. Zunft zu Schneidern, Basel

SAMMLUNG

Leihverkehr

99 Objekte an 14 Institutionen in der Schweiz

Basel, Museum der Kulturen Basel: «Mission possible?»	2
Basel, Museum Kleines Klingental: «Mit Volldampf nach Basel – Der erste Schweizer Bahnhof verändert die Stadt»	7
Basel, Museum Kleines Klingental: «Merian 1615–2015. Basel im Stadtporträt»	17
Basel, Öffentliche Bibliothek der Universität Basel: «Von Lastern und Missbräuchen. Mandate und Ordnungen im Basel des 16. und 17. Jahrhunderts»	11
Delémont JU, Musée Jurassien d'Art et d'Histoire: «Prochain arrêt Delémont»	1
Genf, Musée d'art et d'histoire de Genève: «Byzance en Suisse»	18
Lenzburg AG, Museum Burghalde: «Stadt in Sicht! Entdeckungsreisen auf Lenzburger Ansichten»	1
Neuchâtel, Musée d'art et d'histoire: «14/18 – La Suisse et la Grande Guerre»	2
Romont FR, Vitromusée: «Reflets de Venise – Gläser des 16. und 17. Jahrhunderts in Schweizer Sammlungen»	28
St. Gallen, Historisches und Völkerkundemuseum: «Im Atemzug der Zeit – St.Gallen und der 1. Weltkrieg»	1
Sursee LU, Sankturbanhof Sursee: «Vom Traum der Ewigkeit. Keltische und römische Gräber aus Sursee»	1
Winterthur ZH, Münzkabinett und Antikensammlung der Stadt Winterthur: «Verloren, vergraben, geopfert»	5
Zürich, Schweizerisches Nationalmuseum. Landesmuseum Zürich: «Marignano 1515/2015»	5

9 Objekte an 7 Institutionen im Ausland

Brüssel (B), Palais des Beaux-Arts: «L'Empire du Sultan. Le monde ottoman dans l'art de la Renaissance»	1
Krakau (PL), The National Museum in Krakow: «The Ottoman Orient in Renaissance Art»	1
Mainz (D), Bischöfliches Dom- und Diözesanmuseum: «Schrei nach Gerechtigkeit. Leben am Mittelrhein am Vorabend der Reformation»	1
Nürnberg (D), Germanisches Nationalmuseum: «Monster. Fantastische Bilderwelten zwischen Grauen und Komik»	1
Paderborn (D), Erzbischöfliches Diözesanmuseum: «CARITAS. Nächstenliebe von den frühen Christen bis zur Gegenwart»	1
Paris (F), Musée de l'Armée: «Chevaliers et bombardes, d'Azincourt à Marignan 1415–1515»	2
Torgau (D), Staatliche Kunstsammlungen Dresden: «Luther und die Fürsten»	2

ZAHLEN & FAKTEN

Kennzahlen 2015

Betriebsgrösse	
Mitarbeitende	107
Entspricht Vollzeitstellen	50.47
Besucherstatistik	
Total Besucherinnen und Besucher	148'605
Museum für Geschichte / Barfüsserkirche	104'612
Museum für Musik / Im Lohnhof	13'203
Museum für Pferdestärken / Merian Gärten	19'573
Museum für Wohnkultur / Haus zum Kirschgarten	11'217
Öffnungstage Museum für Geschichte	306
Öffnungstage Museum für Wohnkultur	304
Öffnungstage Museum für Musik	252
Öffnungstage Museum für Pferdestärken	152
Sammlung	
Anzahl Objekte total	209'145
Anzahl Zuwachs	404
Leihgaben	
Anzahl Objekte an Institutionen in der Schweiz	99
Anzahl Objekte an Institutionen im Ausland	9
Veranstaltungen	
Anzahl Führungen insgesamt	162
Davon Anzahl öffentliche Führungen	86
Davon Anzahl bestellte Führungen	76
Andere Veranstaltungen (Gespräche, Events, Tweetups, szenische Führungen etc.)	80
Schulen	
Anzahl Schulklassen insgesamt	602
Davon Schulklassen mit geführter Veranstaltung	284
Davon Schulklassen ohne Veranstaltung	318
Medien	
Anzahl Medienmitteilungen	16
Anzahl gesammelte Presseberichte (Print, digital, Radio, Fernsehen)	229
eCulture	
Sessions auf der HMB-Website	106'958
Freunde auf Facebook	4'994
Follower auf Twitter	2'145
Follower auf Pinterest	288
Abonnenten auf Instagram	254
Abonnenten des Newsletters	1'609

ZAHLEN & FAKTEN

Erfolgsrechnung HMB per 31.12.2015

	31.12.2015	
Aufwand	CHF	%
Personalaufwand	6'557'753	56.0
Mietaufwand	2'524'314	21.6
Einkauf Shop	23'723	0.2
Energie und Wasser	258'819	2.2
IT Dienstleistungen	113'919	1.0
Reinigung	138'118	1.2
Ausstellungen	1'102'766	9.4
Werbung	303'917	2.6
Unterhalt/Material/MWSt.	684'698	5.8
Total	11'708'027	100
Ertrag	CHF	%
Eintritte	213'936	1.8
Shop	78'885	0.7
Verkaufsprovision Museumspässe	93'645	0.8
Ertrag Bildungsangebote	30'800	0.3
Ertrag Führungen	15'400	0.1
Raumvermietung	15'890	0.1
Drittmittel	737'760	6.3
div. Erträge	31'952	0.3
Subventionen	9'747'388	83.2
Total	10'965'656	93.5

Gremien und Mitarbeitende

Gremien

Kommission zum Historischen Museum Basel

Dr. Urs. D. Gloor (Präsident), Thomas Bein, Prof. Dr. Leonhard Burckhardt, Prof. Dr. Susanna Burghartz, Peter Gill, Dr. Oswald Inglin, James Koch, Prof. Dr. Barbara Schellewald, Prof. Dr. Martin Wallraff

Subkommission der Bildungs- und Kulturkommission des Grossen Rates

Sibylle Benz-Hübner, Martin Lüchinger, Ernst Mutschler

Verein für das Historische Museum Basel

Christiane Faesch Brunnschweiler (Präsidentin), Dr. Michael Kessler (Statthalter), Dr. Lukas Alioth-Streichenberg (Kassier), Dr. Balthasar Settelen (Schreiber), Sally Bodoky-Koechlin, Peter Gill, Nadia Guth Biasini, Dr. Brigitte Holzgreve

Hü-Basel, Verein für das Museum für Pferdestärken

Prof. Dr. Nicolas Lüscher (Präsident), Andreas Waldmann (Vizepräsident), Giovanni Rossetti (Aktuar), Sibylle Gautier-Heimburger, Marie-Paule Jungblut (bis 30.9.2015), Dr. Balthasar Settelen

Stiftung für das Historische Museum Basel

Dr. Bernhard Burckhardt (Präsident), Dr. Bernhard Christ, Dr. Thomas Christ, Dr. Georg Krayner, Daniel O. A. Rüedi, Dr. Marie-Louise Stamm, Nadine Vischer Klein

Sammlungstiftungen

Pauls-Eisenbeiss-Stiftung (bis 9.10.)

Rosemarie von Lentzke-Pauls, Präsidentin

Stocker-Noite-Stiftung

Marie-Paule Jungblut, Vorsitzende (bis 30.9.)
Dr. Gudrun Piller, Vorsitzende (ab 7.12.)

Dr. Eugen Gschwind-Stiftung

Marie-Paule Jungblut, Präsidentin (bis 30.9.)
Dr. Gudrun Piller, Präsidentin (ab 1.10.)

Jenny Adèle Burckhardt-Stiftung

PD Dr. Daniel Burckhardt, Präsident

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Geschäftsleitung

Marie-Paule Jungblut, Direktorin (bis 30.9.)
Dr. Gudrun Piller, Vizedirektorin, Leiterin Ausstellung & Vermittlung (Direktorin a. i. ab 1.10.)
Matthias Ph. Gnehm, Leiter Verwaltung & Betrieb
Pia Kamber, Leiterin Archäologische Abteilung (Leiterin Sammlung & Restaurierung a. i. ab 1.11.)
Daniele Turini, eCulture, Leiter Marketing & Kommunikation a. i.

Sammlungen

Pia Kamber, Archäologische Abteilung
Dr. Franz Egger, Historisch-technologische Abteilung (bis 30.9.)
PD Dr. Martin Kirnbauer, Abteilung Musikinstrumente und Leiter Museum für Musik
Dr. Michael Matzke, Münzkabinett
Dr. Margret Ribbert, Abteilung Angewandte Kunst und Alltagskultur
Dr. Sabine Söll-Tauchert, Kunsthistorische Abteilung

Wissenschaftliche Mitarbeitende

Samuel Bachmann, Rebecca Häusel, Dr. Marcel Henry (bis 30.6.)

Konservierung, Restaurierung, Depots

Anna Bartl, Gesa Bernges, Susanne Buder (bis 31.5.), Andrea Fornaro, Matthias Heinzel, Judith Huber, Barbara Ihrig Leuthard, Wolfgang Loescher, Claudia Rossi Noorlander, Martin Sauter, Franziska Schillinger Joseph

Ausstellung & Vermittlung

Dr. Gudrun Piller, Leitung, Annina Banderet, Dominique Behounek-Aebi, Stefan Bürer, Philipp Emmel, Dr. Marcel Henry (ab 1.7.), Thomas Hofmeier, Salome Hohl Keller, Franziska Schillinger Joseph, Carmen Simon, Johanna Stammli, Daniel Suter

Freie Mitarbeitende Vermittlung:

Daniel Arpagaus, Samuel Bally, Jessica L. Baumgartner, Stéphanie Berger, Christine Erb Brunekreeft, Kevin Heiniger, Jürg Hostettler (bis 31.8.), Flurina Joray, Simone Meier (bis 31.8.), Dr. Katja Meintel, Sibylle Meyrat (bis 31.8.), Barbara Schneebeli Cramm, Jacqueline Stohler

Marketing & Kommunikation

Daniele Turini, Leitung a. i., Manuela Frey, Natascha Jansen, Margarete Polus Dangerfield (bis 31.12.), Eliane Tschudin Stammli

Verwaltung & Betrieb

Matthias Ph. Gnehm, Leitung, Daniel Chresta, Denise Jost-Hary, Reto B. Müller, Maja O'Connor, Margarete Polus Dangerfield

Zivildienstleistende und PraktikantInnen

Silvano Arioli (ab 7.12.), Reto Bürgin (13.7.–15.10.), Jonathan Büttner (13.7.–1.12., Direktionsassistent a. i. ab 2.12.), Felix Dussing, Praktikant (20.4.–29.5.), Jakob Görner, Mathias Kempf (bis 7.1.), Kevin König (12.1.–26.6.), Yannick Lanz (19.10.–5.11.), Marjorie Léonard, Praktikantin (bis 31.1.), Janine Meier, Praktikantin (8.6.–28.8.), Ciril Riss (4.4.–4.6.), Manon Rais (1.12.15–31.3.16), Praktikantin, Stefan Schweizer (5.1.–5.6.), Marc Uhlmann, (16.1.–13.2.), Nils Wicker (ab 9.11.)

Technik & Gebäudeunterhalt, Werkstätten, Transport

Roger Wiesner, Leitung, Davide Belluoccio, Lukas Bürgin, Michael Girod, Henry Halbeisen, Serkan Kunduru, Andreas P. Müller, Luca Schönholzer, Timon Schork, Daniel Stebler

Sicherheit & Aufsicht

Philip Glatthaar, Leitung, Ueli Afflerbach, Mila Babic, Daniele Bigoni, Virginia Bodmer, Erna Bojt (bis 31.1.), Michelle Borner (1.1.–30.11.), Mirjam Buess (bis 30.6.), Hidir Cicek, Ursula Dill, Jacqueline Dörig Hans-Peter Ebner, Natalie Freitag, Rolf Gutjahr, Tadjana Hodo, Beatrice Ittensohn (bis 31.5.), Otto Keiser (bis 31.5.), Vincent Kriste, Patrick Leppert, Daniel Mahler (bis 30.11.), Doris Mangold, René Marti, Martin Meier, Christina Meyer, Dr. Anna Michalowich, Christoph Moser, Roberta Müller (bis 30.6.), Marcel Mundschin, Benedetto Rossetti, René Schaub (bis 31.1.), Susanne Scheidegger, Claus Schröder, Markus Schwander, Hanspeter Suter, Anne Thiel, Walter Trillini, Madeleine Vorpe, Gilbert Wachter

Kassen & Shops

Katja Kretz, Leitung, Mirjam Buess (bis 30.6.), Johanna Buri Christen Agnes D'Angelico, Karin Kreiner, Alena Kress (bis 28.2.), Daniel Mahler (bis 30.11.), Rose Mbarga Tarquinio, Martin Meier, Marcel Mundschin, Maja O'Connor, Julien Sentieiro (17.4.-31.8.), Sandra Speiser-Niederhauser, Gabriele Vögthli

Freiwillige Mitarbeitende

Fränzi Hertner, Dr. Paul Pachlatko, Alwin Seiler

Vermittlung

Führungen und Veranstaltungen

Gruppenführungen auf Anfrage

76 bestellte Gruppenführungen, davon 45 im Museum für Geschichte, 15 im Museum für Wohnkultur, 10 im Museum für Musik, 6 im Museum für Pferdestärken. Nach Ausstellungen: 40 in den Dauerausstellungen, 7 in «14/18 – Die Schweiz und der Grosse Krieg», 4 in «Flimmerkiste», 11 in «Fussball», 4 in «Zivilcourage», 3 in «Guitarorama», 4 in «Museum of Broken Relationships», 3 in «Silber & Gold».

Darunter:

4 Kindergeburtstage im Museum für Geschichte
2 Führungen für blinde und sehbehinderte Menschen

Öffentliche Führungen

86 öffentliche Führungen, davon 35 im Museum für Geschichte, 20 im Museum für Wohnkultur, 22 im Museum für Musik, 9 im Museum für Pferdestärken. Nach Ausstellungen: 41 in den Dauerausstellungen, 4 in «14/18 – Die Schweiz und der Grosse Krieg», 2 in «Flimmerkiste», 9 in «Fussball», 4 in «Haute Couture in Basel», 2 in «Historisches Besteck», 8 in «Guitarorama», 13 in «Museum of Broken Relationships», 3 in «Silber & Gold».

Durchschnittliche Teilnehmerzahl: 12 Personen

Darunter:

7 fremdsprachige Führungen, davon 5 in Englisch und 2 in Französisch.
Durchschnittliche Teilnehmerzahl: 8 Personen
5 Familienführungen. *Durchschnittliche Teilnehmerzahl: 16 Personen*
5 Führungen für blinde und sehbehinderte Menschen. *Durchschnittliche Teilnehmerzahl: 15 Personen*
4 Mittwochmatineen. *Durchschnittliche Teilnehmerzahl: 20 Personen*
3 Single-Führungen. *Durchschnittliche Teilnehmerzahl: 39 Personen*
1 Afternoon-Führung mit 4 Personen

Szenische Führungen

18 szenische Führungen «Living History», davon 7 im Museum für Pferdestärken, 9 im Museum für Geschichte, 2 im Museum für Musik.
Durchschnittliche Teilnehmerzahl: 9 Personen

After-Work & Tweetup

2 Tweevenings, davon 1 im Museum für Geschichte, 1 ausserhalb des HMB. *Durchschnittliche Teilnehmerzahl: 47 Personen*

Nightcrawlers

1 Veranstaltung «Nightcrawlers – in der Nacht sicher unterwegs» zur Sonderausstellung «Zivilcourage»: 11 Personen

Schauerwerkstatt

1 «Schauerwerkstatt» zur Sonderausstellung «Silber & Gold»: 26 Personen

Dialoge und Ausstellungsgespräche

1 «Gespräch über das Fernsehen» am 11.1. zur Sonderausstellung «Flimmerkiste» mit Monika Schärer, Paul Riniker und Nicole Bernegger: 9 Personen

6 «Point de Suisse-Lunches» zur Sonderausstellung «Point de Suisse» mit Sarah Wyss, Conradin Cramer, Mirjam Balmer, Christian Egeler, Sibel Arslan und Patrick Hafner.

ZAHLEN & FAKTEN

4 Diskussionsforen zur Sonderausstellung «Point de Suisse».
Durchschnittliche Teilnehmerzahl: 14 Personen

4 «Mittagsgespräche» zur Sonderausstellung «Zivilcourage» mit Dominik Egli, Alberto Fabbri, Thomas Kessler und Sonja Roest.
Durchschnittliche Teilnehmerzahl: 17 Personen

1 Diskussion zur Sonderausstellung «Zivilcourage» am 9.12. mit dem Offenen Forum der Offenen Kirche Elisabethen.

1 GGG-Sonntagmatinee zur Sonderausstellung «Zivilcourage» am 20.9. mit Veronika Bradstätter u. a.

Schulen und Bildungsinstitutionen

Führungen und Workshops mit Schulklassen

274 Veranstaltungen mit insgesamt rund 5'480 Schülerinnen und Schülern, davon 189 im Museum für Geschichte, 46 im Museum für Wohnkultur, 35 im Museum für Musik, 1 im Museum für Pferdestärken, 3 in den Depots. Nach Ausstellungen: 83 in den Dauerausstellungen, 26 in «14/18 – Die Schweiz und der Grosse Krieg», 1 in «Flimmerkiste», 48 in «Fussball», 79 in «Zivilcourage», 27 in «Museum of Broken Relationships», 10 in «Guitarorama».

Herkunft der Klassen nach Kantonen: 152 BS, 101 BL, 8 AG, 3 BE, 2 ZH, 1 SO, 1 GR, 1 SH, 1 SZ, 1 Deutschland, 3 Frankreich.

Schulklassen ohne Führung: 328

Veranstaltungen für Universitäten und Hochschulen

10 Veranstaltungen für Studierende, 7 im Museum für Geschichte, 2 im Museum für Wohnkultur, 1 im Museum für Musik.

Einführungen für Lehrpersonen

2 Durchführungen, davon 1 zur Sonderausstellung «Fussball» im Museum für Geschichte mit 5 Personen, 1 zur Sonderausstellung «Zivilcourage» im Museum für Geschichte mit 8 Personen.

Events

Open Evening

Open Evening am 22.8. zur Sonderausstellung «Museum of Broken Relationships»: 159 Personen

Fussballfest

Fussballfest am 20.6. zur Sonderausstellung «Fussball»: 350 Personen

Living library

«Living library» am 27.9. zur Sonderausstellung «Zivilcourage»: 30 Personen

Konzerte

Em Bebby sy Jazz am 21.8. mit Konzerten im Hof des Museums für Musik und freiem Eintritt in die Ausstellung: 1'146 Personen

«Plainte pour un prisonnier mystérieux». Eine Literarisch-musikalische Soirée am 19.11.2015 mit Brigitte Gasser, Viola da gamba: 18 Personen

«Livemusik im Museum». Studierende der Schola Cantorum Basiliensis spielen am 3.12. auf Tasteninstrumenten des Museums für Musik: 29 Personen

Vorträge

2 Vorträge, darunter 1 in der Sonderausstellung «Guitarorama» und 1 in der Dauerausstellung im Museum für Geschichte.

Radio X unterwegs

Liveübertragung vom Tellplatz zur Sonderausstellung «Zivilcourage» am 19.9.

Forumtheater

Forumtheater vom 8.12. zu Gewalt in Familie und Partnerschaft im Rahmen der Sonderausstellung «Zivilcourage»: 70 Personen

Rosenmarkt

Rosenmarkt, 16.–18.10. im Hof des Museums für Musik in Kooperation mit dem Verein Ökostadt Basel und mit Unterstützung der Stadtgärtnerei und der CMS: 329 Personen

Museumsnacht

Während der Basler Museumsnacht am 16.1. besuchten 10'532 Personen das HMB, davon 6'935 das Museum für Geschichte, 3'210 das Museum für Musik, 387 das Museum für Pferdestärken.

Picknicks

1.5.–30.9.: 170 Personen

Vernissagen

- Vernissage der Sonderausstellung «Guitarorama – Gitarren von Stradivari bis Stratocaster», Museum für Musik: 232 Personen
- Vernissage der Sonderausstellung «Fussball – Glaube. Liebe. Hoffnung.» im Museum für Geschichte: 368 Personen
- Vernissage der Sonderausstellung «Museum of Broken Relationships», Museum für Wohnkultur: 371 Personen
- Vernissage der Sonderausstellung «Zivilcourage – wenn nicht ich, wer dann?», Museum für Geschichte: 183 Personen
- Vernissage der Sonderausstellung «Silber & Gold», Museum für Wohnkultur: 383 Personen

Buchvernissagen

- Buchvernissage «Basler Goldschmiedekunst. Katalog der Werke», Museum für Wohnkultur: 93 Personen
- Buchvernissage «Point de Suisse», Museum für Geschichte: 36 Personen

Finissagen

Finissage der Ausstellung «Guitarorama» im Museum für Musik mit Open Stage und Bar: 39 Personen

Vorträge, Unterricht & Fachveranstaltungen

Franz Egger

Der Basler Totentanz. Stand der Forschung – offene Fragen. Einführender Kurzvortrag bei der internationalen Tagung «Der Basler Totentanz und sein Nachleben». Totentanzvereinigung Schweiz. Basel, 18./19.9.2015.

Marie-Paule Jungblut

Museum as a social hub: das Historische Museum Basel. Die Zukunft der Stadtmuseen. Internationale Tagung. Wien Museum, 19.–20.3.2015

Marie-Paule Jungblut und Daniele Turini

The museum of the 21st century. 6th meeting of the European Network of City Museums. Barcelona City History Museum. 4.–6.3.2015

eCulture – making the museum a social hub. Jahreskongress American Alliance of Museums. Atlanta, 27.4.2015.

Pia Kamber

Basel – Hauptstadt der Alchemie. Alchemistentagung im Landesmuseum für Vorgeschichte. Halle, 3./4.7.2015.

Einführung/Proseminar für Studierende des Faches Altertumswissenschaften der Universität Basel. Dauerausstellung im Museum für Geschichte (Grosse Kunstkammer und Archäologie in Basel).

Martin Kirnbauer

Einführung in das Konzert zur CD-Präsentation «Sulla Lira. The Voice of Orpheus» des Ensembles Le Miroir de Musique. Antikenmuseum Basel, 28.2.2015.

Studio 31 und Vieltönigkeit. Colloquium 48 zum Forschungsprojekt «Studio 31. Entwicklung einer portablen Orgel und eines Cembali mit 31 Tönen pro Oktave». Hochschule für Musik, Basel, 20.3.2015.

«la compositione de i colori e de i suoni» – Versuch eines Paragone mit Musik von Carlo Gesualdo. Studiennachmittag «Gesualdo und Cavavaggio im Bühnenlicht des 17. Jahrhunderts» der Schola Cantorum Basiliensis – Hochschule für Alte Musik. Volkshaus Basel, 25.3.2015.

«Vieltönigkeit» entre conception théorique et pratique musicale. Vortrag im Rahmen des Seminars «Microtonalité» (Prof. Dr. Brenno Boccadoro und Prof. Dr. Ulrich Mosch). Université de Genève, 31.3.2015.

«... in luti est talis» – Instrument und Schriftlichkeit im 15. Jahrhundert. (mit Marc Lewon). Treffen der International Study Group Tablature der IMS. Universität Basel, 23.4.2015, und: Kontrapunkt-Werkstatt der Universität Würzburg und der Schola Cantorum Basiliensis – Hochschule für Alte Musik, Basel, 1.5.2015.

Per l'arpa cromatica? Ascanio Mayone and Vieltönige Musik. Vortrag an den Studientagen «Orazio Michi dell'Arpa (1595–1641)». Schola Cantorum Basiliensis – Hochschule für Alte Musik, Basel, 24./25.4.2015.

«von saidtenspil gar mancherley» – Rybeben am Hofe Maximilians. Vortrag an der Studientagung «Groß Geigen, Vyolen, Rybeben – Grossformatige Streichinstrumente in nordalpinen Quellen um 1500» der Schola Cantorum Basiliensis – Hochschule für Alte Musik in Zusammenarbeit mit dem Museum für Musik. Museum für Musik, Basel, 5./6.6.2015.

Blicke in Basler «Musiqstuben» – über Bilder und Musikinstrumente des 18. Jahrhunderts. Vortrag im Rahmen der Festtage Alter Musik Basel. Aula des Naturhistorischen Museums, Basel, 28.8.2015.

Für die Seele der Instrumente – Rosen und Musikinstrumente. Rosenmarkt im Museum für Musik, Basel, 18.10.2015.

«einen Traum an der Wirklichkeit messen» – über die Wiederentdeckung der Alten Musik und ihre Aufführungspraxis. Internationaler Lyceum Club St. Gallen, 17.11.2015.

«Réflexions dangereuses» – Jacques Handschin und Alte Musik. Internationale Tagung zum 60. Todestag des Wissenschaftlers «Jacques Handschin und die Musikwissenschaft im 21. Jahrhundert». Russische Akademie der Wissenschaften, Institut für Kunstgeschichte St. Petersburg, 23./24.11.2015.

Musik in den Fingern – Die Musik von Girolamo Frescobaldi (1583–1643). Übung. Universität Basel, Herbstsemester 2015.

«ein musicalisches Spiel-Zeug» – Geschichte, Bau und Funktion von Musikinstrumenten. Lehrveranstaltung. Hochschule für Musik Basel, Herbstsemester 2015.

(gemeinsam mit Gert Hübner)

«Tütsche geschribne liedlin zu Beginn des 16. Jahrhunderts: Die Basler Liederbücher des Bonifacius Amerbach». Forschungsseminar. Universität Basel, Frühjahrssemester 2015.

Wolfgang Loescher

Franz Pergo (?–1629), un sculpteur-menuisier bourguignon à Bâle. Vortrag. Kolloquium «Autour de la figure d'Hugues Sambin». Université de Franche-Comté, Besançon, 3.–5.10.2015.

Michael Matzke

Geschichte in der Hand – Münzen als historische Quellen. Übung. Historisches Seminar der Universität Freiburg i. Br., Wintersemester 2014/15.

Fundnumismatik und Archäologie in Basel-Stadt. Wissenschaftliches Kolloquium der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen (SAF). Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Bern, 13.3.2015.

Gefälschte Antike. Die Paduaner oder was ist die Renaissance? Vortrag. Institut für Numismatik der Universität Wien, 14.4.2015.

Weltgeschichte in der Hand – die neue Dauerausstellung im Historischen Museum Basel. Seminar zur Ausstellungsgestaltung. Institut für Numismatik der Universität Wien, 14.4.2015.

Alles falsch? Echte und weniger echte Fälschungen. Vortrag bei der Jahresversammlung der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft. Wien, 15.4.2015.

Zeitenwende? Die frühe Stauferzeit in zeitgenössischen Darstellungen. Proseminar. Historisches Seminar der Universität Freiburg i. Br., Sommersemester 2015.

Back to Gold. The beginning of western medieval gold coinage in the light of new classification. Vortrag und Session Chair beim XV International Numismatic Congress. Taormina (IT), 20.–26.9.2015.

Frauen als Münzherren. Vortrag bei der Badischen Gesellschaft für Münzkunde. Karlsruhe, 17.10.2015.

Gudrun Piller

Die neue Ausstellungsstrategie am HMB. Referat im Rahmen des ICOM-Kurses «Museumspraxis». Basel, 29.5.2015.

Neue Einblicke in Basels Vergangenheit: Das Projekt einer neuen Stadtgeschichte. Podiumsgespräch im Rahmen der Uni-Nacht. Basel, 18.9.2015.

Zu Geschichte und Gegenwart der Kulturvermittlung: Positionen, Praxen und Perspektiven. Im Rahmen des Seminars «Museum und Kulturvermittlung». Universität Luzern, 3.12.2015.

Margret Ribbert

Kleider und Schmuck, Tafelgerät und Spielkarten. Die spätmittelalterlichen Basler Wirkteppiche als Bildquellen zur Sachkultur. Ringvorlesung «Neue Blicke auf Basel im Mittelalter» der Mediävistik Basel im Frühjahrssemester 2015. Universität Basel, 11.5.2015.

Susanna Magdalena von Bärenfels (1750–1835). Ein ungewöhnliches Basler Frauenleben. Forum für Wort und Musik im Refektorium. Museum Kleines Klingental, Basel, 20.5.2015.

Zwei Veranstaltungen mit Vorlage von Originalen zu Fragen der Kleidung im 17. und 18. Jahrhundert (Grafiken, Textilien, Musterbücher). Seminar «Kleidung und Mode in der Frühen Neuzeit» von Prof. Dr. Susanna Burghartz. Historisches Seminar der Universität Basel, 16.4.2015 (mit Sabine Söll-Tauchert) und 21.5.2015 (mit Gesa Berges).

Veranstaltung mit Vorlage von Originalen (Indienne-Stoffe und -Musterbücher des 18. Jahrhunderts). Seminar von Prof. Dr. Birgitt Borkopp und Prof. Dr. Kim Siebenhüner. Institut für Kunstgeschichte und Institut für Geschichte der Universität Bern, 18.11.2015.

Carmen Simon und Rebecca Häusel

Die digitale Strategie des Historischen Museums Basel. Fachtagung des Deutschen Museumsbundes zum Thema «Berufe im Museum. Diskussion anlässlich der geplanten Neuauflage des Leitfadens». Museum für Kommunikation Frankfurt, Frankfurt a. M., 26.10.2015.

Sabine Söll-Tauchert

Les arts décoratifs: de nouvelles approches muséographiques. Vortrag über die Konzeption der Dauerausstellung «Die grosse Kunst-kammer» im Rahmen des Vortragszyklus «L'art de coordonner des savoirs: la recherche scientifique au musée» (Cycle de 10 rencontres consacré à la recherche scientifique), Saison 2014/15. Musée Unterlinden Colmar, 28.5.2015.

Das Motiv der Viola da Gamba im Werk von Hans Baldung Grien (1484/85–1545). Vortrag an der Studententagung «Groß Geigen, Vyolen, Rybeben – grossformatige Streichinstrumente in nordalpinen Quellen um 1500» der Schola Cantorum Basiliensis – Hochschule für Alte Musik in Zusammenarbeit mit dem Museum für Musik. Museum für Musik, Basel, 5./6.6.2015.

Der Basler Totentanz. Stand der Forschung – offene Fragen. Einführender Kurzvortrag bei der internationalen Tagung «Der Basler Totentanz und sein Nachleben» der Totentanzvereinigung Schweiz. Basel, 18./19.9.2015.

Daniele Turini

Social Media – die Chance zum Dialog gestalten und nutzen. Swissfundraising-Erfa-Treff zum Thema «Soziale Medien für Non-Profit-Organisationen». Luzern, 7.5.2015.

Digital Game Based Learning – Serious Gaming im Historischen Museum Basel. Im Rahmen des stARTcamp Basel, der ersten Schweizer Fachtagung zum Thema «Kultur digital erzählen». Basel, 3.9.2015.

Kommunikation, Vermittlung und Sammlungen: soziale und digitale Medien im Museumsbereich. Tagung, Museen Graubünden, Chur, 5.9.2015.

Best Practice: Die digitale Strategie des Historischen Museums Basel. Vortrag im Rahmen des Workshops «Potenzial und Verwendungszweck von Social-Media-Kanälen für die Verwaltung». Staatskanzlei Basel-Stadt, 14.10.2015.

Der wirkungsvolle Einsatz von Social Media durch Non-Profit-Organisationen und öffentliche Verwaltungen. Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten, 19.11.2015.

Publikationen

Franz Egger: Matthäus Merian d. Ä. (1593–1650). Biografisches, in: Basel aus der Vogelschau. Der Stadtplan von Matthäus Merian d. Ä. aus dem Jahr 1615/17. HMB Magazin 4 (2015), S. 48–52.

Franz Egger: Der grosse Stadtplan von Matthäus Merian – eine Utopie, in: Basel aus der Vogelschau. Der Stadtplan von Matthäus Merian d. Ä. aus dem Jahr 1615/17. HMB Magazin 4 (2015), S. 12–26.

Thomas Hofmeier: Ansichtssache, in: Basel aus der Vogelschau. Der Stadtplan von Matthäus Merian d. Ä. aus dem Jahr 1615/17. HMB Magazin 4 (2015), S. 27–31.

Thomas Hofmeier: Von Merian (1615) zu Mähly (1847), in: Basel aus der Vogelschau. Der Stadtplan von Matthäus Merian d. Ä. aus dem Jahr 1615/17. HMB Magazin 4 (2015), S. 34f.

Thomas Hofmeier: Merian / damals / Basel / heute, in: Basel aus der Vogelschau. Der Stadtplan von Matthäus Merian d. Ä. aus dem Jahr 1615/17. HMB Magazin 4 (2015), S. 53–58.

Martin Kirnbauer: Die Viola da gamba von Joachim Tielke (Basler Kostbarkeiten 35), Hamburg um 1704, Basel 2014.

Martin Kirnbauer: Vieltönigkeit statt Mikrotonalität – Konzepte und Praktiken «mikrotonaler» Musik des 16. und 17. Jahrhunderts, in: Cordula Pätzold und Caspar Johannes Walter (Hgg.): Mikrotonalität – Praxis und Utopie (Stuttgarter Musikwissenschaftliche Schriften 3), Mainz 2014, S. 85–113.

Martin Kirnbauer: «rude, mais il fait merveilles dans certains cas» – Ophikleiden im Basler Museum für Musik, in: Claudio Bacciagaluppi und Martin Skamletz (Hgg.): Romantic Brass. Ein Blick zurück ins 19. Jahrhundert. Symposium 1 (Musikforschung der Hochschule der Künste 4), Schliengen 2015, S. 214–229.

Michael Matzke: Stadtporträt im Kleinformat, in: Basel aus der Vogelschau. Der Stadtplan von Matthäus Merian d. Ä. aus dem Jahr 1615/17. HMB Magazin 4 (2015), S. 38–41.

Michael Matzke: Münzprägung zwischen Immobilisierung und Umbruch: Geld und Münzen im *regnum Italicum* unter Heinrich IV., in: Rainer Albert (Hg.): Zeitenwende. Münzprägung und Geldwirtschaft in der Zeit Kaiser Heinrichs IV. (1056–1106) (Schriftenreihe der Numismatischen Gesellschaft Speyer 52), Speyer 2015, S. 61–75.

Michael Matzke: Job profile: Museum curator coin cabinet/numismatics, in: Coinsweekly XV INC Taormina Special Issue 2/15 (2015), S. 29f.

Michael Matzke: Die andere Seite der Münze – Münzprägung in Basel, in: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 115 (2015), S. 89–98.

Michael Matzke: Stadt im S(p)iegel – Basels älteste Stadtsiegel (Basler Kostbarkeiten, 36), Basel 2015.

Michael Matzke und Hendrik Mäkeler: Deutschland, in: Carmen Arnold-Biucchi und Maria Caccamo Caltabiano (Hgg.): Survey of Numismatic Research 2008–2013, Messina 2015, S. 313–327.

Gudrun Piller: Basel um 1615 – Einleitung, in: Basel aus der Vogelschau. Der Stadtplan von Matthäus Merian d. Ä. aus dem Jahr 1615/17. HMB Magazin 4 (2015), S. 4f.

Margret Ribbert (mit einem Beitrag von Gesa Bernges): Eine Walliser Tischdecke aus dem Jahre 1669 im Historischen Museum Basel, in: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 72, 1-2 (2015), S. 53–70.

Margret Ribbert: Merian im Basler Alltag, in: Basel aus der Vogelschau. Der Stadtplan von Matthäus Merian d. Ä. aus dem Jahr 1615/17. HMB Magazin 4 (2015), S. 48–52.

Margret Ribbert: Ein Lob auf die Stadt – zur Deutung des Bischofszeller Wandbehangs, in: Silvia Volkart (Hg.): Der Thurgau im späten Mittelalter, Bd. 2 Vom Bodensee nach Bischofszell. Alltag und Wirtschaft im 15. Jahrhundert, Zürich 2015, S. 159f.

Sabine Söll-Tauchert: Der forschende Sammler und der sammelnde Geschäftsmann – Basilius Amerbach und Andreas Ryff, in: Thomas Hufschmid und Barbara Pfäffli (Hgg.): Wiederentdeckt! Basilius Amerbach erforscht das Theater von Augusta Raurica, Basel 2015, S. 25–38.

Sabine Söll-Tauchert: Basler Stadtansichten von Matthäus Merian, in: Basel aus der Vogelschau. Der Stadtplan von Matthäus Merian d. Ä. aus dem Jahr 1615/17. HMB Magazin 4 (2015), S. 36f.

Gönner und Sponsoren

Ankauf und Konservierung Justaucorps

Stiftung für Kunsthandwerk des 18. und 19. Jahrhunderts: CHF 19'402.–

Ankauf Strassburger Fayence

Stiftung für Kunsthandwerk des 18. und 19. Jahrhunderts: CHF 8'000.–

Ankauf Wasserspringschale

Stiftung Kagel-Burghardt: CHF 1'591.50

Blindenführungen

Emma Schaub-Stiftung: CHF 7'000.–

Depots und Transporte

Möbel-Transport AG: [Einkaufskonditionen](#)

Druckkosten Jahrbuch

Verein für das HMB: CHF 26'546.10

Druckkosten Quartalsprogramme

Verein für das HMB: CHF 10'000.–

Erasmus MMXVI

Ernst Göhner Stiftung: CHF 30'000.–

Pro Helvetia: CHF 25'000.–

Ulrich und Klara Huber-Reber-Stiftung: CHF 5'000.–

Fussball: Glaube. Liebe. Hoffnung.

Ulrich und Klara Huber-Reber-Stiftung: CHF 5'000.–

Guitarorama

Isaac Dreyfus-Bernheim Stiftung: CHF 10'000.–

Nadia Guth Biasini: CHF 10'000.–

Lounge im Museum für Wohnkultur

Interio AG: [Sachsporing](#)

Projekt Taschen und Beutel

Stiftung für Kunsthandwerk des 18. und 19. Jahrhunderts: CHF 1'658.–

Publikation Goldschmiedekunst

Willy A. & Hedwig Bachofen-Henn-Stiftung: CHF 25'000.–

Silber & Gold

Willy A. & Hedwig Bachofen-Henn-Stiftung: CHF 25'000.–

L. & Th. La Roche Stiftung: CHF 30'000.–

N.N.: CHF 100'000.–

Stiftung für das HMB: CHF 200'000.–

E. E. Zunft zu Hausgenossen: CHF 15'000.–

Sponsoring Plakatierung

APG SGA AG: CHF 15'000.–

Szenische Führung

Verein Hü-Basel: [Projektsponsoring](#)

Watch This! Genfer Uhren in Basel

Dr. Eugen Gschwind-Stiftung: CHF 20'000.–

Wirkstoffe - Innovationen in der chemischen Industrie

BASF Schweiz AG: CHF 15'000.–

Novartis International AG: CHF 10'000.–

Ulrich und Klara Huber-Reber-Stiftung: CHF 5'000.–

VEREIN

Verein für das Historische Museum Basel

Der Verein für das Historische Museum Basel ist die traditionsreichste Institution zur Unterstützung des Museums. Unser Verein gibt Freunden der Basler Geschichte und Kultur Gelegenheit, sich unter kompetenter Führung in der Region und auf Reisen historisch weiterzubilden. Hervorgegangen ist dieser 1891 aus dem Verein für die Mittelalterliche Sammlung und die Erhaltung baslerischer Altertümer (1872–1891), als das Museum in der Barfüsserkirche eingerichtet wurde.

Denn:

Zukunft braucht Herkunft.

Odo Marquard (1928–2015)

Nur wer unsere Wurzeln kennt, versteht die Gegenwart und kann die Zukunft mitgestalten.

Vorteile

- Teilnahme an Kunst- & Kulturausflügen
- Freier Eintritt in die Sonder- & Dauerausstellungen des HMB
- Vierteljährlich das Quartalsprogramm HMB aktuell
- Einladungen an Vernissagen
- Ermässigte Preis für den Museums-Pass-Musées
- Jahresbericht des Museums
- Einladungen zu Exklusivanlässen
- Kontakt zu den Fachleuten des Museums
- Vorzugspreise für Artikel in den Museumshops

Beiträge

Einzelmitgliedschaft:	CHF	100.–
Familienmitgliedschaft:	CHF	160.–
Firmenmitgliedschaft:	CHF	300.–
Lebenslange Einzelmitgliedschaft:	CHF	2'500.–

Der Vorstand

Kommission des Vereins für das Historische Museum Basel

Christiane Faesch Brunnschweiler, Präsidentin

Dr. Michael Kessler, Statthalter

Dr. Lukas Alioth-Streichenberg, Kassier

Dr. Balthasar Settelen, Schreiber

Sally Bodoky-Koechlin

Peter Gill

Nadia Guth Biasini

Dr. Brigitte Holzgreve

Mitgliederbestand per 31.12.2015

763 Mitglieder

Davon 121 auf Lebenszeit

Kontaktadresse

Verein für das HMB

Christiane Faesch, Präsidentin

Burgunderstrasse 16

4051 Basel

Anmeldung unter www.verein-hmb.ch

VEREIN

Jahresbericht der Präsidentin 2015

Liebe Mitglieder des Vereins für das Historische Museum Basel

Das HMB und damit auch sein Freundesverein haben ein bewegtes Jahr hinter sich. Das Motto des Museums «Geschichte bewegt» war 2015 auch auf die aktuelle Geschichte des HMB zu beziehen und hat uns tatsächlich bewegt – bis schliesslich im September das Präsidialdepartement die Trennung von der Direktorin Marie-Paule Jungblut mitteilte.

Nun läuft in der ersten Jahreshälfte 2016 der Findungsprozess für die neue Direktion des HMB. In diesem Zusammenhang wurde erstmals in der Vereinsgeschichte – das vermerken wir gerne – der Vorstand des Vereins für das Historische Museum Basel zusammen mit dem Vorstand der Stiftung für das Historische Museum Basel und mit der Kommission zum Historischen Museum Basel vom Präsidialdepartement zu einer Anhörung empfangen. Das Treffen diente dem Austausch über die schwierigen Erfahrungen der letzten drei Jahre und der Vorbereitung des Anforderungsprofils an eine neue Direktion des HMB. Wir hoffen, dass der im 2015 angelaufene Prozess zu einem guten Resultat führen wird. Zurzeit leitet die Vizedirektorin Dr. Gudrun Piller das HMB als Direktorin ad interim professionell und souverän. Dafür zollen wir ihr den grössten Respekt.

Auch die Mitgliederversammlung vom 19. Mai 2015 ist in die Geschichte des Vereins eingegangen. In meinem letztjährigen Bericht habe ich geschrieben, dass ich meine Funktion als Präsidentin darin sehe, unsere rund 800 Mitglieder zu vertreten und als ihr Verbindungsglied zur Direktion des HMB zu wirken. Ich habe Sie auf-

gefordert, Anregungen, Fragen, aber auch Kritik zu äussern. Dies hat an der letzten Mitgliederversammlung in einem beachtlichen Mass stattgefunden. Diverse Vereinsmitglieder haben ihre kritischen Voten abgegeben. Ich danke allen, die sich im Interesse des Museums engagiert haben! Es ist gut, wenn ein Verein sich durch aktive und kritische Mitglieder auszeichnet. Ich bin überzeugt, dass Ihre Äusserungen Wirkung gezeigt haben. Mein Dank gilt darüber hinaus allen engagierten und langjährigen Mitgliedern für ihr Vertrauen in den Verein. In diesem Sinne freue ich mich, auf Ihre weitere Unterstützung zählen zu dürfen.

Im März 2015 öffnete das HMB die Tore zur Ausstellung «Fussball – Glaube. Liebe. Hoffnung.» für fussballaffine und nicht fussballaffine Besucher. Im Juni dieses Jahres fand dann das Fussballfest statt. Den Abschluss bestritten junge Poetry-Slam-Künstlerinnen und -Künstler mit Einlagen in faszinierender und atemloser Geschwindigkeit. Im April wurde die Ausstellung «Museum of Broken Relationships» im Museum für Wohnkultur / Haus zum Kirschgarten eröffnet und führte auf eine imaginäre Reise über 100 zerbrochene Beziehungen rund um den Globus. Seit September lief dann die Ausstellung «Zivilcourage – wenn nicht ich, wer dann?».

Das bewährte Team Sally Bodoky-Koechlin und Nadia Guth Biasini hat nach Luxemburg und Trier geführt. So sind am Wochenende vom 19. bis 21. September 2015 über 40 Vereinsmitglieder per Bus nach Luxemburg aufgebrochen. Am ersten Tag hatten wir eine exklusive Führung in der Kathedrale mit Besichtigung der prunkvollen Kleider der Muttergottes und des sakralen Silbers. Der zweite Tag stand unter dem Motto «befestigte Stadt». Die Besichtigung des Musée Dräi Eechelen und insbesondere die Begehung



VEREIN

verschiedener unterirdischer Kasematten (mit Helmpflicht, siehe Bild S. 119) hat bei uns allen grossen Eindruck hinterlassen. Den dritten Tag verbrachten wir in der Schatzkammer der Stadtbibliothek in Trier mit einer eindrücklichen Führung über kostbare Handschriften, die Meilensteine in der Kunstgeschichte darstellen. Nach einem Rundgang durch die Stadt Trier und einer Besichtigung der Porta Negra wurden wir alle voller schöner Eindrücke wieder nach Basel chauffiert. Es war eine überaus spannende Reise. Ganz herzlichen Dank an die beiden Organisationsrinnen, die auch kurzfristige Programmänderungen perfekt gemeistert haben!

Die beiden Bände zur Basler Goldschmiedekunst haben uns bereits im Vorfeld mit Neugier auf die Ausstellung zur Basler Goldschmiedekunst erfüllt. Mit grosszügigster Unterstützung der Vereinsmitglieder Dr. Georg Kraye und Peter Forcart-Staehelin, der Stiftung für das Historische Museum Basel unter dem Präsidium von Dr. Bernhard Burckhardt und E.E. Zunft zu Hausgenossen ist eine bemerkenswerte Ausstellung zustande gekommen, die schliesslich am 26. November 2015 mit Regierungsrat Dr. Lukas Engelberger eröffnet wurde. «Silber & Gold» liess das Haus zum Kirschgarten in wunderbarem Glanz erstrahlen. Der Glanz lag auch auf den Gesichtern aller für die Ausstellung Verantwortlichen! Ihnen, vor allem der zuständigen Kuratorin Dr. Sabine Söll-Tauchert, gilt meine Anerkennung für unendlich viel Einsatz unter erschwerten Bedingungen.

Zum Abschluss des Jahres fand wieder der traditionelle Weihnachtsanlass im Haus zum Kirschgarten statt. Dieses Mal gab es keine geschmückten Weihnachtsbäume zu bewundern, vielmehr fand der Anlass im würdigen Rahmen der Ausstellung «Silber & Gold» statt. Peter Gill

hat unsere Website www.verein-hmb.ch vorgestellt – auch eine Premiere in der Geschichte des Vereins. Vielen Dank an Peter Gill, der das Projekt angeregt und mit vollem Einsatz organisiert hat. Danke ganz besonders auch für die Gestaltung an Manuela Frey vom HMB. Besuchen Sie unsere Website und empfehlen Sie sie in Ihrem Freundeskreis weiter.

Dr. Michael Kessler und sein Team vom Pharmazie-Historischen Museum haben uns auch dieses Jahr wieder mit ihrem selbst gebrauten Glühwein nach Geheimrezept und Gutzi der Coniserie Schiesser verwöhnt – vielen Dank Michi Kessler und seinem Team!

Mein Dank gilt auch allen Mitarbeitenden des HMB! Sie unterstützen uns als Verein in allen Belangen und pflegen auf diese Weise auch unsere Vereinsmitglieder.

Liebe Mitglieder des Freundesvereins des Historischen Museums Basel, Ihnen danke ich für Ihre langjährige Treue und Unterstützung – auch in bewegten Zeiten!

Christiane Faesch
Präsidentin

Basel, im Februar 2016

VEREIN

Bilanz per 31.12.2015

	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
Aktiven		
Flüssige Mittel	94'083.35	440'778.59
Übrige kurzfristige Forderungen	4'530.29	3'359.20
Aktive Rechnungsabgrenzungen	15'765.66	8'784.75
Total Umlaufvermögen	114'379.30	452'922.54
Finanzanlagen	1'627'325.54	1'340'612.84
Total Anlagevermögen	1'627'325.54	1'340'612.84
TOTAL AKTIVEN	1'741'704.84	1'793'535.38
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0.00	78'152.75
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	379.00	89.05
Passive Rechnungsabgrenzungen	36'500.00	35'600.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	36'879.00	113'841.80
Fondskapital zweckbestimmt	79'193.20	79'193.20
Total langfristiges Fremdkapital	79'193.20	79'193.20
Total Fremdkapital	116'072.20	193'035.00
Reservefonds (freies Kapital)	552'912.61	536'955.44
Dispositionsfonds (gebundenes Kapital)	1'047'587.77	1'075'826.19
Jahresgewinn / Jahresverlust	25'132.26	-12'281.25
Total Eigenkapital	1'625'632.64	1'600'500.38
TOTAL PASSIVEN	1'741'704.84	1'793'535.38

Revisionsbericht der Kontrollstelle der Statuten

Aufgrund des mir erteilten Auftrages habe ich die auf den 31. Dezember 2015 abgeschlossene Jahresrechnung geprüft und mich anhand der vorliegenden Vermögensausweise vom Vorhandensein der in der Bilanz aufgeführten Vermögenswerte überzeugt.

Aufgrund meiner Stichproben stelle ich fest, dass die Bücher und die Jahresrechnung ordnungsgemäss geführt resp. erstellt sind.

Ich empfehle, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Kassier unter Verdankung der geleisteten Dienste Décharge zu erteilen.

Der Revisor:

Antoine Kuntschen

Basel, den 27. Februar 2016

Erfolgsrechnung

	2015	2014
	CHF	CHF
Mitgliederbeiträge	55'520.00	61'660.00
Erhaltene Zuwendungen	5'990.00	21'456.90
davon zweckgebunden	720.00	18'000.00
davon frei verfügbar	5'270.00	3'456.90
Ertrag Veranstaltungen	34'610.00	20'120.00
Total Beiträge, Spenden und Erlöse	96'120.00	103'236.90
Ankäufe für das Museum	-1'542.06	-78'152.75
Aufwand Veranstaltungen	-22'948.02	-20'115.72
Beitrag an Druckkosten	-36'546.10	-34'679.48
Verwaltungsaufwand	-27'760.70	-19'805.45
Werbung und Publizität	-4'816.26	-7'875.50
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg	2'506.86	-57'392.00
Finanzertrag	51'630.17	46'662.31
Zins- und Wertschriftenertrag	35'790.67	26'569.14
Kapitalgewinne	15'839.50	20'093.17
Finanzaufwand	-29'004.77	-1'551.56
Zinsaufwand	-111.70	-164.87
Kursverluste	-28'893.07	-1'386.69
Jahresgewinn / Jahresverlust	25'132.26	-12'281.25
Zuweisungen / Verwendungen		
Zuweisung Reservefonds	8'651.44	15'957.17
Verwendung Dispositionsfonds	16'480.82	-28'238.42
Jahresgewinn / Jahresverlust	25'132.26	-12'281.25

VEREIN

Mitgliederliste

per 31. Dezember 2015

Einzelmitglieder

Frau Abrecht, Fabienne	Herr Brock, Winfried	Herr Egger, Franz, Dr.	Frau Grundmann-Bochmann, Marliese
Herr Ackermann, Hans Christoph, Dr.	Herr Brönnimann-Burckhardt, Rolf	Herr Eglin, Maurice	Frau Gruner, Henriette
Herr Adank, Kurt, Dr.	Frau Bruder, Hedi	Frau Ehinger Krehl-Vischer, Monique	Frau Grüninger, Judith
Frau Aebi, Verena C.	Frau Bruderer, Helen	Herr Emmenegger, Karl	Frau Gschwind, Dora
Frau Albrecht-Iselin, Jacqueline	Frau Brunner, Dorothee	Frau Erb, Verena	Frau Gubelmann, Sherry
Herr Albrecht, Daniel, Dr.	Herr Brunner, Dorothee	Herr von Erlach, Thüning	Herr Guggenbühl-Hertner, Dietegen, Dr.
Herr Alioth, Martin, Dr.	Herr Bucher, Th. Fridolin, Dr. †	Frau von Escher, Patricia	Frau Guth-Dreyfus, Katia, Dr.
Herr Alioth, Lukas R., Dr.	Frau Büchner, Christiane	Herr Etter, Eduard P.	Herr Guth-Tschopp, Andreas
Frau Ammann-Buri, Claudine	Herr Bult, Martin	Frau von Falkenstein, Vera	Frau Guth Biasini, Nadia
Frau Andreetti-Krayer, Susanne	Herr Burckhardt-Burckhardt, Bernhard, Dr.	Frau Feder, Isabel	Frau Gutmann, Veronika, Dr.
Herr Aschwanden-Aebi, Werner	Frau Burckhardt-Vischer, Barbara	Frau Fehse, Gabrielle	Frau Gütte, Franca M.
Herr Bächle, Michael	Frau Burckhardt, Sibylle E.	Frau Fehse-Spörri, Claire	Herr Gutzwiller, Peter Max, Dr.
Herr Bachofen-Recher, Johann Jacob	Herr Burckhardt-Staehelin, Mathis, Dr.	Frau Feldges-Henning, Uta, Dr.	Herr Gutzwiller, François
Herr Bachofen, Martin	Herr Burckhardt-von Büren, Emanuel	Frau Fischer-Pachlatko, Dorothee	Herr Gutzwiller-Dietler, Stéphane
Frau Bally, Françoise	Frau Burckhardt-Sartorius, Christine	Herr Fistarol, Gian	Frau Haab-Deucher, Irène
Herr Barth, Ulrich, Dr.	Frau Burckhardt-Hofer, Christine	Herr Floessner, Pierre	Frau Haas, Livia, Dr.
Frau Barth, Sara	Herr Burckhardt, Daniel	Herr Flückiger, Andreas, Dr.	Frau Häberle-Spillmann, Lucie
Frau Bauer-Miettinen, Ursula	Herr Burckhardt-Hofmann, Daniel	Frau Forcart-Gilgen, Sibylle	Frau Hagenbach-Schäfer, Esther
Herr Baumann-Sarasin, Philip, Dr.	Frau Burckhardt-Hofmann, Ursula	Herr Forcart-Staehelin, Peter	Herr Hagenbach-Schäfer, Christoph R.
Frau Baumann-Zemp, Margrit	Herr Burckhardt-Burn, Thomas, Dr.	Frau Forcart-Staehelin, Simone	Frau Hammond, Rosemary
Herr Baumann, Niklaus C.	Herr Burckhardt, Samuel Balthasar	Herr Forcart, Andreas	Herr Handschin, Robert
Herr Baumgartner, Samuel	Herr Burckhardt, Thierry	Frau Freuler-Bossard, Janette	Herr Handschin, Peter
Frau Begelsbacher-Fischer, Barbara, Dr.	Frau Burckhardt, Jenny	Herr Frey, Markus	Frau Hatebur-Zeiser, Erika
Frau Behounek-Aebi, Dominique	Frau Burckhardt, Amélie	Frau Frey-Vosseler, Rosmarie	Herr Hauck-Olesen, Ami-Pierre
Frau Bein, Christine	Frau Burckhardt-Burckhardt, Christine	Herr Frey, Willi Peter	Herr Haumann, Heiko
Frau Beran, Edith	Herr Burghartz, Susanna, Prof.	Herr Frey-Sidler, Christoph, Dr.	Frau Hauser-Lüönd, Paul A.
Frau Berger-Schnyder, Lily	Herr Buri, René	Frau Fromer-Sarasin, Jacqueline	Frau Hegi, Renate
Herr Berger, Ludwig, Prof.	Frau Buser, Margrit	Herr Furer-Brunner, Hans, Dr.	Herr Heiber, Wilfried
Herr Bernard, Peter	Herr Bütikofer, Thomas	Frau Galliker-Graber, Susanne	Frau Heiber-Gasser, Heidi
Frau Berney Preiswerk, Angela	Herr Buttschardt, Alfred	Herr Ganzoni, Eric, Dr.	Herr Helbing, Christoph
Herr Betz-Ruch, Werner	Herr Buxtorf-Hosch, Christoph F., Dr.	Frau Gasser, Nelly	Frau Helbing, Heidi
Frau Beurret-Flück, Fabia, Dr.	Frau Buxtorf, Regine, Dr.	Frau Gaus, Sabine 2015	Frau Hering, Maura
Herr Biadetti, Ernesto	Herr Buxtorf-Probst, Urs P., Dr.	Frau Gautier, Sibylle	Frau Hertner-Röckel, Fränzi
Frau Biaggi, Silvia	Herr Cahn, Jean-David	Frau Geiger-Cloos, Anneliese	Herr Hertner-Röckel, René
Herr Bieder, René	Herr Carabelli-Saner, Hans Peter	Frau Geissberger-Bolliger, Heidi	Frau Herzog, Verena
Frau Biehler, Ilse	Frau Caracciolo, Brunella	Frau Gelzer-Sarasin, Christiane	Herr Herzog-Christ, Heinrich †
Herr Blatter, René	Frau Cardon de Lichtbuer, Andrea, Dr.	Frau Gelzer-Vischer, Ursula	Frau Hess, Franziska
Herr Böckli, Peter, Prof.	Herr Christ-Birkhäuser, Franz, Pf.	Frau Gelzer-Bertschi, Silvia	Frau Heusler-Böhi, Elisabeth
Frau Bodenschatz, Caroline	Herr Christ-de Pury, Bernhard, Dr.	Herr Gelzer, Florian, Dr.	Herr Heusser-Vischer, Heinrich
Frau Bodoky-Koechlin, Sally	Frau Christen-Aeschlimann, Irène	Herr Gelzer, Benedict	Frau Heusser-Vischer, Jenny
Herr Boesinger-Rinkes, René	Frau Crain Böhner, Judith	Frau Gerber, Elisabeth	Herr Heydrich-Stich, Christian, Dr.
Frau Boesinger-Rinkes, Doritta	Frau de Bary, Chantal	Herr Gill, Peter	Frau His-Hagenbach, Sonja
Herr Boller, Thomas	Herr de Pury, Simon	Herr Gisler-Enzler, Walter J.	Frau Hodel-Stadlin, Elisabeth †
Frau Born, Madeleine	Frau Dealtry, Margaret	Frau Gisler-Im Hof, Christine	Herr Hoefflin-Dewson, Benjamin
Herr Born-Stutz, Georg	Frau Denzler, Karin	Herr Gisler-Im Hof, H. Roland, Prof.	Herr Hoffmann-Burckhardt, Alfred
Herr Boscardin-Dengler, Riccardo, Dr.	Frau Döbelin, Elisabeth	Herr Gissler-Schmid, Peter	Herr Hoffmann-Brand, Christoph E.
Herr Bosshart, Benjamin	Frau zu Dohna, Johanna	Herr Glaetli, Martin E. †	Herr Hoffmann, Peter
Frau Brändle-Schmutz, Trudy F.	Frau Dolder-Vonder Mühl, Anne	Herr Gloor, Urs	Herr Hollinger, Leo E.
Frau Brändlin-Leu, Ruth	Frau Dürr-Kuhn, Rosemary	Herr Gloor-Christ, Peter, Dr.	Frau Holzgreve-Flick, Brigitte, Dr.
Frau Braun, Liselotte	Frau Edelmann-Im-Hof, A.	Herr Gloor, Christoph	Frau Hornstein, Maya
Frau Brenneisen-Albrecht, Rose-Marie	Herr Edelmann-Taugwalder, Werner	Frau Gloor-Krayer, Dorette	Herr Hosch, Alfred, Dr.
	Frau Eder Matt, Katharina	Herr Gnehm, Matthias Ph.	Herr Huber, Thomas
		Frau Goppelsroeder-Germann, Ingrid	Herr Hug-Batschelet, Martin
		Frau von Graevenitz, Helga	Frau Hug-Batschelet, Henriette, Dr.
		Herr Grassi-Jenni, Hans Peter	Herr Im Hof-Ghiotto, Hans-Christoph, Prof.
		Herr Grisard, Gustav E., Dr.	Frau Imhoff, Marianne
		Herr Gröflin, Urs Beat, Dr.	

VEREIN

Frau Iselin, Helen, Dr.	Frau Leu, Suzanne	Herr Oelfke, Jens	Herr Sarasin-Bandelier, Claude R., Dr.
Herr Iselin-Rupe, Felix, Dr.	Frau Leutwyler, Hildegard	Herr Oeri-Indlekofer, Felix Andreas	Frau Sarasin-Schlumberger, Nicolette
Frau Janner, Sara	Herr Leuzinger-Exquis, Peter	Herr Oeri-Trefzer, Andreas, Dr.	Herr Sarasin, Alexander
Frau Jaques-Zuber, Beatrice	Frau Liebendörfer, Helen	Frau Oeri-Trefzer, Gisela	Frau Sarasin, Claudia, Dr.
Frau Jaquet-Metzger, Helene	Herr Loeliger, Giannino	Herr Oeschger, Walter	Frau Sarasin, Irma
Herr Jeck-Guex, Thomas	Frau Lohmann-Wüst, Armgard	Frau Ogi-Mischler, Yvonne	Herr Sartorel, Ivano
Herr Jenny, David, Dr.	Frau Lonergan, Joanna	Herr Osterwalder-Honkanen, Bruno, Dr.	Frau Schädler-Bieder, Andrée
Herr Jezler, Peter	Frau Longoni-Hertelendy, Orsolya	Frau Pachlatko-Hofer, Susanne	Frau Schärer-Casty, Dora
Herr Joerin, Harding	Herr Luchsinger, Hans	Herr Paul, Peter	Herr Scharowski, Claude
Frau Joerin, Verena	Frau Lüdi, Sonja	Herr Payer, Fritz	Frau Scharpf, Patricia
Frau Jost-Schenk, Anita	Herr Lüdin-Schatzmann, Willy	Frau Peng-Gstalter, Yvonne †	Frau Schaub-Ruperti, Karin
Herr Kaller, Peter †	Frau Lüscher-Engi, Gabrielle	Frau Perracini-Börlin, Gisela	Frau Schaub-Gadient, Annemarie
Frau Karcher, Rosemarie	Herr Lüscher, Nicolas, Prof. Dr.	Herr Peyer, Andreas, Dr.	Frau Schelling-Torriani, Annita
Frau Karcher, Madeleine	Herr Lustenberger, Hans 2015	Herr Pfister, Dieter	Herr Schelling, Martin
Frau Katz-Straus, Hanna A., Dr.	Herr Lüthy, Werner	Herr Pfister, Benedikt	Herr Schenk, Rolf
Herr Kaufmann-Gmür, Adolphe †	Herr Manasse-Messmer, Andreas, Dr.	Frau Philipp, Brigitte	Herr Scherrer, Axel C.
Frau Keller-Pfyl, Sonja	Frau Manetsch-Sacher, Gabriele	Frau Piller, Gudrun, Dr.	Frau Scheuber, Marlis
Frau Keller-Geiger, Susanna	Herr Martina, Benedict	Herr von Planta, Conradin	Frau Schibler-Grunder, Regina
Herr Kessler, Michael, Dr.	Herr Martina, David	Herr Plattner, Jürg	Herr Schiess, Luc, Dr.
Herr Kiener, Martin	Frau Massart-von Waldkirch, Béatrice	Frau Plüss, Edith	Frau Schinzel-Landolt, Verena
Frau Klein, Barbara	Herr von May, Nicolas	Herr Posa, Roberto	Herr Schlager, Georg André
Frau Klein Boeijsing, Ruth	Herr Mazzoni, Angelo	Herr Preiswerk, Thomas E.	Frau Schlumberger-d'Edelfelt, Anne-Marie
Herr Klemm, Christian, Dr.	Herr Mehlhose, Hanspeter	Herr Preiswerk-Schindelholz, Matthias	Herr Schlumpf, Alfred
Herr Koch, James Philipp	Frau Meier-Courtin, Suzanne	Frau Preiswerk-Roulet, Anne-Brita	Herr Schmid-Behr, Kurt
Frau Koch-Burckhardt, Marie-Jenny	Herr Meier, Nikolaus	Herr Preiswerk, Mathis, Dr.	Frau Schmid-Huber, Christine
Herr Koch-Burckhardt, Eckhart	Frau Meiner, Barbara	Frau Pudewell, Hedwig	Frau Schmidlin-Schifferle, Gerty
Herr Koechlin-von Wytttenbach, Peter	Frau Meles-Zehmisch, Brigitte, Dr.	Herr Raas, Francis	Frau Schmidt-Vogt, Beatrice
Frau Koechlin-von Wytttenbach, Muriel	Frau Melliger, Maya Gertrud	Herr Radü, Ernst Wilhelm, Prof. Dr.	Herr Schmiedlin, Stefan, Dr.
Herr Koechlin, Philip, Dr.	Herr Merian, Peter	Herr Raillard, Georges	Herr von Schönau, Alexander
Frau Kohler, Marlies	Herr Merzweiler-Wittendorfer, Heinz	Herr Rapp, Matthias, Dr.	Frau von Schönau, Marina
Herr Köppel, Matthias	Frau Mettier-Mangholz, Sissi	Frau Rapp, Anna, Dr.	Frau von Schönau-Riedweg, Corinna
Frau Köppel-Küng, Rosmarie	Herr Meyer-Flügel, Beat D.	Frau Rauch, Anita	Herr Schönenberger, Beat
Frau Kramp, Doris	Herr Meyer-Hofmann, Karl E.	Herr Reicke, Daniel, Dr.	Frau Schönholzer, Marianne
Frau Krayer, Ursula	Herr Meyer-Wilhelm, Friedrich, Dr. †	Frau Reinau-Krayer, Catherine	Frau Schuler-Lüdin, Felicitas
Frau Kress, Annetrudi, Prof.	Herr Meyerhofer-Frey, Walter	Herr Reinhardt-Schäplitz, Ruedi	Herr Schultheiss, Jacques, Dr.
Frau Kriesemer, Charlotte	Herr Miville-Seiler, Carl	Frau Reinhart, Ida	Frau Schürch-Rathgeb, Yvonne
Herr Kuhn, Claude	Herr Mlodzik, Otakar †	Frau Renaud, Erika	Frau Schurter, Simone
Frau Kunz-Oeri, Antoinette	Frau Mollet-Stofer, Edith	Frau Renggli, Heidi	Herr Schwarz, Peter-Andrew
Frau Kunz-Spitteler, Helene	Herr Monnier, Charles, Dr.	Frau Renz, Pia	Herr Seiler, Alwin
Frau Kuster, Pia	Herr Mooser, Josef A.	Frau Reutener-Abt, Christine	Frau Seitter-Richard, Rosmarie
Herr La Roche-Thomi, Johann Jakob	Herr Moppert-Vischer, Hans E.	Frau Ribbert, Margret, Dr.	Herr Settelen-Trees, Balthasar, Dr.
Herr La Roche, Andri	Frau Moppert-Vischer, Ruth E.	Frau Rickli, Marianne	Frau Settelen-Beyel, Brigitte
Frau Lambrecht-Kluwe, Sabine, Dr.	Frau Morant-Sager, Franziska	Herr Rieder-Jundt, Albert, Dr.	Frau Sieber-Meier, Christine, Dr.
Frau Landmann, Regine, Prof.	Frau Mutter, Ingeborg †	Frau Riggenbach, Susanne	Frau Siegrist, Gertrud
Herr Lang-Moesch, Eugen	Herr Müller-Merz, Kurt	Herr Ritter, Markus G.	Frau Simonius-Bühlmann, Ursula
Frau Langensteiner-Burckhardt, Barbara	Frau Müller-Waldvogel, Susanne	Herr von Roda, Burkard, Dr.	Frau Simonius, Beatrice
Frau Langloh-Willi, Beatrice	Frau Münch-Burckhardt, Sabine	Frau Rohde-Germann, Heidi	Herr Simonius, A.C. Balthasar
Herr Lanz-Laube, Hanspeter, Dr.	Herr Münch, Marcel	Frau Rolly, Maria	Herr Socin, Christoph
Frau Lareida, Gertrud	Frau Münch-Widmer, Anne-Marie	Frau Roth-Renold, Hélène †	Herr Soiron, Rolf, Dr.
Frau Latscha-Sulzer, Ellen	Herr Müry-Brodbeck, Nicolas E.	Herr Roth-Weber, Walter	Frau Soiron, Alicia
Frau Le Grand, Vera	Frau Myers, Gerda	Frau Ruch, Esther	Frau Söll-Tauchert, Sabine, Dr.
Frau Leemann-Tschudi, Ursula	Frau Nidecker Hebeisen, Marika	Frau Rüetschi-Götz, Eva, Dr.	Herr Sonderegger-Jungblut, Anton
Frau Lehmann, Elisabeth	Frau Nigg-Weber, Susanna	Frau Rüttimeyer Renz, Sandrine	Herr Sonderegger, Hansjörg
Herr Lenz-Schoop, Peter, Dr.	Frau Nussbaumer, Josy	Herr Rutishauser, Hans E.	Frau Speiser-Vogel, Blanche †
Frau Lenz-Schoop, Susanne	Herr Nyffeler-Juen, Paul	Herr Ryff, Jean-Charles	Frau Spillmann, Daniela
Frau von Lentzke-Pauls, Rosemarie	Frau Obolensky, Monika	Herr Sacher, Hermann	Herr Spoendlin, Bernhard
	Herr Oechslin-Vonwyl, Hans Peter, Dr.	Herr Salvisberg, André	
		Frau Sarasin-Sarasin, Anne	

Frau Springmann Gunzenhauser, Elfriede
 Herr Staehelin-Bonnard, Thomas, Dr.
 Herr Staehelin-Seidel, Max R., Dr.
 Frau Staehelin-Seidel, Marianne
 Herr Staehelin-de Fischer, Benedict
 Herr Staehelin, Andreas, Dr.
 Herr Staehelin, Jenö, Dr.
 Frau Staffelbach, Hedi
 Frau Stäheli, Martha
 Frau Stamm, Marie-Louise, Dr.
 Frau Stamm, Hedwig A.
 Frau Steffen, Therese, Prof.
 Herr Steib, Werner
 Herr Steinmann-Hefti, Andreas, Dr.
 Herr Steinmann-Zuberbühler, Martin, Dr.
 Herr Sterk-Hauck, Christian
 Frau Straumann, Regula Wyla
 Herr Streichenberg, Georges A., Dr.
 Frau Stribel-Burckhardt, Katharina †
 Herr Stribel-Rindlisbacher, Hans Ruedi
 Frau Stribel, Caroline 2015
 Herr Stutz-Kilcher, Lukas
 Frau Sulger, Rosemarie †
 Herr Sulzer, Alfred R.
 Frau von Sury-Flury, Trudy
 Herr Suter-Roth, Lukas, Dr.
 Frau Suter-Fesenmeyer, Vera
 Herr Suter, Peter, Dr.
 Herr Sütterlin, Volker
 Frau Taugwalder, Marie Christine
 Frau Teleki-Vischer, Marie-Anne, Dr.
 Herr Teleki, Géza
 Frau Theiler, Rena
 Frau Theurillat, Ornella
 Frau Thommen-Brodbeck, Syrta
 Herr Thorens-Hietanen, Daniel Blaise, Dr. h.c.
 Frau Thorens-Hietanen, Riitta
 Herr Thurnherr, Nikolaus, Dr.
 Herr Toffol, Urs
 Frau Traxler-Vischer, Nathalie
 Frau Trevisan, Lucie
 Frau Trueb, Verena Liska
 Frau Trutmann, Verena
 Frau Tshibuabua, Marie-Louise
 Frau Ulrich, Lucy
 Herr Unz, Christoph, Dr.
 Frau Usteri-Augsburger, Annemarie
 Herr Vanoncini, Georges
 Frau Veraguth, Margrith
 Frau Vierling, Irene
 Herr Vischer-Carlin, Anthony P.

Herr Vischer, Anthony G.
 Herr Vischer, Heinrich A., Dr.
 Herr Vischer, Michael P., Dr.
 Frau Vischer, Maria, Dr.
 Herr Vischer-Frey, Wendelin
 Frau Vischer, Christine
 Frau Voellmy-Geigy, Nicole
 Herr Voellmy, Beat
 Frau Vogel, Madeleine Margrit
 Frau Vogt-Calame, Katrin
 Herr Vollmer-Huber, Gustav
 Herr Von der Mühl, Georg
 Frau Vonder Mühl-Riva, Doris
 Herr Vorster-Busch, Wolf, Dr.
 Herr Vosseler-Studer, Paul
 Frau Wackernagel, Anna Katharina, Dr. †
 Herr Wagner, Remigius
 Frau Walthert, Beatrice
 Herr von Wartburg, Walter, Prof. Dr.
 Frau Weidmann, Gertrud
 Frau Weitnauer, Marie-Louise
 Frau Werthemann, Helene, Dr.
 Frau Werthemann-Wieland, Ursula
 Frau Werthemann, Seraina
 Herr Wey, Marc
 Frau Widmer, Christiane
 Herr Wiedmer, Felix
 Herr Windhöfel, Lutz, Dr.
 Herr Winterstein-Schweizer, Christian
 Frau Woerner, Helene
 Frau Wortmann-Trenkel, Rosemarie
 Frau Wullschlegler-Besson, Catherine
 Herr von Wyss, David, Dr.
 Herr Zacharias, Heinrich J.
 Frau Zaeslein, Clarann
 Frau Zahn-Grob, Barbara
 Herr Zahn-Burckhardt, Peter Andres
 Herr Zeller, Peter
 Herr Zellweger, Caspar, Dr.
 Frau Zellweger-Tanner, Stephanie
 Herr Ziegler-von Matt, Alfons
 Frau Zutt-Siegenthaler, Jolanda
 Herr Zschokke, Andres, Dr. †
 Frau Zwahlen, Christiane

Familienmitglieder

Herr Aeby-Hammel, Manuel
 Frau Aeby-Hammel, Katharina
 Herr Albrecht, Christoph, Dr.
 Frau Albrecht, Lien
 Herr Alioth, Thomas
 Frau Alioth, Monique
 Herr Balimann, Hans
 Frau Balimann, Barbara
 Herr Baumgartner, Hans-Rudolf, Prof. Dr.
 Frau Baumgartner, Regula, Dr.
 Familie Bayer, Beatrice
 Herr Birkhäuser-de Meuron, Martin, Prof. Dr.
 Frau Birkhäuser-de Meuron, Aline
 Herr Bretenthaler, Martin
 Frau Bretenthaler, Sandra
 Herr Brunschwiler, Heiner, Dr.
 Herr Burckhardt-Hager, Peter B.
 Frau Burckhardt-Hager, Annelies
 Herr Burckhardt, Peter
 Frau Burckhardt, Isminy
 Herr Burckhardt-Beck, Peter
 Frau Burckhardt-Beck, Anne-Beatrice
 Herr Christ-Amble, Thomas
 Frau Christ-Amble, Astrid
 Herr de Meuron, Pierre
 Frau de Meuron, Dominique
 Herr Develey, Robert, Dr.
 Frau Develey, Maryse
 Herr Dolder-Vonder Mühl, Fred, Dr. †
 Herr Dubach-Rohner, Peter
 Frau Dubach-Rohner, Thea
 Herr Dürr-Bernoulli, David
 Frau Dürr-Bernoulli, Esther
 Herr Ehinger, Oliver
 Frau Ehinger, Svetlana
 Familie Eichenberger, Jürg
 Frau Elke, Astrid
 Frau Faesch, Christiane
 Familie von Falkenstein, Patricia
 Herr Felder, Anton
 Frau Felder, Margaretha
 Herr Fiechter, Hans-Ulrich
 Frau Fiechter, Verena
 Herr Frehner, Walter G.
 Frau Frehner, Margrit
 Herr Geigy, Thomas, Dr.
 Frau Geigy, Marianne
 Herr Handschin, Hans
 Frau Handschin, Marianne
 Familie Häusel, Urs, Dr.
 Herr Heusler-Vest, Karl, Dr.
 Frau Heusler-Vest, Regula
 Herr Holzer, Michael
 Herr Jaccoud, Pierre
 Frau Jaccoud, Barbara
 Familie Jager, Peter 2015
 Herr Just-Matt, Ernst
 Frau Just-Matt, Trudi
 Herr Kaufmann, Christian
 Frau Kaufmann, Annemarie
 Herr Kearney, Kevin
 Frau Kearney, Shirley
 Herr Klein-Vischer, Hans-Heiner, Dr.
 Herr Koechlin-Staehelin, Hartmann P., Dr.
 Frau Koechlin-Staehelin, Marie-Christine
 Herr Krattiger, Lukas
 Frau Krattiger, Chris
 Herr Krayer, Georg F., Dr.
 Frau Krayer, Luise
 Herr Kuntschen-Gruner, Antoine
 Frau Kuntschen-Gruner, Christine
 Herr Kuster-Wanner, Peter
 Frau Kuster-Wanner, Elisabeth
 Herr La Roche-Crastan, Emmanuel
 Frau La Roche-Crastan, Maria
 Herr La Roche, Michael
 Frau La Roche, Ursula
 Herr Lindenmann, Heinz
 Frau Loeliger Holzer, Katharina
 Herr Ludwig, Andreas
 Frau Ludwig, Maya
 Herr Lüscher, Philipp
 Frau Lüscher, Fabienne
 Herr Martina-Christ, Franz
 Frau Martina-Christ, Beatrix
 Herr Mattarelli, Gianfranco, Dr.
 Frau Mattarelli, Monique
 Herr Meijer-von Tascharner, Pieter
 Frau Meijer-von Tascharner, Marina
 Herr Mollet-Dörflinger, Ernst
 Frau Mollet-Dörflinger, Margot
 Herr von Nostitz, Franz Otto
 Frau von Nostitz, Erika
 Herr Pardey-Schweighauser, Peter
 Frau Pardey-Schweighauser, Vreni
 Herr von Planta-Kult, Jean-Louis, Dr.
 Frau von Planta-Kult, Renata
 Herr Probst-Ryhiner, Luzi
 Frau Probst-Ryhiner, Rosemary
 Herr Punzar, Richard
 Frau Punzar, Marianne
 Herr Riittmann, Jürg P.
 Frau Riittmann, Verena
 Herr Rossi, Michele
 Frau Rossi, Mirella
 Herr Ruf-Waeckerlin, Ralph
 Frau Ruf-Waeckerlin, Heidi
 Herr Sarasin-de Labry, Guy F.
 Frau Sarasin-de Labry, Lilie
 Herr Sarasin-Streckeisen, Régnauld

VEREIN

Frau Sarasin-Streckeisen, Annekäthy
Herr Schär-Ernst, Hans-Peter
Frau Schär-Ernst, Marianne
Herr Schickler, Oliver
Frau Schickler, Jeanett
Herr Schiess, Peter
Frau Schiess, Charlotte
Herr Schmid-Stürm, Stefan
Frau Schmid-Stürm, Bernadette
Herr Schoop, Georg
Frau Schoop, Ingrid
Herr Schumacher-Reber, Werner
Frau Schumacher-Reber, Denise
Herr Schwarzburg-Moscatelli, Jörg
Frau Schwarzburg-Moscatelli, Fleur
Herr Schweizer-Labhardt, Urs
Frau Schweizer-Labhardt, Ruth
Herr Segal-Atkinson, Georges, Dr.
Frau Segal-Atkinson, Margaret
Herr Speiser-Bär, David
Frau Speiser-Bär, Ruth
Herr Spoendlin-Alioth, Kaspar †
Herr Staehelin-Borter, David
Frau Staehelin-Borter, Anita
Herr Stählin-Miescher, Felix
Frau Stählin-Miescher, Heidi
Herr Staub, Beat
Frau Staub, Grace
Herr Steckner, Sebastian
Frau Steckner, Hanna
Herr Steibel-Pope, Richard
Frau Steibel-Pope, Angela
Herr Steiger, Martin
Frau Steiger, Kim
Herr Strahm-Diethelm, Ueli
Frau Strahm-Diethelm, Ursula
Frau Vischer Klein, Nadine
Frau Vosseler-Studer, Verena †
Herr Vonder Mühl, Peter
Frau Vonder Mühl, Elisabeth
Herr Waldmann-Brack, Christoph, Dr.
Frau Waldmann-Brack, Esther
Herr Wallach-Geissberger, Jacques
Frau Wallach-Geissberger, Elsbeth
Herr Wiebecke, Georg 2015
Frau Wiebecke, Anita 2015
Herr Wiesner-Schatz, Hansruedi
Frau Wiesner-Schatz, Elizabeth
Herr Wilhelm-Pfau, Silvan, Dr.
Frau Wilhelm-Pfau, Monique
Herr Willi-Blaser, Urs
Frau Willi-Blaser, Irène
Herr Winiger-Kehrli, Hans
Frau Winiger-Kehrli, Käthy
Herr Zwigart-Gürtler, Erwin, Dr.
Frau Zwigart-Gürtler, Marie-Louise

Firmen und Institutionen

Archäologische Bodenforschung, Basel-Stadt
Basler Kantonalbank
Basler Versicherungs-Gesellschaft
Christoph Merian Stiftung
Dreyfus Söhne & Cie AG
E. E. Zunft zu Gartnern
E. E. Zunft zu Schiffeuten
E. E. Zunft zu Webern
E. E. Zunft zum Himmel
E. E. Zunft zur Fischern
Ernst Selmoni AG
ETAVIS Kriegel & Schaffner AG
Faeschisches Familienlegat
Galerie Vogler
Historisches Museum Basel
Kaiser & Kaiser AG
Möbel-Transport AG
Morf Bimo Print AG
Novartis International AG
Rapp AG
Rare Boooks AG
Ulrich und Klara Huber-Reber-Stiftung
Verband Basler Goldschmiede

IMPRESSUM

Historisches Museum Basel
Jahresbericht 2015

Herausgeberin:
Dr. Gudrun Piller,
Direktorin a. i.
Historisches Museum Basel

Redaktion:
Jonathan Büttner
Gudrun Piller

Organisation und Koordination:
Eliane Tschudin

Autorinnen und Autoren:
Stefan Bürer, Jonathan Büttner, Franz Egger, Matthias
Gnehm, Rebecca Häusel, Marcel Henry, Tomas Hofmeier,
Salome Hohl, Barbara Ihrig, Pia Kamber, Martin Kirnbauer,
Wolfgang Loescher, Michael Matzke, Gudrun Piller, Margarete
Polus Dangerfield, Margret Ribbert, Martin Sauter, Carmen
Simon, Sabine Söll-Tauchert, Johanna Stammeler, Daniel
Suter, Daniele Turini

Redaktion Kapitel Verein für das Historische Museum:
Christiane Faesch, Lukas R. Alioth

Gestaltung, Satz und Bildbearbeitung:
Manuela Frey

Druck und Endfertigung:
Gremper AG, Pratteln

Lektorat und Korrektorat:
Katja Meintel

Auflage:
1'000

ISSN 1013-6959
Historisches Museum Basel
Direktion und Verwaltung
Steinenberg 4
CH-4051 Basel

T +41 (0)61 205 86 00
www.hmb.ch

Bildnachweis:
John Philip Berry, S. 22; Eva Brugger, S. 14; Reto Bürgin S. 23;
Philipp Emmel, S. 21; Christiane Faesch und Thomas Preis-
werk, S. 119; Focke-Museum, Bremen, S. 35; Henry Halbeisen,
S. 13; Rebecca Häusel, S. 10, 12, 24; Marcel Henry, S. 25;
Ines Horisberger-Matter und Thomas Hufschmid, S. 45;
Barbara Ihrig, S. 18; Martin Kirnbauer, S. 26, 30; Serkan
Kunduru, S. 22; Nationalmuseum Krakau, S. 24; Mark Nieder-
mann, S. 37; Bernadette Petitpierre Widmer, S. 31; Gudrun
Piller, S. 31, 40, 43; Peter Portner, S. 36; Margret Ribbert,
S. 11, 19, 37; Martin Sauter, S. 27; Franziska Schillinger,
S. 36; Alwin Seiler, S. 74, 87, 88; Sabine Söll-Tauchert, S. 28,
38; Stiftung Schloss Friedenstein, Gotha, S. 34; theater-
falle.ch, S. 44; Daniele Turini, S. 20, 25; Natascha Jansen,
alle übrigen

© 2016 Historisches Museum Basel



JAHRESBERICHT
2015

HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL

MUSEUM FÜR
GESCHICHTE

MUSEUM FÜR
MUSIK

MUSEUM FÜR
PFERDESTÄRKEN

MUSEUM FÜR
WOHNKULTUR